Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 20. Juli 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang. — Nr. 171

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Muß nach Chicago zurück.

Asbury Park, N. J., 20. Juli. Charles Scharf wurde hier nächtlicherweile verhaftet. Er ist angeklagt, der Swift'schen „Beef Co." in Chicago, bei welcher er einen wichtigen Clerksposten hatte, $12,000 unterschlagen zu haben. Mehrere Zweig-Etablissements jener Gesellschaft standen unter seiner Leitung, und er pflegte den Vorstehern dieser Filialen Fleisch zu liefern, welches niemals angeschrieben wurde, und die Gewinne mit ihnen zu theilen. Als Sch. verhaftet war, erhielt er Erlaubniß, eine Treppe hinauf zu gehen und mit seiner Gattin zu sprechen. Im zweiten Stockwerk lief er dann in ein kleines Zimmer, schloß hinter sich ab, sprang zum Fenster hinaus auf den Boden und entkam. Indeß wurde er bald wieder verhaftet. Der Geheimpolizist Thompson brachte heute Sch. nach Chicago zurück.

Vom Wetter.

St. Claire, Mich., 20. Juli. Ueber die Stadt und Umgegend brauste ein schlimmer Orkan dahin. Zwei Kinder von Wm. Lee wurden durch einen herabstürzenden Schornstein erschlagen, das Courthaus wurde abgedeckt und sein Thurm zerstört, das „Hotel Cadillac" wurde gleichfalls abgedeckt, viele Schornsteine wurden zertrümmert, eine Menge Bäume umgerissen, und alle Telegraphen- und Telephondrähte liegen nieder. Auf dem Fluß soll eine Anzahl Jachten umgeschlagen sein. — Zu Courtwright, Ont., zerstörte der Sturm zwei Kirchen und beschädigte viele andere Gebäude.

Arbeit und Kapital.

Lowell, Mass., 20. Juli. Vom 5. August an wird in den Baumwollspinnereien dahier eine allgemeine Lohnerhöhung in Kraft treten. Etwa 10,000 Angestellten kommt dieselbe zugute.

Marquette, Mich., 20. Juli. Die ausständigen Erzgruben-Arbeiter von Negaunee und Ispheming erklären, daß sie bis zur Erledigung dieses Streiks alle und jede Arbeit zum Stocken bringen wollen. Sie brachten bereits in Ispheming alle Arbeiten an den Straßen zum Stillstand. Die Geschäftsleute von Ispheming versprachen gestern Abend in einer Versammlung den Streikern, ihren Kampf nach Kräften zu unterstützen. Einer derselben, Tim Hughes, will jeden Tag $100 aus seiner eigenen Tasche zahlen, so lange der Streik dauert. Viele Versammlungen der Streiker werden mit Gebet eröffnet.

Woonsocket, R. I., 20. Juli. Die Vertreter einer Anzahl Wolle- und StrickwolleFabriken beschlossen in einer Versammlung, ihren etwa 2000 Arbeitern, deren Löhne im Jahre 1893 herabgesetzt worden waren, wieder eine kleine Aufbesserung zu gewähren.

Begnadigt.

Webster City, Ia., 20. Juli. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß Charles T. Gulick, einer der Hauptführer des letzten Aufstandes auf den Hawaii-Inseln, vom PräsidentenDole begnadigt worden ist. (Er war zu 30 JahrenStrafhaft verurtheilt worden.) Gulick hat mehrere Verwandte hier.

Maler Rothermel im Sterben.

Philadelphia, 20. Juli. Der berühmte Maler P. F. Rothermel, für dessen Bild von der Schlacht bei Gettysburg der Staat Pennsylvanien $25,000 bezahlte, liegt in seiner Wohnung zu Linfield, in der Nähe von hier, am Sterben. Er leidet am Krebs. Vor Kurzem ist er in sein 81. Lebensjahr eingetreten.

Gegen cubanische Flibustier.

Washington, D. C., 20. Juli. Vom Schatzamt ist eine Ordre an die Zollmarine ergangen, die südatlantische Küste zu bewachen und zu verhindern, daß neue Flibustier-Expeditionen vom amerikanischen Gestade aus nach Cuba abgehen, desgleichen auch die Einschleppung des Gelbfiebers in die amerikanischen Seehäfen zu verhüten.

Verhängnißvolles Pikník.

Canonsburg, Pa., 20. Juli. Vierzig Personen, welche an einem Piknik theilnahmen, haben durch den Genuß von unreinem Wasser die Diphteritis gekriegt, und einer der Erkrankten ist bereits gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: New York von Southampton; La Champagne von Havre; France von London; Philadelphia von Antwerpen (mit einer großen Gesellschaft Zwischendecks-Passagiere, welche aus Serbien stammen, in Brasilien aufwuchsen, dann über Europa hierher kamen und eine neue Kolonie in Californien gründen wollen.)

Liverpool: Cevic von New York.

Antwerpen: Westernland von New York.

Hamburg: Dania von New York.

Abgegangen.

New York: Fulda nach Bremen; Etruria nach Liverpool; Burgundia nach Marseille.

Southampton: München, von New York nach Bremen und Baltimore.

Southampton: Paris nach New York.

Raubmord-Geschichte.

Hammond, Ind., 20. Juli. Eine der greulichsten Mordthaten in der Kriminalgeschichte des Countys Lake wurde zu früher Morgenstunde in dem Ort Whiting, 4 Meilen nördlich von hier, verübt. Ferdinand F. Hall, ein Angestellter der „Standard Oil Co.", wurde, während er auf der Heimreise von Chicago sich befand, wo er Freunde besucht hatte, von Garotteuren angefallen. Er wehrte sich, wurde aber durch einen furchtbaren Knüppelhieb auf den Kopf betäubt und erdrosselt. Dann suchten die Räuber seine Taschen aus und erbeuteten $600 Baargeld sowie eine werthvolle Taschenuhr nebst Kette. Schließlich nahmen die Raubmörder alle Kleider von dem Körper weg und legten denselben über das Geleise der Baltimore- & Ohio-Bahn, wo ein Güterzug ihn in Stücke zermalmte. Die Mordgeschichte ist noch in tiefes Geheimniß gehüllt, und es scheint wenig Aussicht vorhanden zu sein, daß man die Thäter erwischt.

Ausland.

Miquel athmet Ozon ein.

Berlin, 20. Juli. Finanzminister Dr. Miquel, der Vielgeplagte, hat sich nach Harzburg begeben, um in den duftigen Wäldern des Harzes Erholung und Kräftigung zu finden.

Kaltgestellte Generäle.

Berlin, 20. Juli. Die „Verjüngungs" - Mühle in der Armee arbeitet lustig weiter. Neuerdings sind wieder die folgenden Generäle unter Bewilligung der gesetzlichen Pension in den Ruhestand gesetzt worden: General-Major v. Borell du Vernay, Kommandeur der 19. Infanterie-Brigade in Posen; General-Major v. Thümen, Kommandeur der 15. Kavallerie-Brigade in Köln; General-Major v. Hagen, Kommandant der Festung Küstrin; General-Major v. Carlowitz, Kommandant der Festung Wesel.

Vor der Front verhaftet.

Hannover, 20. Juli. Ein hier zur Uebung eingezogener Landwehrmann äußerte seinen Kameraden gegenüber ganz offen, er werde dem „Vorwärts" in Berlin darüber berichten, wie unmenschlich schwere dienstliche Anforderungen an die Landwehrleute gestellt würden, und mit der Zeit werde die Geschichte schon anders werden. Diese Aeußerungen wurden einem Vorgesetzten denunzirt, und der Landwehrmann wurde vor der Front verhaftet.

Vom Barbier festgelegt.

Breslau, 20. Juli. Seit länger als einem halben Jahr schon fahnden die Behörden in Oberschlesien, namentlich im Kreise Tost-Gleiwitz auf denWilddieb Sobczyk aus Neudorf-Tworog, welcher bei seinen Streifzügen bereits drei Personen erschossen hat. Die ganze Gegend, in welcher Sobczyk sein Unwesen trieb, stand so im Banne der Furcht vor dem gefährlichen Menschen, daß ihm Jeder schon von ferne gerne aus dem Wege ging, und daß trotz einer von der Regierung auf die Ergreifung des dreifachen Mörders ausgesetzte Prämie von 5000 Mark seine Verhaftung nicht möglich war. Auch ein Kommando des Oelser Jägerbataillons, welches die oberschlesischen Wälder nach dem Mörder durchstreifte, mußte unverrichteter Sache wieder heimkehren. Jetzt hat der Barbier Rumpel in Tworog sich die ausgeschriebene Prämie verdient. Er erkannte den Vielgesuchten, der ganz ungenirt zu ihm kam, um sich rasiren zu lassen. Rasch entschlossen, brachte der schlaue Barbier dem Mörder in einem tüchtigen Trunk, den er ihm reichte, ein kräftiges Schlafmittel bei, das seine Wirkung auch so vollständig that, daß der gefürchtete Mörder nach kurzer Zeit gefesselt und hinter feste Eisenstäbe gebracht werden konnte. Ganz Oberschlesien aber athmet erleichtert auf.

Das Budget angenommen.

Im österreichischen Reichsrath.

Wien, 20. Juli. Das Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes hat die Budgets-Finanzvorlage mit großer Mehrheit angenommen. (Dies bildet einen neuen Sieg des Czechenthums über das Deutschthum. Bekanntlich hatte die Bewilligung eines Postens für slovenische Parallelklassen imGymnasium von Cilli jüngst einen großen Sturm im Reichsrath und im Lande hervorgerufen, und die deutsch-österreichischen Wähler drangen in ihre Abgeordneten, wegen jenes Postens bei der letzten Gesammtabstimmung gegen das ganze Budget zu stimmen. Wie es aber scheint, ist bei dieser Bewegung wenig herausgekommen.)

Dr. Baillon gestorben.

Paris, 20. Juli. Dr. Ernest Henri Baillon, der bekannte Naturgelehrte, ist hier gestorben.

Ein Appell an die Mächte.

Konstantinopel, 20. Juli. Die türkische Regierung hat die Mächte ersucht, darauf zu achten, daß die bulgarische Regierung die revolutionären Ausschüsse der Mazedonier in Sofia und anderwärts unterdrücke.

Die Annäherung von Rußland und Bulgarien verursacht hier lebhafte Besorgniß.

An Stambulows Bahre.

Sofia, Bulgarien, 20. Juli. Große Menschenmassen, darunter auch viele Landleute und Soldaten, zogen durch das Haus des ermordeten Ex-Premierministers Stambulow und besichtigten die Leiche, welche von Kränzen und Blumen umgeben war. Die Binden waren weggenommen, sodaß Jeder die schrecklichen Wunden sehen konnte. Die amputirten Hände Stambulows lagen in einem mit Alkohol gefüllten Glasgefäß.

Zu der heutigen Begräbnißfeier trafen viele Deputationen aus den Provinzen ein. Noch immer erhält die Wittwe eine Menge Beileids-Depeschen, unter denen besonders diejenige vom Kaiser Franz Joseph von Oesterreich erwähnenswerth ist.

Ein gewisser Georgew, den man am Abend des Mordangriffs aufStambulow vom Schauplatz hatte weglaufen sehen, ist verhaftet worden, desgleichen drei Genossen des seinerzeit auf Befehl des Premierministers Stambulow wegen Verschwörung gegen das Leben des Fürsten Ferdinand hingerichteten Majors Panitza. Auch werden sich zwei ihres Dienstes enthobene Gendarmen unter der Anklage zu verantworten haben, an dem Mord betheiligt gewesen zu sein.

Sofia, Bulgarien, 20. Juli. Die Wittwe Stambulows hat das Anerbieten der Regierung, die Begräbnißkosten zu tragen, zurückgewiesen.

Wie man hört, hat Stambulow im Jahre 1894, als er schon nicht mehr Premierminister war, viele wichtige Dokumente an Freunde im Ausland geschickt, um zu verhindern, daß sie in die Hände seiner Feinde fielen, wenn ihm etwas „Menschliches" passiren sollte.

600 Getödtete?

Sofia, Bulgarien, 20. Juli. Es verlautet, daß neuerdings eine blutige Schlacht zwischen 5000 mazedonischen Aufständischen und türkischen Truppen stattgefunden habe, und Erstere mit einem Verlust von 600 Todten geschlagen worden seien.

Nach Cuba.

Madrid, Spanien, 20. Juli. Es ist Ordre gegeben worden, daß abermals 30,000 Mann Truppen nach Cuba abgehen, da die anderen von den vielen „Siegen" über die Aufständischen zu sehr ermüdet sind. Auch wird noch eine Anzahl Geschütze abgesandt werden.

Seuchen und „Schwarzflaggen".

Hongkong, China, 20. Juli. Die japanische Armee befindet sich gegenwärtig in Tamsui, Formosa, und wartet auf Verstärkungen. Fieber und Ruhr sollen sehr stark unter den Truppen grassiren. Es wird gemeldet, daß 32 Japaner am 16. Juli zu Tokoham von chinesischen Schwarzflaggen umringt worden seien und bis auf vier — welche ihr Entkommen bewerkstelligten — Selbstmord begangen hätten, um nicht gefangen genommen und gemartert zu werden.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Die Liebe, ach die Liebe!

Der 30 Jahre alte Hausmeister Albert Cook, von Nr. 5444 Lake Ave., gehört auch zu den bedauernswerthen Menschen, welche die Liebe „soweit gebracht hat," und wenn er heute Vormittag im Hyde Park-Polizeigericht unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen wurde, so hat er dies in erster Reihe seinem allzu ungestümen Herzenssehnen zuzuschreiben. Maude Ziegler, Nr. 5468 Washington Ave. wohnhaft, ist ohne Zweifel ein recht hübsches Backfischchen und man kann unserem Albert eine Geschmacksverirrung ganz gewiß nicht nachsagen, doch auch andere Jünglinge fanden sich zu dem Lockenköpfchen hingezogen und leider gab Maude ihnen den Vorzug. Das hatte wiederum zur Folge, daß das grünäugige Ungeheuer Alberts Herz packte, blutige Rachegedanken durchschwirrten seinen Kopf und er drohte Maud und dann sich selbst abmurksen zu wollen. Jetzt sitzt er dafür hinter Schloß und Riegel.

Schuldig!

Die Geschworenen gaben heute Nachmittag kurz vor drei Uhr in dem Johnson-Mordprozeß ihr Verdikt auf Schuldig ab und sprachen die Todesstrafe über den Angeklagten aus.

Vom Neuen aufgeschoben.

Die Verkündigung des Urtheilsspruchs in dem Rinck'schen Mordprozeß ist wiederum, und zwar auf den Anfang der nächsten Woche verschoben worden, da Richter Brentano zur Zeit über den Wahlbetrugsfall zu Gericht sitzt. William Rinck hat sich bekanntlich schuldig bekannt, seine Stiefschwester Alma von Glahn erschossen zu haben. In dem Befinden des Mörders, der vor einigen Tagen in Folge nervöser Aufregung schwer erkrankte, ist jetzt eine wesentliche Aenderung zum Besseren eingetreten.

* Das stadträthliche Finanzkomite wird am Montag empfehlen, daß den Handwerkern und Tagelöhnern im städtischen Dienst während der Sommermonate der von Ald. Lawler befürwortete halbfreie Samstag bewilligt werde.

Auf Theilung.

Schnappsäckler-Methode in der County-Verwaltung.

Herr Henry Hertz, der Ex-Coroner, welcher zur Zeit Chefclerk im Bureau des Countyschreibers ist, wird von einem seiner unzufriedenen Gefolgsleute mit einer eigenartigen Klage bedroht. Michael Mathias Gernhart verlangt von Herrn Hertz eine Summe von $250 zurück, welche er unter folgenden Umständen an ihn bezahlt hat:

Der genannte Gernhart, wohnhaft Nr. 200 Evergreen Ave., ist schon seit Jahrzehnten ein gewerbmäßiger Politiker und hat unter verschiedenen Sheriffs, z. B. Hoffmann, Mann und Hanchett, als Hilfs-Sheriff gedient, ist auch zeitweilig im Zolldienst beschäftigt gewesen. Im vorigen Jahre traf es sich nun, daß Gernhart nicht an der Krippe war. Da wurde eine Stelle unter Sheriff Gilbert frei, und alsbald bewarb sichGernhart um dieselbe. Nach der 14. Ward sollte die Stelle gehen, und ihre Vergebung war dem Parteiführer Hertz überlassen worden. An diesen wandte sich Gernhart. Nun hatte Hertz aber schon einen anderen Kandidaten im Auge, nämlich Henry W. Schäffer, einen Angestellten der Lake Straße Hochbahn. Gernhart und Schäffer trafen jetzt folgendes Uebereinkommen: Gernhart sollte die Stelle bei'm Sheriff erhalten, und zwar für die Dauer von vier Jahren, vorausgesetzt, daß der Nachfolger Gilberts ein Republikaner sein würde. Schäffer sollte für seine Verzichtleistung von Gernhart, der $105 Gehalt beziehen würde, monatlich $35 erhalten. Nun sagt Gernhart, er habe dem Hertz für Schäffer nach und nach $250 bezahlt, aber plötzlich sei er wider die Abmachung von dem neuen Sheriff entlassen worden. Dieses Kontraktbruchs wegen verlangt er von Hertz die $250 zurück. Hertz, der zur Zeit in einer Wisconsiner Sommerfrische weilt, kann nicht einsehen, wie er dazu käme, das Geld zurückzuzahlen, da er nur den Vermittler zwischen Gernhart undSchäffer gespielt hat.

Wie viel er für seine Vermittlerdienste berechnet hat, sagt er nicht. Interessant an der ganzen Geschichte ist das System, welches durch dieselbe enthüllt wird. Der Sheriff hat über hundert Gehilfen. Wenn jeder derselben so viel für unversorgte Parteifreunde hergeben muß wie Gernhart, so kommen aus dieser Quelle allein monatlich $40,000 für die Stärkung der Partei zusammen.

Die Gould'sche Zündholzfabrik.

Edwin Gould, des verstorbenen Eisenbahnkönigs zweiter Sohn, scheint wirklich die Absicht zu haben, dem Zündholztrust den Garaus zu machen, aber nicht etwa aus gemeinsinniger Menschenfreundlichkeit, sondern um auf den Trümmern der Diamond Match Co. einen neuen Trust zu organisiren. Der junge Gould kaufte vor einiger Zeit eine Anzahl von neuenPatenten für die Zündholfabrikation und legte in Passaic, N. J., eineZündholzfabrik an, für welche er den Firmanamen Continental Match Co. gewählt hat. Jetzt hat er das Aktienkapital dieser Gesellschaft von $1,000,000 auf $5,000,000 erhöht und läßt eine zweite Fabrik in Ogdensburg bauen. Binnen Kurzem soll in Chicago eine dritte Fabrik errichtet werden. Die Aktien der Diamond Match Co. fallen.

Noch keine Entscheidung.

Richter Adams, der heute den Lizensstreit zwischen der Stadtverwaltung und den Eigenthümern des Ferris-Rades entscheiden wollte, kündigte an, daß er das bis zur nächsten Woche aufschieben wolle.

Kurz und Neu.

* Der neuernannte Polizeirichter Henry Bonnefoi hat jetzt in dem Hause, Nr. 515 Lincoln Ave., Zimmer Nr. 2, eine Office errichtet, woselbst er bereit ist, alle Arten von Zivilklagen zu verhandeln und alle gesetzlichen Dokumente auszufertigen, die von einem Friedensrichter ausgestellt werden können.

* Der vortheilhafte Kontrakt, welchen der Countyrath für die Lieferung von Kohlen an County-Arme mitPatrick Kannifick abgeschlossen hat, wird sich für die Armen wahrscheinlich weniger vortheilhaft erweisen, als für die Countykasse, denn der Werth der Graze Creek-Kohlen des Herrn Kannifick soll für Heizzwecke ein sehr zweifelhafter sein.

* Die Brüder Gottlieb, Charles und Louis Gern von Rogers Park, welche dort im vorigen Herbst durch eine Feuersbrunst geschädigt worden sind, haben gegen die Stadt und gegen die Wasserwerk-Gesellschaft von Rogers Park eine auf $15,000 lautende Schadenersatzklage anhängig gemacht. Sie sagen, daß nicht Wasser genug vorhanden gewesen ist, um dem Feuer Einhalt zu thun.

* In dem Schiffsbauhof der „Chicago Shipbuilding Co.", an Avenue „L" und 101. Str. gelegen, stürzte gestern der Arbeiter William Comman durch einen Ladeschacht und erlitt einen gefährlichen Schädelbruch. Er wurde nach seiner Wohnung, Nr. 1335 South Chicago Ave., gebracht, wird aber wohl schwerlich wieder aufkommen.

Unerwartet.

Friedensrichter Ball erklärt, öffentliches Ballspiel sei am Sonntag nicht erlaubt.

Einen unerwarteten Sieg haben die Leute, welche den modernen Sonntag nach der Art des alttestamentarischen Sabbath gefeiert wissen wollen, heute mit Hilfe des Friedensrichters Ball errungen. Kadi Ball, der eigentlich in Norwood Park erwählt ist, seinHauptgeschäft aber in einer Zweigoffice im Zentrum der Stadt macht, hat entschieden, daß die öffentlichen Ballspiel-Partien, welche bisher vom Chicago Baseball-Klub Sonntags auf der Westseite arrangirt worden sind, gesetzlich unstatthaft seien. Durch das Johlen, Schreien und Händeklatschen der zahlreichen Zuschauer, sagt Herr Ball, wird den Nachbarn des Ballplatzes die Sabbathruhe gestört, und das brauchten diese Leute sich nicht gefallen zu lassen, sondern sie könnten, wie sie es gethan hätten, den Schutz des Gesetzes anrufen. Diesen Schutz ließ Herr Ball den Bittstellern zutheil werden, indem er die Ballspieler zu einer Geldbuße von je $3 verurtheilte. Der Ballspiel-Klub wird gegen dieses Urtheil beim Kreisgericht Berufung einlegen, was ihm aber wohl wenig helfen wird. Eine Chicagoer Jury, meinte einer der Verurtheilten, sei in solchen Dingen zuverlässiger, als alle Friedens- und Kreisrichter zusammengenommen.

Ein Dilemma.

General J. B. Doe aus Washington, der erste Assistent des Kriegsministers, kam heute in einer mißlichen Sendung durch Chicago. Er muß sich nach Appleton begeben und dort einen Fehler wieder gut machen, welchen die Bundesregierung begangen hat. Das Kriegsministerium hat kürzlich die zahlreichen Papiermühlen und sonstigen industriellen Etablissements im Fox River-Thale mit einem Schlage zum Stillstand gebracht, indem es den Eigenthümern verbot, ferner die Wasserkraft des genannten Flüßchens zu benutzen, da dieses ansonst für die Schiffahrt unbrauchbar sei, und das ginge nicht an, denn die Regierung habe es sich $3,000,000 kosten lassen, um den Fluß schiffbar zu machen. Die Schiffbarkeit des Fox River ist nun durch den Ukas des Kriegsministeriums zwar wieder hergestellt worden, da aber die Fabriken im Flußthal stille stehen, so haben die wenigen kleinen Dampfer, welche auf dem Fox River verkehren, nichts zu thun. Außerdem verursachen die sehr lauten und deutlichen Beschwerden der geschädigten Industriellen den Herren in Washington Kopfschmerzen. Herr Doe will jetzt an Ort und Stelle nachsehen, was sich in der Sache machen läßt. Er hofft, der Himmel werde ihm zu Hilfe kommen und es regnen lassen, damit es Wasser genug für beide Theile gebe.

Absicht oder Unfall?

David Gray ist ein ehrsamer Schneidermeister, der in dem Hause Nr. 149 39. Str. seine Werkstatt hat und der Scheere wie dem Bügeleisen nur wenig Ruhe gönnt. Auch gestern Nachmittag saß der Kleiderkünstler wiederum, eifrig beschäftigt, auf seinem Arbeitstisch, als mit einem Male eine Revolverkugel durch die Wand gepfiffen kam und um Haaresbreite unserem Schneider eins der Ohrläppchen abgerissen hätte. Gray ließ späterhin den in Diensten von Albert Schubert stehenden Schankwärter Edw. Rauch in Haft nehmen und bezichtigte ihn, den Schuß mit böswilliger Absicht abgefeuert zu haben, was aber von dem Arrestanten entschieden in Abrede gestellt wird. Wie Rauch nämlich erklärt, zeigte er mehreren Bekannten in dem Golden Gate-Restaurant, welches direkt an die Gray'sche Schneiderei anstößt, seinen neuen Revolver, als sich die Schußwaffe plötzlich entlud, wobei die Kugel dann die leichte Holzwand durchbohrte. Beide Versionen des Thatbestandes werden dem Richter unterbreitet werden.

Sie müssen verkaufen.

Die Mitglieder des englischen Syndikats, welches vor drei Jahren unter dem Namen der International Packing and Provision Co. sechs hiesige Pökelhäuser ankaufte, sahen sich schon vor einem Jahre genöthigt, eines dieser Geschäfte, das Allertonsche, wieder zu verkaufen, um einen Theil ihrer Bondschulden los zu werden. Jetzt wollen sie sich noch eines zweiten Pökelhauses entäußern und stehen mit dem Londoner Kapitalisten Thomas J. Lipton wegen des Verkaufs der ursprünglich von Jones & Stiles gegründeten Anlage in Unterhandlung.

Colliers Hundefang.

Die städtischen Behörden sind durch die gestern berichtete Hundegeschichte, welche der harmlos verrückte Frank Collier in Szene gesetzt hat, in eine ganze Reihe von Verlegenheiten gebracht worden. Collier scheint nicht fünf, sondern sechs Hunde aus dem Pfandstall ergaunert zu haben. Fünf von den Kläffern hat man ihm wieder abgejagt, der sechste, ein werthvoller Windhund, fehlt aber noch, und der Eigenthümer des Thieres droht der Stadt mit einer Schadenersatzklage.

Das Urtheil gefällt.

Silverio Borelli soll am 11. Oktober gehenkt werden.

Richter Stein wies heute das Gesuch um einen neuen Prozeß für Silverio Borelli ab und verurtheilte den Mörder des Dominico Parento zum Tode durch den Strang. Die Vollstreckung des Urtheils setzte der Richter auf den 11. Oktober an, um den Vertheidigern Borellis Zeit für eine etwaige Appellation an das Ober-Staatsgericht zu geben.

Silverio Borelli hat am Danksagungstage des vorigen Jahres in einer Wirthschaft an 69. und Page Str. den Dominico Parento erschossen, weil dieser sich in seine, Borellis, Familienverhältnisse gemischt hatte. Parento hatte nämlich den Borelli einige Tage zuvor davon abgehalten, seine Frau, die er schon halb zu Tode geprügelt hatte, vollständig zu tödten. Als die Geschworenen vor einigen Monaten ihr Schuldig über Borelli sprachen, da fluchte ihnen dessen Frau in der Gerichtssitzung, während die Wittwe des Ermordeten ihnen ebenso lebhaft dankte. Borellis Frau fiel heute bei der Urtheilsverkündigung in Ohnmacht, und der Gefangene konnte nur mit Gewalt verhindert werden, zu ihr hinzustürzen. Im Gefängniß brach der Mann nachher vollständig zusammen.

Angeblich ein Mord.

Supervisor John W. Brown vom Township Niles Centre benachrichtigte heute den Coroner, daß gestern Arbeiter auf der Farm des Henry Harms beim Grasmähen die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden hätten, und daß ein Mord vorzuliegen scheine. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen. In einiger Entfernung von derselben lag ein Taschenmesser mit offener Klinge und etwas weiter entfernt der ebenfalls schon verweste Kadaver eines Hundes. Der Todte ist gut gekleidet und war nicht in Niles Centre zu Hause. Das ist Alles, was man bisher über den Fall weiß, da die vorsichtigen Landleute die Leiche nicht angerührt haben, sondern die Ankunft des Coroners abwarten.

Beck wurde zum Selbstmörder.

Trotzdem die Hospitalärzte gestern erklärten, daß die Messerwunde, welche sich der 76 Jahre alte Friedr. Beck im Hause seiner Tochter, Nr. 2900 Wallace Str., in selbstmörderischer Absicht beibrachte, nur ungefährlicher Natur sei, so trat doch im Laufe der Nacht plötzlich eine Wendung zum Schlimmeren ein, und zu früher Morgenstunde hauchte dann der unglückliche Mann seinen Geist aus.

Der Coroner wird heute noch den üblichen Inquest an der Leiche des Selbstmörders abhalten.

Der Unterschlagung bezichtigt.

Die Pelzwaaren-Fabrikantin Frau Lena Friedmann, von Nr. 254 Market Str., unternahm kürzlich eine Besuchsreise nach der alten Heimath, und diese günstige Gelegenheit sollen nun der Agent Morris Kohn, der Geschäftsführer Mano Schwartz und der Vorarbeiter Mark Windisch dazu benutzt haben, um Pelze im Werthe von $3000 widerrechtlich in Baar umzusetzen. Sobald die Thatsache entdeckt wurde, ließ Frau Friedmann das Trio in Haft nehmen, und Richter Prindiville setzte heute das Verhör auf den 26. Juli fest, bis wohin die Beschuldigten unter Bürgschaft stehen.

Kaltgestellt.

Das „Weir-Gang"-Trio James Linn, Adam Weir und Ida Helmson, welches vorgestern auf den Verdacht hin verhaftet wurde, die Spitzbuben, zu sein, die dem Schneider Frank Lindt, von Nr. 353 Lincoln Ave. Tuchwaaren im Werthe von über $400 entwendeten, wurde heute von Richter Bonnefoi unter je $1000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten.

Die vierte Dividende.

Der Massenverwalter der „Chemical National Bank", welche bekanntlich zur Zeit der Weltausstellung in die Brüche ging, hat heute aus Washington eine Anweisung auf die vierte Dividende erhalten. Damit werden 55 Prozent sämmtlicher Forderungen bezahlt sein. Die Auszahlung, welche jetzt erfolgen soll, wird eine Summe von $80,000 bis $90,000 erheischen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Heute Abend im Allgemeinen schönes Wetter, ausgenommen im südlichen Theile, wo es regnen wird; morgen gewitterschauer; östliche Winde.

Für Unter- und Ober-Michigan, Wisconsin, Missouri, Iowa, Minnesota und Kansas werden für heute Abend und morgen Regenschauer und Gewitter angekündigt; Winde südlich bis unveränderlicher Richtung.

Nebraska und Süd-Dakota: Im Allgemeinen schön und kühler heute Abend und morgen, Regenschauer im östlichen Theile; westliche Winde.

Nord-Dakota: Heute Abend Regen; morgen schönes, wärmeres Wetter bei nördlichen Winden.

Colorado, Wyoming und Montana: Schönes Wetter, bei allgemeinem Steigen der Temperatur heute Abend und morgen; Wind mit veränderlicher Richtung.

In der oberen Seeregion werden während der nächsten 24 Stunden örtliche Gewitterschauer bei wechselnden, meist östlichen Winden vorherrschen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 74 Grad, Mitternacht 69 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 69 Grad und heute Mittag 73 Grad über Null.

Verzweifelte That.

Der Apotheker Kadlec nimmt Gift.

Zu später Stunde kommt die Nachricht, daß der Apotheker L. W. Kadlec, von Nr. 179 W. 12. Str., dem der Sheriff heute Vormittag das Geschäft schloß, aus Verzweiflung hierüber Gift genommen habe und dem Tode nahe sei. Herr Kadlec ist einer der bekanntesten Böhmen Chicagos. Er war früher Mitglied des Schulraths und betheiligte sich in hervorragender Weise an allen öffentlichen Angelegenheiten.

Nach einer anderen Meldung ist Herr Kadlec um 2 Uhr gestorben. Die Freunde des Todten behaupten, derselbe sei einem Schlaganfall erlegen. Der Coroner ist benachrichtigt worden und wird den Thatbestand feststellen.

Beim Polizeirichter.

Der Flaschenbierhändler Alfred McGookin, von Nr. 6311 Wallace St., bezichtigte heute vor Richter Schulte seinen Kollektor Michael O'Grady, ihm die Summe von $81 unterschlagen zu haben. Der Arrestant hatte nur wenig zu seiner Entschuldigung vorzubringen und wurde den Großgeschworenen zur weiteren Aburtheilung überwiesen.

Demselben Richter wurden heute Vormittag auch zwei Burschen, Namens Ed. Zimmermann und Thomas Reddin, vorgeführt, welche dabei ertappt worden waren, als sie Frachtwaggons der Illinois Zentral-Bahn erbrachen. DieAnklage wurde auf „unordentliches Betragen" herabgemildert und jeder der Arrestanten dann um $25 bestraft.

John Lundquist, welcher an Wentworth Ave. und 57. Str. wohnt, scheint sich ein besonderes Vergnügen daraus zu machen, sein Weib gelegentlich durchzuprügeln. Die Frau ließ den brutalen Patron in Haft nehmen und Richter Schulte hielt ihn heute an, $25 Reuegeld zu hinterlegen.

Daß man nicht immer ungestraft den Mädels nachstellen darf, mußte heute auch ein gewisser J. Germansen zu seinem Leidwesen erfahren. Er hatte gestern einer Clybourn Ave.-Schönen in gar zu aufdringlicher Weise den Hof gemacht und gerieth dabei mit der Polizei in Konflikt. Heute verabreichte Richter Kersten ihm ein abkühlendes Brausepulver zum Kostenpreise von $15.

Ein geriebener Langfinger scheint Edw. Westel zu sein. Er wurde heute vor Richter Kersten beschuldigt, gestern dem etwas angeheiterten Ira E. Sanborn, von Nr. 513 N. Clark Str., Uhr und Diamantknopf stibitzt zu haben. Das Verhör wurde auf den 24. Juli verschoben, bis wohin Westel festgehalten wird.

Die Nachforschungen fortgesetzt.

Inspektor Fitzpatrick ist von der Polizeibehörde in Philadelphia, woselbst der Versicherungsschwindler und muthmaßliche Mörder H. H. Holmes zur Zeit hinter Schloß und Riegel sitzt, aufgefordert worden, das hiesige, ehemalige Holmes'sche Haus, Nr. 701 63. Straße, genau durchsuchen zu lassen. In Folge dessen sind heute nicht weniger als sechs Geheimpolizisten unabläßig beschäftigt gewesen, um jeden Winkel des weitläufigen Gebäudes zu durchstöbern, wobei man mit großer Gründlichkeit zu Werke gegangen ist. Trotzdem sind die Nachforschungen bisher beinahe völlig resultatlos verlaufen. Ein Paar Damenschuhe, ein Stück Zeug und zwei Knochen, von denen man noch nicht weiß, ob sie einem Menschen angehörten oder nicht — das ist Alles, was bis zur Stunde aufgefunden werden konnte. Diese Knochen lagen unter einem Aschenhaufen in der Nähe eines Ofens und haben eine Länge von je sechs Zoll. Nach Ansicht der Polizei sind es Menschenrippen, aber erst durch eine ärztliche Untersuchung wird festgestellt werden können, ob diese Annahme irgend eine Berechtigung hat.

Im Laufe des heutigen Nachmittags wird auch mit den Ausgrabungen im Souterrain, woselbst man die Leichen der beiden Williams'schen Mädchen aufzufinden erwartet, der Anfang gemacht worden. Die Arbeit dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen, da der Keller nahezu 100 Fuß in der Länge mißt.

Später. Mehrere Zeitungsberichterstatter, welche der Durchsuchung des Hauses beiwohnten, fanden heuteNachmittag in einer Ofenröhre einen Büschel Frauenhaare, wodurch die Mordtheorie nach Ansicht der Polizei weitere Bestätigung erhalten hat.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Uebel zugerichtet.

Mit gründlich verhauenem Gesicht kam heute zu früher Morgenstunde der an Armour Avenue und 20. Straße wohnende Frank A. Bidwill nach der Harrison Str.-Station und ersuchte um ärztlichen Beistand. Er war nicht im Stande anzugeben, wie er zu der Wunde gekommen und mußte im Ambulanzwagen nach dem County-Hospital geschafft werden, wo die Aerzte seinen Zustand indeß für nicht weiter gefährlich erklärten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das neugeborene dritte Töchterlein des Präsidenten Cleveland hat den Namen Marion erhalten.

— Der 66jährige Landwirth Jakob Fink zu Mill Creek bei Anna, Jll., wurde durch einen Tritt von einem Maulthier getödtet.

— Präsident Cleveland hat eine Ordre erlassen, wonach auch die Angestellten sämmtlicher Pensionsagenten den Zivildienst-Regeln unterstellt werden.

— Die Ernte-Aussichten in Nebraska und Jowa werden jetzt als sehr günstige bezeichnet, namentlich was Welschkorn und Kartoffeln anbelangt.

— In Dayton, O., starb der bekannte deutschamerikanische Zeitungsmann George Neder, Herausgeber der „Daytoner Volkszeitung“. Er war am 15. Juni 1828 in Bayern geboren und 1862 nach Amerika ausgewandert.

— Die „Pewabic Mining Co.“ bei Iron Mountain, Mich., hat eine 10prozentige Lohnerhöhung angekündigt, und wahrscheinlich wird eine Anzahl anderer Gruben in der Gegend dem Beispiel folgen.

— Der Schulrath von Toronto, Canada, hat eine Resolution, wonach Lehrerinnen städtischer Schulen verboten sein sollte, Pumphosen zu tragen, mit 13 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

— Unbekannte machten in Anderson, Ind., den Versuch, die ganze Familie des Harris Hiatt durch Gift zu tödten, indem sie Pariser Grün in einen Brunnen schütteten. In der That erkrankten alle Mitglieder der Familie schwer, doch scheinen sie sämmtlich gerettet werden zu können.

— Der verurtheilte Mörder H. D. Smith, welcher sich im Countygefängniß zu Spokane, Wash., befand, machte einen mißlungenen Fluchtversuch und beging dann vor den Augen seiner Verfolger Selbstmord mit einem Rasirmesser.

— Die Anlage der „Western Packing Co.“ zu Linnton bei Porland, Ore., ist heute eröffnet worden. Dieselbe enthält alle Einrichtungen zum Schlachten von Pferden und zur Bereitung und Verschickung von Pferdefleisch in Büchsen. Dies ist das erste derartige Geschäft an der Küste des Stillen Ozeans.

— Edward Anderson von Farmington, Minn., suchte seine 12jährige Nichte Josephine Sherdol zu vergewaltigen, verfolgte sie dann in das Haus eines Nachbarn und schnitt ihr dort den Hals ab. Anderson ist jetzt in Farmington im Gefängniß, und die Aufregung in der Gegend ist eine so riesige, daß ein Lynchmord droht.

— Zum ersten Mal seit vielen Jahren hat gestern in der Bundeshauptstadt eine geheime Kabinetssitzung stattgefunden, welcher der Präsident nicht beiwohnte. Was der Gegenstand der zweistündigen Berathungen war, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Viele glauben, daß namentlich die Neutralitätsfrage angesichts der cubanischen Rebellion besprochen worden sei.

— Der Superintendent der Soldaten-Heimath in Quincy, Jll., Kirkwood, hat eine Verfügung erlassen, wonach jeder Veteran der Anstalt, welcher sich verheirathet, schimpflich entlassen wird. Diese Verfügung erfolgte wegen des neuen Staatsgesetzes, laut welchem Veteranen und ihre Familien auf die Ordre irgend eines „Grand Army“-Postens hin dem County zur Last fallen.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 256 Bankerotte gemeldet, in Canada 39, zusammen also 295, gegen 280 (in den Ver. Staaten 236 und in Canada 44) in derselben Woche des Vorjahres, und 288 in der vorigen Woche. Die allgemeine Geschäftslage wird natürlich von der sich stets mitten im Sommer einstellenden Geschäftsstille beeinflußt, ist aber verhältnißmäßig günstig. Ermuthigend ist namentlich die Lebhaftigkeit der Eisenindustrie.

— Unweit East Liberty bei Pittsburg wurde die 19jährige Frau Mary Prudan von ihrem liebenswürdigen Gatten aus einem in Bewegung befindlichen Zuge der Pennsylvania-Bahn geworfen. Zum Glück kam sie mit leichten Verletzungen davon; sie gelangte auf der Straßenbahn nach Pittsburg, wo sie der Polizei Anzeige machte, mit der Bemerkung, sie könne sich das Benehmen ihres Gatten nicht erklären. Ueber der ganzen Angelegenheit scheint noch ein Geheimniß zu liegen.

— Eine Depesche aus Duluth, Minn., meldet: Zu Crane Lake kam es zu einem Zusammenstoß zwischen amerikanischen Fischern und canadischen Beamten, da Letztere die von den Amerikanern im Nameton-See gelegten Netze beschlagnahmten. Der kleine Dampfer „May Carter“ kam den Fischern zu Hilfe und rannte in der entstandenen Aufregung mit Volldampf gegen eines der canadischen Boote, welches zertrümmert wurde. Drei der Fischer, Flenske, Ams und Sim, wurden von den Canadiern als Gefangene mitgenommen.

Ausland.

— Wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, ist der Sultan von Marokko in Fez bedenklich erkrankt.

— Die chinesischen „Schwarzflaggen“ behaupten sich auf einem Theil der Insel Formosa noch immer hartnäckig.

— Der ganze mazedonische Bezirk Malesch befindet sich jetzt in den Händen der Aufständischen, welche auch alle über die Strumnia führenden Brücken zerstört haben.

— Aus London wird gemeldet, daß diesmal das californische Obst sich auf den britischen Märkten sehr gut verkauft. Die heurige Obsternte in England, sowie auch in Frankreich, ist wegen der Dürre sehr spärlich ausgefallen.

— Aus der türkischen Hauptstadt Konstantinopel wird gemeldet: Obwohl den Zeitungen alle Hinweisungen auf die Ermordung des früheren bulgarischen Premierministers Stambulow verboten sind, herrscht bei der Bevölkerung hochgradige Aufregung, und allenthalben werden die Regierung und die Polizei Bulgariens heftig getadelt.

— Nach den bis gestern Abend eingetroffenen Berichten über die Wahlen für das britische Unterhaus sind 274 Konservative, 46 Liberale Unionisten, 86 Liberale, 44 McCarthyiten, 6 Parnelliten und 2 Arbeiterparteiler gewählt worden. Die derzeitige Regierung hat darnach 320, und die Opposition 138 Stimmen. Ein kleiner Trost für die Liberalen bei ihren vielen Niederlagen ist es, daß der frühere Kriegsminister Campbell-Bannerman sich unter den Gewählten befindet.

Lokalbericht.

Nutzloses Fragen.

Gedächtnißschwäche der Wahlbeamten des 6. Bezirks der 7. Ward.

Die Wahlkommission beschäftigte sich gestern unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Baird mehrere Stunden lang mit dem Verhör der Leute, welche bei der vorjährigen Herbstwahl im 6. Stimmbezirk der 7. Ward als Wahlbeamte fungirt haben. Der demokratische Wahlrichter O'Meara gab zu, daß er sich im Partei-Interesse genöthigt gesehen habe, vor Eröffnung des Stimmplatzes einen Republikaner Namens Brode auf's Haupt zu schlagen, doch sei das außerdienstlich geschehen, fügte er entschuldigend hinzu. Von dem Gummistempel, „Little Joker“ genannt, welcher auf dem besagten Stimmplatze mehrfach benutzt worden ist, um Stimmzettel ungiltig zu machen, weiß Herr O'Meara gar nichts. Er ist der Ansicht, daß die doppelten Kreuze auf den betreffenden Stimmzetteln durch zu frühes Zusammenfalten der Zettel verursacht worden sind. Da von den doppelten Kreuzen eines mit Bleistift und das andere mit Tinte gemacht ist, war O'Mearas Erklärung nicht genügend, eine andere aber konnte oder wollte er nicht geben. Der Demokrat Dosch und der republikanische Clerk Rustmann konnten sich ebenso wenig wie O'Meara auf irgend welche Unregelmäßigkeiten entsinnen. Vom „Little Joker“ wissen sie nichts. Es sind nun noch Thomas McNulty und Joseph Schwarz zu vernehmen, aber auch bei dem Verhör dieser Beiden wird schwerlich etwas herauskommen.

Chef Swenies Statistik.

Chef Swenie von der städtischen Feuerwehr ist mit der Zusammenstellung seines Jahresberichts fertig. Demselben sind die folgenden Zahlen und Angaben entnommen: Die Feuerwehr hatte während des Jahres 5174 Brände zu bekämpfen, mehr als 14 per Tag. Ueber die Entstehung der einzelnen Brände wurde ermittelt, daß in 290 Fällen explodirende Lampen und in 171 Fällen Gasolinöfen-Explosionen das Feuer verursacht hatten. In 79 Fällen war das Feuer offenbar absichtlich angelegt und in 276 Fällen ließ sich Aehnliches mit ziemlicher Bestimmtheit vermuthen, d. h. es war für fast jeden Tag im Jahr eine Brandstiftung oder doch eine muthmaßliche Brandstiftung zu verzeichnen. Spielende Kinder verursachten 180 Brände, Funken aus Schornsteinen 199, Funken aus Lokomotiv-Schloten 199; auf schadhafte Rauchfänge wurden 212 Brände zurückgeführt; in 386 Fällen ist die Entstehungsursache nicht ermittelt worden. Fünf Mitglieder der Feuerwehr sind während des Jahres im Dienst umgekommen, schwer verwundet wurden 33, leicht verwundet 47. Im Laufe des Jahres sind vier neue Spritzenhäuser gebaut und vier neue Feuerwehr-Kompagnien organisirt worden. Der Werth des Materials im städtischen Departement für das Löschwesen wird mit $2,446,000 angegeben.

West-Großdale.

Schon seit Beginn des Frühlings herrscht in West-Großdale eine außerordentlich rege Bauthätigkeit, woraus ersichtlich ist, daß diese aufblühende Vorstadt eine gesicherte Zukunft hat und binnem Kurzem zu den beliebtesten Wohndistrikten Chicagos gehören wird. Um den Landkäufern eine möglichst bequeme Fahrgelegenheit zu verschaffen, werden an jedem Samstag und Sonntag Frei-Exkursionen veranstaltet. Die Züge verlassen den Union-Bahnhof, Ecke Adams und Canal Str., um zwei Uhr Nachmittags und halten an 16. Str. und Western Ave. Frei-Billets sind am südlichen Bahnhofsgitter zur Abfahrtszeit an beiden Tagen zu haben. Jeder Theilnehmer an den Exkursionen wird ein hübsches Souvenir erhalten. Die Kaufbedingungen sind die denkbar günstigsten; eine kleine Baaranzahlung genügt, während der Rest in sehr leichten monatlichen Abzahlungen beglichen werden kann.

Ein verfehltes Leben.

Angeekelt von dem Leben der Schande, das sie bisher geführt, setzte gestern Annie Blakeley, von Nr. 473 Clark Str., ihrem Dasein durch Vergiften ein vorzeitiges Ziel. Die Leiche der Selbstmörderin wurde nach Rolstons Morgue gebracht, und der Coroner wird hier auch seines traurigen Amtes zu walten haben.

Schauriger Fund.

Enthüllungen über die Art und Weise, in der Minnie Williams aus dem Wege geräumt wurde.

Der Inhalt eines großen Ofens in der ehemaligen Office von H. H. Holmes.

Die Polizei stellt genaue Nachforschungen an.

Halb verkohlte Ueberreste von Menschenknochen, angebrannte Knöpfe und eine theilweise geschmolzene Uhrkette sind in einem großen Ofen aufgefunden worden, der seit langer Zeit unberührt und unbelästigt in einer Ecke der ehemals von H. H. Holmes benutzten Office in dem Gebäude Nr. 701 63. Straße gestanden hatte. In der That ein schauriger Fund, der kaum noch einen Zweifel daran aufkommen läßt, daß der muthmaßliche Massenmörder und Versicherungsschwindler auch hier sein unheimliches Gewerbe betrieben hat. Uhrkette und Knöpfe sind bereits von dem Juwelier C. E. Davis, als das Eigenthum der spurlos verschwundenen Minnie Williams, welche bei Holmes als Stenographistin angestellt war, identifizirt worden. „Ich weiß bestimmt,“ erklärte Herr Davis gestern Abend, „daß Frau Williams diese Knöpfe an einem ihrer Kleider trug, und die Uhrkette habe ich selbst einmal reparirt und zwar zu einer Zeit, als die Vermißte im Holmes'schen Hause bedienstet war.“

Ueber die Entdeckung selbst sprach sich der Juwelier, welcher einen Theil des oben erwähnten Hauses als Laden eingerichtet hat, wie folgt aus: „Dieser Ofen ist unbenutzt geblieben, seit Holmes seine Office verlassen hat. Als das Dach des Gebäudes niederbrannte, wurden die Ofenröhren zerstört. Aber Niemand dachte daran, die Thür des Ofens zu öffnen. Beamte der Versicherungsgesellschaft kamen und gingen, ohne irgend etwas Verdächtiges gefunden zu haben. Selbst der jetzt gemachte Fund ist auf einen Zufall zurückzuführen. Der Ofen ist groß, beinahe neu und werthvoll. Aus diesem Grunde kam der Hausmeister Patrick Quinlan vor einigen Tagen auf den Gedanken, ihn für den kommenden Winter in Stand setzen zu lassen. Der Ofen war bis oben hinauf mit Asche angefüllt. Als Quinlan seine Schaufel in die Masse hineinsteckte, stieß er auf mehrere harte Gegenstände, die sich bei näherer Untersuchung als halbverbrannte Knöpfe erwiesen. In Quinlan stieg infolge dessen sofort der Verdacht auf, daß er einem Verbrechen auf die Spur gekommen sei, zumal ihm das geheimnißvolle Verschwinden der Williams wohlbekannt war. Auch erinnerte er sich der kürzlichen Enthüllungen über die Auffindung der beiden Kinderleichen in Toronto, Ont. Der Hausmeister hatte deshalb nichts Eiligeres zu thun, als mich von seiner Entdeckung in Kenntniß zu setzen. Obwohl ich nun im Anfange der ganzen Angelegenheit keine große Wichtigkeit beimaß, sah ich mich dennoch veranlaßt, Quinlans Bitte zu erfüllen und den Inhalt des Ofens auf's Genaueste zu untersuchen. Dabei fanden wir dann zu unserer nicht geringen Ueberraschung jene theilweise geschmolzene Uhrkette, etwa ein Dutzend der mir wohlbekannten Knöpfe und außerdem verschiedene Ueberreste, die augenscheinlich von Menschen-Knochen herrührten. Unter denselben befand sich ein sechs Zoll langes Stück einer Rippe, welche an beiden Enden verkohlt und auch in der Mitte angebrannt war. Daß wir über diesen grausigen Fund nicht wenig entsetzt waren, wird Jeder begreiflich finden, und ebenso selbstverständlich ist es, daß ich die Polizei noch an demselben Tage von unserer Entdeckung benachrichtigte.“ Soweit der Bericht des Juweliers, welcher sich in der That unverzüglich mit dem Polizeiinspektor Fitzpatrick in Verbindung setzte und diesem gleichzeitig allerlei wichtige Aufschlüsse gab. Herr Davis will sich noch genau erinnern, wie eines Tages ein großer Koffer von Patrick Quinlan, Pitzel und einem gewissen Joe Owens in das obere Stockwerk des Gebäudes getragen und dort in einem der Holmes'schen Zimmer niedergesetzt wurde. Dieser Koffer ist nun, wie Davis behauptet, niemals wieder aus dem Hause herausgekommen, aber trotzdem spurlos verschwunden. Es liegt deshalb der Verdacht nahe, daß er von Holmes nächtlicher Weile in den Keller geschafft und dort vergraben worden ist. Pitzel war bekanntlich der Vater jener beiden ermordeten Mädchen und hatte früher mit Holmes in Geschäftsverbindungen gestanden. Ueber die Persönlichkeit des oben genannten Joe Owens ist nichts Näheres bekannt; man weiß nur, daß auch er spurlos verschwunden ist.

Auf Befehl des Inspektors Fitzpatrick sind zur Zeit mehrere Geheimpolizisten mit einer gründlichen Durchsuchung sämmtlicher Zimmer des Hauses und vor Allem des Kellergeschosses beschäftigt. Man wird hier die Erde mehrere Fuß tief ausgraben, um wenn irgend möglich jenen geheimnißvollen Koffer zu finden, in dem nach Ansicht der Polizei entweder die Leiche von Minnie Williams oder von deren Schwester Anna enthalten ist. Vermuthet man doch, daß auch die Letztere von Holmes bei Seite geschafft worden ist.

Der Verdacht war unbegründet.

Bei dem gestern stattgehabten Inquest an der Leiche der Tags zuvor unter etwas verdächtigen Umständen verstorbenen Frau La Fontaine, von Nr. 606 W. 15. Str., lautete der Wahrspruch der Coroners-Geschworenen dahin, daß die Unglückliche mittels Karbolsäure Selbstmord begangen habe.

Auf Grund dieses Verdiktes hin wurde der Gatte der Verstorbenen, den man unter dem Verdachte, seine Frau bei Seite geschafft zu haben, in Haft genommen hatte, sofort in Freiheit gesetzt.

Partei-Disziplin.

Stadt-Aicher Patton und Superintendent J. C. W. Rohde.

Gestern Abend fand im Great Northern Hotel die Beamtenwahl des republikanischen Marschir-Klubs statt. Der bisherige Präsident A. J. Stone stand im Verdacht, es mit der Opposition gegen Mayor Swift zu halten, es war deshalb vom Stadthaus das Gebot ausgegangen, diesen Widersacher kalt zu stellen. Der städtische Aicher H. Dorsey Patton war Stones Gegenkandidat. Als Vize-Präsident Gainty die Versammlung zur Ordnung rief, meldete Herr Patton, daß er eine Menge von neuen Kandidaten für die Aufnahme vorzuschlagen habe. Er wünsche diese Herren, wie er amtlich versicherte: durchweg geaichte Parteigenossen noch vor der Wahl mit allen Rechten der Mitgliedschaft ausgestattet zu sehen. Die Freunde Stones protestirten zwar aufs Heftigste, aber die geaichten Hilfstruppen Pattons machten einen solchen Skandal, daß schließlich nichts übrig blieb, als ihnen nachzugeben. Die Beamtenwahl ergab dann folgendes Resultat:

Präsident: H. Dorsey Patton.
Vize-Präsidenten: Für die Südseite, John Ritter; für die Nordseite, A. W. Baer; für die Westseite, John F. Gainty.
Protokollführer: W. T. Turner.
Korresp. Sekretär: H. G. Teed.
Schatzmeister: S. W. King.
Finanz-Sekretär: E. M. Craig.
Ordnungshüter: M. Weinberg.
Direktoren: Für die Südseite, W. T. Turner und F. A. Brokoski; für die Nordseite, R. J. Webber und S. W. King; für die Westseite, P. F. Schaefer und Fred C. Shaw.
Komite für politische Bethätigung: A. J. Stone, Chas. Straßheim, E. M. Craig, H. D. Patton, P. F. Gleason.

Sehr lebhaft ging es gestern Abend im Sherman House im deutsch-amerikanischen republikanischen Zentral-Klub zu. Es wäre um die ganze Partei-Disziplin geschehen gewesen, wenn Präsident Rohde, der Superintendent der Straßenreinigung, sie nicht mit einem schweren Handstock gestützt hätte. Dieser Stab schwebte mehrmals gefahrdrohend über dem revellischen Haupte des Hilfs-Sekretärs Leo Galitzki, bis dieses Haupt es vorzog, sich zu ducken. Da Herr Rohde so vorsichtig gewesen war, eine Anzahl von Delegaten, auf deren Loyalität kein Verlaß ist, nicht zu der Versammlung einzuladen, wurde ein Antrag, dem Mayor Swift und seinen Berathern das Mißfallen des Klubs auszudrücken, mit sechsunddreißig gegen dreiundzwanzig Stimmen abgelehnt. Nach der Versammlung wurde von den Vertretern der Opposition beschlossen, gelegentlich eine Versammlung ohne Hern Rohde abzuhalten.

Liliuokalanis Hof-Kapelle.

Die aus 40 tüchtigen Musikern bestehende Leib-Kapelle der ehemaligen Königin Liliuokalani von den Sandwich-Inseln wird heute, direkt von Honolulu kommend, in Frank Thielemanns beliebtem Sommer-Resort „Lincoln Park Beach“ ein zweiwöchentliches Konzert-Engagement eröffnen. Die Kapelle, der ein trefflicher Ruf vorausgeht, steht unter der Leitung von J. S. Libornio, und es gehören ihr ausschließlich eingeborene Musiker des Hawaiischen Inselstaates an, die in ihrer schmucken Uniform einen recht stattlichen Eindruck machen. Eine Eigenart der Kapelle ist außerdem, daß sie zugleich einen gut geschulten Männerchor bildet, dessen Vorträge ebenfalls vielen Anklang finden dürften. Die Konzerte finden täglich, Nachmittags und Abends mit abwechselndem Programm statt, und auch Prof. Liesegangs berühmtes Weltausstellungs-Orchester wird nach wie vor dabei mitwirken, wobei an dieser Stelle noch besonders auf Liesegangs neueste Marsch-Komposition, „Die neue Frau“ betitelt, aufmerksam gemacht sei.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Kurz und Neu.

* Superintendet Rohde will alle Inspektoren und Aufseher des Straßenreinigungs-Departements uniformiren lassen.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 869.

* Am kommenden Mittwoch findet im Trout-Park, bei Elgin, Jll., das 6. Jahrespiknik der hiesigen „Retail Grocers and Butchers Association“ statt. An Amüsement wird es hierbei sicher nicht mangeln.

* Mayor Swift hat gestern amtlich bei der Drainage-Kommission angefragt, wann der Hauptkanal fertig gestellt sein wird, und ob es nicht zweckmäßig sein würde, schon jetzt mit den Vorarbeiten für die Ableitung der städtischen Abzugskanäle nach dem großen Graben beginnen zu lassen.

* Die Delegaten zur Silber-Konferenz erwählten gestern im Auditorium folgenden Exekutiv-Ausschuß: Vorsitzer, Henry G. Miller von Chicago; Sekretär, Kongreßmitglied Acklen von Tennessee; Beisitzer—General Warner von Ohio; Richter Rucker von Colorado; Bundes-Senator Blanchard von Louisiana; Col. Anson Wolcott von Indiana; George S. Bowen von Illinois.

* Stadt-Schatzmeister Adam Wolf hält es für unbillig, daß auch die Angestellten seines Bureaus unter die Bestimmungen des Zivildienst-Gesetzes fallen sollen. Er meint, bei der ungeheuren Höhe der Bürgschaft, welche er stellen muß, könne man ihm nicht zumuthen, beliebige Leute, welche die Zivildienst-Kommission ihm zuschicken möge, in Vertrauensstellungen zu beschäftigen.

Aus den Polizeigerichten.

Spitzbuben, Straßenräuber und Selbstmord-Kandidaten auf der Anklagebank.

Daß die Sicherheit zu nächtlicher Stunde in unserem guten Chicago noch manches zu wünschen übrig läßt, davon wußte Henry Thomas, Nr. 2951 Keeley Str. wohnhaft, gestern vor Richter Underwood ebenfalls ein Liedchen zu singen. Er ging um Mitternacht ruhig die State Str. entlang, als er plötzlich an 15. Str. von zwei farbigen Wegelagerern angehalten und mit vorgehaltenem Schießeisen zur Herausgabe seiner Moneten gezwungen wurde. Zwei in der Nähe patrouillirende Blauröcke nahmen sofort die Verfolgung des Gesindels auf und feuerten mehrere Schüsse auf die Flüchtlinge ab, worauf sich einer von ihnen, R. S. Simpson mit Namen, auf Gnade oder Ungnade ergab. Er wurde alsbald dem Richter vorgeführt und nach kurzem Verhör den Großgeschworenen überwiesen. Sein Spießgeselle konnte bisher noch nicht dingfest gemacht werden.

Ein recht böses Mädel scheint Jessie Griffin zu sein. Sie machte neulich Abends die Bekanntschaft eines gewissen John Robbins und soll ihrem neuen Freund dann gleich beim ersten Schäferstündchen $82 stibitzt haben. Richter Richardson wird sich am Montag eingehender mit Jessie befassen.

Niemals im Leben will ich solche dumme Streiche wieder begehen, meinte Allen Johns gestern, als er dem Richter Chott vorgeführt wurde. Der junge Mensch hatte erst sein ganzes Geld verjubelt und wollte dann Selbstmord begehen. Der Richter hatte Mitleid mit ihm, nahm sein Versprechen als baare Münze entgegen und ließ ihn für diesmal noch straffrei von dannen ziehen.

Weil er seinen „Saloon“ nach der Polizeistunde offen gehalten, mußte der Schankwirth W. J. Losley, an W. Madison Str. ansässig, gestern Strafgeld in Höhe von $20 vor Richter Kehoe hinterlegen.

Schoß den Wegelagerer nieder.

Als gestern gegen Mitternacht der in dem Hause Nr. 434 Austin Ave. wohnende Anstreicher A. G. Felden auf dem Heimwege die Ecke von Austin Ave. und Armour Str. passirte, wurde er plötzlich von drei verwegenen Banditen, Namens „Cracker“ Fargin, „Corney“ Mortimer und „Pat“ Fargin, überfallen. Die Kerle, welche Rache an dem Anstreicher nehmen wollten, schlugen mit Knüppeln und Todtschlägern auf ihn ein, sodaß Felden, um sein Leben zu retten, blitzschnell mehrere Revolverschüsse auf seine Angreifer abfeuerte. Er hatte gut gezielt, denn tödtlich getroffen sank „Cracker“ Fargin mit lautem Aufschrei zu Boden; die Kugel war mitten in den Unterleib eingedrungen und die Aerzte im County-Hospital hegen nur wenig Hoffnung, daß der Bandit mit dem Leben davonkommt.

Felden stellte sich sofort nach der Schießerei der Kriminalbehörde. Die beiden unverletzt gebliebenen Straßenräuber wußten sich indessen bisher ihrer Inhaftnahme durch die Flucht zu entziehen.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Unfälle.

Beim Fensterwaschen in dem Gebäude Nr. 590 West Adams Str. verlor gestern Nachmittag Frau Minnie Bentz, von Nr. 600 Laflin Str., plötzlich das Gleichgewicht und stürzte auf das Straßenpflaster hinab. Sie mußte mit einer klaffenden Kopfwunde dem County-Hospital überwiesen werden.

In der Steinhauerei von Faltes & Steidinger, Nr. 588 W. 14. Str., zerschmetterte gestern ein schwerer Stein dem 34 Jahre alten Arbeiter J. Riley das linke Bein. Man brachte den erheblich Verletzten nach seiner Wohnung, Nr. 588 14. Place.

Bei der Explosion von Gasen, die sich in einem Einsteigeloch an Clark und 12. Str. angesammelt hatten, wurde gestern der städtische Arbeiter Eugene Babcock schwer im Gesicht und an den Händen verbrannt.

Neues Hospital.

Evanston wird in Bälde ein neues, mit allen modernen Einrichtungen versehenes Krankenhaus erhalten. Das betreffende Stück Grundeigenthum an Ridge Ave. wurde gestern von der „Evanston Hospital Association“ zu einem Kostenpreise von $12,000 erstanden, und es soll jetzt schon in allernächster Zeit mit dem Bau begonnen werden.



Der Sitz des gastrischen Kopfwehs ist im Magen und den Eingeweiden. Dr. Pierce's „Pleasant Pellets“ kuriren vollständig davon. Sie reguliren den Magen, die Leber und die Eingeweide auf milde, wohlthuende, natürliche Weise.

Diese winzig kleinen Pellets, die kleinsten und am leichtesten zu nehmenden Pillen, die es gibt, haben eine eigenthümlich stärkende und anregende Wirkung auf die Schleimhäute der Lebensorgane, die zudem von Dauer ist. Sie verhüten, mildern und kuriren ein für alle Mal Biliosität, Verdauungsbeschwerden, Verstopfung, gastrisches oder biliöses Kopfweh, versäuerten Magen, Schwindelanfälle und jede Störung der Leber, des Magens und Darmkanals.

Pierce garantirt eine Kur oder das ihm bezahlte Geld wird zurückerstattet.

Die einzige Arznei, welche Katarrh mit Stumpf und Stiel ausrottet, ist Dr. Sage's Catarrh Remedy. Bei allen Händlern zu haben.

Feste und Vergnügungen.

Groß-Verein, A. U. V. O.

Eine große Begeisterung gibt sich für das diesjährige Piknik und Sommernachtsfest kund, welches der Groß-Verein des A. U. V. O. morgen, am Sonntage, den 21. Juli, in Ludwigs Grove, Ecke Clybourn und Webster Ave., abzuhalten gedenkt. Das in Aussicht genommene Festprogramm muß als ein in jeder Beziehung gediegenes und reichhaltiges bezeichnet werden, so daß den Theilnehmern sicherlich einige vergnügte Stunden bevorstehen. Der Reingewinn der Festlichkeit soll zum Besten des Ordens verwendet werden.

Alt-Wiener Sommerfest.

Unter dieser Devise hat es der auf der Nordseite allseitig beliebte Geselligkeitsverein „Donau“ unternommen, seinen Freunden und Gönnern am morgigen Sonntag, von 2 Uhr Nachmittags ab, in DeBerges Grove, 2011 N. Halsted Str., einige angenehme und gemüthliche Stunden zu bereiten. Dem Arrangements-Komite ist es gelungen, einige hervorragende Kräfte zu gewinnen, wie auch sonst für eine Reihe höchst interessanter Ueberraschungen Sorge getragen worden ist. Strauß'sche und Lanner'sche Weisen werden die Tanzlustigen in eine gehobene Stimmung versetzen und alle Herzen erfreuen. Der reizend dekorirte Garten wird dem Besucher als ein Bild aus Wiens vergangenen Zeiten erscheinen. Besonders zu erwähnen ist eine getreue Nachbildung der bekannten k. k. Tabak-Traffick, ferner die Frau Sophie Pimpernuß vom Naschmarkt, der alte Augustin vom „süßen Löch'l“, der Esterhazy-Keller, die Agnes Brindl aus Sieverin u. s. w. Billets zu 25 Cents pro Person sind bei allen Mitgliedern des festgebenden Vereins, sowie an der Kasse zu haben.

Förster heraus!

Im St. Paul-Park wird morgen, am Sonntag, den 21. Juli, von der „Court America 23, J. O. F.“ ein großartiges Piknik abgehalten werden, das, nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, sicherlich von einem durchschlagenden Erfolge begleitet sein wird. Wer jemals einer von den „Förstern“ veranstalteten Festlichkeit beigewohnt hat, weiß, daß es bei denselben stets höchst gemüthlich und vergnügt herzugehen pflegt; und auch diesmal hat das Arrangements-Komite sich die Aufgabe gestellt, allen seinen Gästen einen wirklich genußreichen Tag zu verschaffen. Die Betheiligung verspricht eine außerordentlich rege zu werden, zumal auch zahlreiche Mitglieder anderer befreundeter Logen ihr Erscheinen zugesagt haben. Züge verlassen den Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., um 9 und 10 Uhr 30 Minuten und halten an Chicago Ave., Division Str., North Ave., Clybourn Place, Humboldt Park und Pacific Junction. Auf dem Festplatze selbst ist für Volksbelustigungen und Spiele aller Art in bester Weise Sorge getragen worden. Der Preis für das Rundfahrbillet beträgt 50 Cents.

Orden der Harugari.

Am Sonntage, den 28. Juli, wird der deutsche Orden der Harugari in Kuhns Park, Ecke Milwaukee und Powell Ave., sein diesjähriges Piknik und Sommernachtsfest feiern, zu dem schon seit Wochen die umfassendsten Arrangements getroffen worden sind. Die Theilnehmer werden sich an dem genannten Tage um 10 Uhr Vormittags an der Ecke von Randolph und Halsted Str. versammeln und von dort aus unter Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Festplatz marschiren. Für den Eintritt zum Park sind 25 Cents per Person zu entrichten, doch sind Billets im Vorverkauf schon für 15 Cents zu haben. Ein wirklich vergnügter Tag wird allen Besuchern von Seiten des Arangements-Komites garantirt.

Auf nach Pfeffers Grove!

Wer einige recht vergnügte Stunden verleben will, möge sich morgen, am Sonntag, den 21. Juli, in Pfeffers Grove, Bowmanville, einfinden, woselbst die Nassauer ihr diesjähriges Piknik abzuhalten gedenken. Für vortreffliche Gesangsaufführungen, Volksbelustigungen und Festspiele aller Art, für gute Speisen und Getränke ist auf's Beste gesorgt worden. Die Straßenbahnwagen der Lincoln Ave.-Linie fahren direkt bis zum Grove.

Park-Konzerte.

Morgen Nachmittag, um 4 Uhr beginnend, wird die bekannte Meinken'sche Militär-Kapell im Humboldt-Park ein weiteres großes Frei-Konzert veranstalten. Aus dem reichhaltigen Programm sind besonders hervorzuheben: Rosenbeckers „Chicago Herald Marsch, „Am schönen Rhein“ von Keler-Bela, Selektion aus „Martha“, sowie „Was ist des Deutschen Vaterland?“ von Gerstenberg.

Zu gleicher Zeit konzertirt im Lincoln-Park das treffliche Hand'sche Orchester, welches ebenfalls ein ausgewähltes Programm zu Gehör bringen wird.

Warnung vor Taschendieben.

Der gewaltige Andrang zu dem ergerblicklich im „Leader“ stattfindenden Spezial-Ausverkauf ist auch für die Herren Taschendiebe eine höchst willkommene Gelegenheit, ihre „Kunst“ zu probiren, und sie sollen hierbei auch schon ganz nette Erfolge aufzuweisen haben. So wurde gestern noch der Frau Link, von Nr. 117 Newberry Ave., in dem Gedränge vor den Verkaufsständen die vollgespickte Geldkörse aus der Tasche stibitzt, jedaß eine Warnung vor dem Spitzbubengesindel wohl angebracht erscheinen dürfte.

Herman Zeamann fand

am 22. Tage des Monats April, daß eine Behandlung sein Leben rettete. Er war entmuthigt und enttäuscht, da er gezwungen war, seine Arbeit aufzugeben, die Lungenröhren waren angegriffen, ebenfalls der Magen und bis zu der Zeit nützte ihn alle in den Magen geführte Medizinen nicht. Er wußte, daß die Inhalations-Behandlung von Dr. Koch, nach welcher man direkte Lungen-Einspritzungen macht, Fälle wie seinen kurirt hatten, und so sprach er am 22. April bei den Aerzten vom Medical Council vor, wissend, daß Untersuchung und Consultation frei waren, und nach einer Untersuchung versprachen die Aerzte, ihn zu heilen. Diese Neuigkeit schien ihm zu gut, um wahr zu sein, er wußte zugleich aber, daß etwas geschehen müßte und gab er sich in Behandlung; zu seiner großen Zufriedenheit und Erstaunen wurde er nach der ersten Inhalation schon besser. Sein Appetit besserte sich, die Speisen lagen ihm nicht mehr so schwer im Magen, er nahm an Kräften zu und in weniger als einer Woche kehrte er zur Arbeit zurück, und innerhalb zwei Monaten wurden sein Magen und Lungen geheilt. Das schwere Gefühl ist aus den Lungen verschwunden, das Brausen in den Ohren, ein sicheres Zeichen von nahender Taubheit, hat aufgehört, es wurde durch Catarrh verursacht. Seine Lungen wurden eingespritzt nach dem neuen Verfahren von Prof. Koch, welche die Medizin direkt zu den Lungen und Röhren führt und die Krankheit lindert, anstatt wie früher die Medizin durch den Magen einzunehmen.

„Meinen Freunden, welche mich, seit ich geheilt wurde, nicht gesehen haben, theile ich mit, daß ich wie ein neuer Mann fühle, und als Beweis dafür, was die Aerzte vom Medical Council No. 84 Dearborn Str. für mich gethan haben, lade ich sie ein mich persönlich aufzusuchen. Ich wohne No. 3212 Fox Str., wo ich gut bekannt bin. Es freut mich der ganzen Welt mitzutheilen, welche wundervolle Kur in meinem Falle gemacht wurde.

Hermann Zeamann.

Professor Koch's neue Erfindung kurirt Lungenkrankheiten, welche sonst nicht geheilt werden können. Die sieben Aerzte machen eine Spezialität von chronischen Leiden und hunderte Leute in Chicago sind geheilt worden, wo alle anderen Behandlungen fehlschlugen. Eine Probe-Behandlung bei uns kostet nichts und mag Eure Genesung herbeiführen.

Trübe Anwandlungen.

In der Wohnung seiner Tochter, einer Frau H. C. Waller, Nr. 2900 Wallace Str., machte gestern Nachmittag der 76 Jahre alte Fritz Becker einen verzweifelten Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschneiden wollte. Der Lebensmüde hatte sich bereits eine kleine Schnittwunde beigebracht, als er von seiner Tochter überrascht und an der Ausführung seines entsetzlichen Vorhabens verhindert wurde. Becker liegt jetzt im County-Hospital darnieder, doch soll sein Zustand ganz ungefährlicher Natur sein.

Schwermuth hat angeblich den Greis zu dem Selbstmordversuch getrieben.

Arbeit für den Coroner.

Frau Bridgett Purtell, die Gattin des Leichenbestatters Michael Purtell, von Nr. 229 W. North Ave., brach gestern während einer Spazierfahrt an der Ecke von Milwaukee und Armitage Ave. plötzlich entseelt zusammen. Ein Herzschlag machte ihrem Leben ein jähes Ende.

In einem Stalle hinter dem Gebäude Nr. 1905 Dearborn Str., fand man gestern die Leiche des farbigen Pferdeknechtes John Owen. Dieselbe wurde nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., gebracht, woselbst auch der Coroners-Inquest an der Leiche stattfinden wird.

Heirathslizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

John Cerna, Barabara Nolar, 29, 21.
Jan Suhr, Mary Draskara, 22, 20.
St. Adamaczyk, K. Szuanamarkowskal, 22, 17.
Fredrick Frederiksen, Annie Johnson, 28, 22.
Wojcich Zaleta, Francisca Nowicko, 29, 20.
Edawrd Baruda, Antonie Sichunger, 24, 20.
William Spriggs, Emma Whitecroft, 26, 22.
Eugene Daly, Nora Healy, 25, 26.
Ernest Thoren, Ida Johnson, 32, 23.
John E. Bryngelson, Ingeberg Nygren, 34, 28.
Albert Manke, Lillie May, 25, 18.
Albert Westpol, Martha Klein, 25, 23.
Philipp Ryan, Bridget Black, 33, 26.
Charles Werbic, Lizzie Smith, 37, 35.
Charles Tyra, Bertha Petke, 40, 34.
W. A. Santiman, Jennie E. Ness, 29, 26.
Albert Gottschalk, Bertha Knitter, 25, 22.
Wladyslaw Schulz, Mary Bararzynska, 22, 20.
Francis R. Cole, Sadie Clucas, 24, 24.
George E. Dickinson, Alma Olson, 21, 20.
J. Adanis, E. A. Muney, 70, 64.
Giovanni Arone, Rosa Marie Valinte, 22, 16.
Sebastian Hoheneuster, Margarethe Coburger, 37, 27.
Gustav E. Johnson, Adelgunde Anderson, 21, 19.
Eugene Wenrich, Susanna Thoma, 31, 24.
Jean Koß, Anna Lutehr, 26, 27.
Henry W. Burk, Nettie Kennon, 36, 27.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Carrie gegen Alonzo Nelden, wegen körperlicher Gebrechen; Maria gegen Julius J. Laft, wegen grausamer Behandlung; Margaret gegen John A. Fischer, wegen grausamer Behandlung; Annie gegen Thomas Treston, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Juli 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 50c per Korb.
Spargel, 50—60c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 40c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, $1.00—$2.00 per Faß.
Zwiebeln, $1.50—$2.00 per Faß.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, 25—35c per Dutzend.
Erbsen, grüne, 50c per 1½ Bushel.
Tomatoes, 40—60c per Kiste zu 4 Körben.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 9c per Pfund.
Frühjahrshühner, 11—13c per Pfund.
Truthühner, 6—8½c per Pfund.
Enten, 8—11c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 17c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8½c.

Eier.
Frische Eier, 11½—12c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.00—$2.00 per Faß.
Zitronen, $3.00—$5.50 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$3.00 per Kiste.
Ananas, $2.00—$6.00 per Hundert.
Wassermelonen, $10—$15 per Hundert.
Kirschen, saure, 60c—$1.00 per Kiste zu 16 Pints.
Pfirsiche, 15—35c per ⅓ Bushel.
Stachelbeeren, 50—75c per Kiste zu 16 Pints.

Sommer-Weizen.
August, 65⅞—65½c; September, 66⅞—66½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 60—64c; Nr. 2, roth, 65—65½c.
Nr. 3, hart, 63½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 44½—44⅝c; Nr. 2, weiß, 43¾—44c.

Roggen.
Nr. 2, 46—48½c.

Gerste.
36—41c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 26—26½c; Nr. 3, weiß, 25—25½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.50—$15.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$12.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Ein Rückschlag.

Noch muthloser, als die Theilnehmer an der Silberkonferenz in Memphis waren die demokratischen und populistischen Politiker, welche dieser Tage in Chicago eine Silberkonferenz abgehalten haben. Der Nationalabgeordnete Acklen aus Tennessee sprach es geradezu aus, daß er früher sicher geglaubt habe, die demokratische Partei werde sich für Freiprägung erklären, daß er diesen Glauben aber jetzt verloren habe. Es wurde deshalb der Vorschlag erörtert, eine besondere Silberpartei zu gründen, beziehungsweise der Partei Sibley beizutreten. Hiervon wollten jedoch die südlichen Delegaten nichts wissen, weil dieselben angeblich die Negerherrschaft noch immer mehr fürchten, als sie den Dollar der Väter lieben. Selbst der halb verrückte und durch seinen Haß gegen Cleveland oft tobsüchtig gemachte Senator Morgan von Alabama ließ deutlich durchblicken, daß er sich von der demokratischen Partei auch dann nicht lossagen werde, wenn diese einen „Goldwucherer“ als Präsidentschaftskandidaten [illegible] stellen sollte.

Nun [illegible] es mindestens fraglich, ob es für die Demokratie nicht ein Glück wäre, wenn die Morgans, Bryans und Bests ihr ein- für allemal den Rücken kehren würden. Vermuthlich würde sich für diese „Abtrünnigen“ sowohl der Menge wie der Güte nach mehr als reichender Ersatz finden. Da man aber keinem Menschen verbieten kann, sich als Mitglied einer Partei zu bezeichnen, deren eigentliche Grundsätze er gar nicht theilt, so ist es das Nächstbeste, den Herren etwas mehr Bescheidenheit einzuflößen. Dies ist in der letzten Zeit mit so großem Erfolge geschehen, daß sie bereits gestehen müssen, wie stark sie ihren Einfluß überschätzt haben. Sie suchen natürlich noch ihre Niederlage zu beschönigen, indem sie behaupten, die „Administration“ habe den Willen der Partei „gefälscht“, und die „Geldmächte“ hätten sich als unbezwinglich erwiesen, doch verschlimmern sie dadurch nur ihre Blamage. Wo bleibt denn ihr Mannesmuth und ihre Ueberzeugungstreue, wenn sie vor „Cleveland und Wall Street“ einfach die Segel streichen? Glaubten sie wirklich das, was sie sagen, so müßten sie erst recht den Kampf fortsetzen und die Partei von ihren angeblichen Tyrannen zu befreien versuchen.

In Wahrheit wollen die Silberschwindler nur deshalb die alte Fahne nicht verlassen, weil sie voraussehen, daß eine neue schmählich in den Staub sinken würde. Die „Führer“ merken, wie ihr Gefolge immer kleiner wird, je mehr „die Zeiten“ sich bessern. Sie erinnern sich des Schicksals der Greenback-Politiker und rüsten sich deshalb bei Zeiten zum Rückzuge. Nachdem die republikanischen Freipräger in Cleveland mit dem Beispiele der Unterwerfung vorangegangen sind, bleibt ihren demokratischen Gesinnungsgenossen auch nichts Anderes übrig. Die Ver. Staaten von Amerika werden vorläufig noch nicht auf die Geldverhältnisse Mexicos und Chinas heruntersinken.

Unbegreifliche Dummheit.

Wie rauh und dornig der Pfad der Tugend ist, davon kann jetzt auch „Oberst“ Merriam ein Lied singen. Derselbe ist ein republikanisches Mitglied der Staatslegislatur von Illinois und hat sich vorgenommen, seine Partei von den Budlern zu säubern, die während der regelmäßigen Tagung ihr Unwesen getrieben haben sollen. Er versuchte nun zunächst, den „Steuerungsausschuß“ für seine Pläne zu gewinnen, fand jedoch eine eisige Aufnahme. Daraufhin beschloß er, ganz allein den Drachen anzugreifen. Sobald sich aber das Gerücht verbreitete, daß der ebenso tapfere wie tugendhafte Colonel eine Untersuchung der Budeleien beantragen wolle, beschloß das Haus, am nächsten Tage schon um [illegible] Uhr zusammenzutreten, statt, wie gewöhnlich, um 10 Uhr. Dieses Manöver hatte den gewünschten Erfolg, denn als Merriam gestern seine gefürchtete Resolution wirklich aus der Tasche zog, war das Haus nicht beschlußfähig. Es vertagte sich schon nach drei Minuten bis zum nächsten Dienstag um 5 Uhr Nachmittags.

Da es sehr leicht ist, das „Quorum“ jederzeit zu brechen, so sind die Aussichten des Colonels, sein Ziel zu erreichen, nicht besonders günstig. Von den Budlern selbst abgesehen, die selbstverständlich sofort verschwinden werden, so oft Merriam sich von seinem Sitze erheben wird, sind auch viele andere Republikaner einer Untersuchung feindlich abgeneigt. Es wird nämlich befürchtet, daß der Gouverneur und die Zeitungen, welche die Budelanklagen erhoben haben, dieselben auch beweisen werden, wenn ihnen dazu Gelegenheit geboten wird. Die käuflichen Schufte in der Legislatur sollen außerordentlich unvorsichtig gewesen sein und ihre Spuren kaum verwischt haben.

Sollte es aber gelingen, sie öffentlich an den Pranger zu stellen, so könnte darunter nach der Ansicht maßgebender Politiker die ganze republikanische Partei leiden. Aus diesem Grunde soll allen unliebsamen Enthüllungen vorgebeugt werden.

Indessen ist diese Taktik offenbar ganz verkehrt. Da es in jeder Heerde schwarze Schafe gibt, so würde kein vernünftiger Mensch die ganze republikanische Partei für korrupt halten, weil auch sie einige korrupte Mitglieder hat. Im Gegentheil würde es ihr hoch angerechnet werden, wenn sie letztere erbarmungslos dem Strafrichter überlieferte. Sucht sie dagegen die Bloßstellung der Schufte zu hintertreiben, so wird gefolgert werden, daß sie schon als Ganzes von der Fäulniß angefressen sein muß und das Licht der Oeffentlichkeit nicht mehr vertragen kann. Das Publikum wird sich die Partei viel schlimmer vorstellen, als sie wahrscheinlich ist. Es wird den Anklägern unbedingt Glauben schenken und ein ganz einseitiges Verdammungsurtheil fällen. Alle Gerüchte werden von den Organen und Feldzugsrednern der Gegenpartei als vollständig erwiesen hingestellt werden, weil sie nicht widerlegt worden sind. Man wird mit Recht sagen, daß der unschuldig Angeklagte sich freiwillig zum Prozesse stellt, um seine Verleumder zuschanden zu machen, und daß nur der Schuldbewußte den Richter scheut.

Den Fachpolitikern haftet gewöhnlich eine merkwürdige Kurzsichtigkeit an. Weil sie es meistens nur mit Ihresgleichen zu thun haben, besitzen sie kein Verständniß für die Denkweise anständiger Leute. Auch rechnen sie stets auf das kurze Gedächtniß des Volkes und bilden sich ein, daß jede Aufregung sich legt, wenn man ihr keine Nahrung gibt. Auf diesem Standpunkte stehen augenscheinlich auch die republikanischen Führer in der Legislatur. Sie stehen im Begriffe, eine große Dummheit zu machen. Während es ihm gelingen mag, dem unbequemen Oberst Merriam einen Maulkorb anzulegen, werden sie ihre Widersacher mit geradezu unwiderstehlichen Waffen ausrüsten. Ueberdies werden sie selbst verdächtig werden, soweit sie es nicht schon sind. Vor der Hand sind die Demokraten äußerst belustigte Zuschauer.

Zwischenstädtliche Bahnen.

In der „Street Railway Review“ für Juli finden wir einen Artikel betitelt „Geplante zwischenstädtliche Linien“, aus dem ersichtlich ist, daß die Benutzung elektrischer Bahnen zur Verbindung benachbarter Städte schnell um sich greift. Im Laufe eines Jahres wurden nicht weniger als 190 Gesellschaften gegründet, die beabsichtigen, Bahnen zur Gesammtlänge von 3457 Meilen zu bauen. Der Bau einger der vorgeschlagenen Bahnen wurde schon in Angriff genommen, die Herstellung anderer soll noch im Laufe des Jahres beginnen. In Ohio plant man 31 neue elektrische Bahnen, in Pennsylvania 26, in New York 23, in Indiana 15, in Massachusetts 14, in Californien 6, in New Jersey 5, und je eine in Alabama, Colorado, Florida, Iowa, Minnesota, Mississippi, Nebraska, Rhode Island, South Carolina, Texas, Virginia und Washington. Auffallenderweise finden sich in dem genannten Artikel keine Angaben über den Bau solcher Bahnen in Illinois, wo ebenfalls mehrere geplant werden.

Die kürzeste der neuen Bahnen wird eine Länge von zwei Meilen besitzen, die längste wird etwa 100 Meilen lang sein und zwischen Bellefontaine und Lima, O., gebaut werden. Die zwischen La Crosse und Neillsville, Wis., geplante Bahn wird mit ihren 80 Meilen neben der New York-Philadelphia-Bahn, die zweitlängste sein, dann kommen die 75 Meilen langen Bahnen zwischen Marion und Port Clinton, O., und Anderson, Marion und Elwood, Ind.; die Linie Cincinnati-Dayton wird 65 Meilen lang sein, die zwischen Merced und Yosemite Valley, Cal., ausgelegte mißt 62 Meilen, und Detroit und Toledo sollen durch eine 53 Meilen lange elektrische Bahn verbunden werden.

Diese große Thätigkeit auf dem Gebiete des Trolleybahn-Baus wird nach Ansicht des Schreibers des angezogenen Artikels wahrscheinlich eine Steigerung der Preise des für diese Bahnen benöthigten Materials zur Folge haben.

Ade Leinpfad!

Während die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die Bemühungen der Ingenieure und Elektrotechniker gerichtet ist, einen allen Anforderungen entsprechenden elektrischen Motor für die großen Stammbahnen zu schaffen, bereitet sich, verhältnißmäßig unbeachtet, auf einem anderen Gebiet des großen Beförderungswesens eine Umgestaltung vor, welche die einschneidensten Folgen haben dürfte: Die Benutzung der Elektrizität als bewegende Kraft für unsere Binnen-Wasserwege. Es scheint nur eine Frage der Zeit, wann die unzähligen Flachboote, welche die großen Kanäle bevölkern, durch elektrische Kraft gezogen werden, wann die geheimnißvolle, unsichtbare Kraft die Beleuchtung der Kanäle, die Drehung der Brücken und die Oeffnung und Schließung der Schleusen besorgen wird.

Schon im November 1893 wurden Versuche gemacht, deren glänzende Erfolge die baldige Verdrängung der Pferde- und Dampfkraft von den Binnen-Wasserwegen erwarten ließen, und heute ist es bereits wahrscheinlich, daß der große Erie-Kanal binnen wenig mehr als Jahresfrist mit einem elektrischen Kabelsystem ausgestattet sein wird, das gar bald die Dienste des letzten Leinpferdes entbehrlich machen dürfte. Die hierzu nöthige elektrische Leitungsanlage, die schon auf kürzeren Strecken in Anwendung gebracht wurde und sich vollauf bewährte, kann wie folgt kurz beschrieben werden:

Zu beiden Seiten des Kanals werden Reihen von hohlen stählernen Stangen angebracht, die fest in Cement eingebettet werden und vierzehn Fuß über dem Leinpfad stehen. Starke Stahlbögen verbinden die linksseitigen Stangen mit den rechtsseitigen, und an diesen Trägern wird ein starkes Stahltau von 1½ Zoll Durchmesser gehängt. Auf diesem Kabel ruht ein „Traveler“, an dem ein Wagen hängt, der den elektrischen Motor und Sitzraum für den „Motormann“ enthält. Ein zweites einzölliges Stahlkabel hängt zwei Fuß unterhalb des Hauptkabels und ist dreimal um eine direkt mit dem Motorwagen verbundenen Stahlachse gewunden, so daß jede Bewegung des Motors eine Umdrehung der Achse, und ebenso jede Umdrehung der Achse eine Bewegung des Motors bedingt. Das obere Kabel führt den elektrischen Strom zu, das untere leitet ihn ab, und ein vollständiger elektrischer Kreislauf ist geschaffen. Der Motor wird so leicht und einfach zu bedienen sein, wie der Motor in einem Trolleybahnwagen, und er kann leicht durch Taue mit den zu schleppenden Kanalbooten verbunden werden.

Auf diese Weise kann einer dieser hängenden Motorwagen ein Kanalboot oder eine ganze Flottille solcher Boote auf einmal durch den Kanal ziehen, und zwar so schnell, als die Sicherheit des Kanals nur irgend erlaubt. Die benöthigte elektrische Kraft soll aus den Niagara-Fällen gewonnen werden.

Der Plan scheint den Hauptanforderungen zu entsprechen. Der Betrieb eines solchen Schleppsystems wird die Kanalufer nicht beschädigen, und die Booteigenthümer brauchen keine kostspieligen Vorrichtungen an ihren Booten anzubringen. Dasselbe Schlepptau, an dem jetzt die Leinpferde ziehen, kann an den elektrischen Kraftwagen angehängt werden, und auch die alte Methode des Schleppens durch Leinpferde kann beibehalten werden von solchen, die sie vorziehen. Viele dürften das wahrscheinlich nicht thun, und bald genug würden, nach der Einführung des elektrischen Schleppers die alten Leinpfade mit Gras überwuchert sein, denn durch die Benutzung der elektrischen Kraft werden die Kosten der Beförderung der Kanalboote bedeutend erniedrigt, und es wird viel Zeit gewonnen werden.

Die Kanalbeförderung wird ganz bedeutend schneller werden, und dabei doch noch ungleich billiger sein, als die Beförderung durch die Dampfbahn, und man kann wohl erwarten, daß die erfolgreiche Einführung des elektrischen Schleppsystems auf dem Erie-Kanal dem Kanalbau in diesem Lande einen neuen Impuls geben wird. Die Befürworter des Planes erwarten schon in den ersten Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts den Erie-See mit dem Michigan durch einen Kanal von Toledo nach Michigan City verbunden und den Chicagoer Kanal in Betrieb zu sehen als einen Schifffahrtskanal erster Klasse, auf dem die schweren Lasten durch elektrische Kraft spielend befördert werden.

Sparsamkeit.

In einer Meldung aus Washington findet man eine recht schlagende Bestätigung der kürzlich an dieser Stelle gemachten Bemerkung, man scheue sich im Allgemeinen hierzulande, für die Reinigung des Trinkwassers größere Geldausgaben zu machen.

Das Wasser des Potomac-Flusses, dessen sich die Washingtoner bedienen müssen, ist gewöhnlich sehr unrein, und zu Zeiten so schmutzig, daß an Reinlichkeit gewöhnte Menschen zögern, es zum Baden zu benutzen, geschweige denn zum Trinken. Es enthält, wie nachgewiesen wurde, fünf verschiedene Arten Mikroben, neben seinem starken Zusatz von Potomac-Lehm, doch aber wurde es nach gründlicher fachmännischer Prüfung für so gut erklärt, „wie irgend ein Flußwasser der Welt.“ Es sehe unappetitlich aus, enthalte aber keine giftigen Keime und sei nicht gesundheitsgefährlich. Das war ausschlaggebend, und der in Erwägung stehende Plan, große Filter-Bassins anzulegen, wurde aufgegeben. Man bestreitet zwar nicht, daß ein Filtriren des Wassers im höchsten Grade wünschenswerth ist, aber man erachtet es nunmehr nicht mehr für durchaus nothwendig, und scheut die Kosten. Die würden allerdings ziemlich groß sein. Col. George E. Elliot, der mit der Untersuchung aller gebräuchlichen Filter-Systeme und der Aufstellung eines Kostenvoranschlags betraut worden war, berichtete, daß die Stadt Washington $1,000,000 bis $1,325,000 würde ausgeben müssen, um ihre Reservoirs mit Filter-Bassins zu versehen, die täglich 50,000,000 Gallonen Wasser reinigen, und daß eine weitere jährliche Ausgabe von $100,000 nöthig sein würde, die Filteranlagen in Stand zu halten. Das ist viel Geld, und so ist man zu dem Schluß gekommen, „daß, so lange die gegenwärtigen Zustände mit ihrer großen Wasservergeudung andauern, die großen Ausgaben, welche die erste Einrichtung und weiterhin die Instandhaltung der Filter bedingen würden, nicht zu rechtfertigen wären, und daß man sich, vorläufig wenigstens, auf die natürliche Reinigung des Wassers durch Niederschlag verlassen muß“.

Sparsamkeit ist gut, aber es ist doch noch fraglich, ob die Sparsamkeit in diesem Falle angebracht ist. Man gibt zu, daß aus der Unreinheit des Trinkwassers große Gefahren entstehen können, und man gibt ferner zu, daß diese Gefahren gehoben werden können durch Filtrirung. Man will auch Geld dafür ausgeben, aber es darf nicht zu viel kosten. Würde die Anlage nur eine Viertel Million, und die Instandhaltung nur ein Viertel Hunderttausend Dollars kosten, dann würde man sich wahrscheinlich zu der Ausgabe entschlossen haben. Jetzt ist das Wasser des Potomac ungefährlich, worauf man auch ohne die Untersuchung, aus dem Gesundheitszustand der Stadt hätte schließen können. Aber jeden Tag können ihm krankheiterregende Bazillen zugeführt werden, und dann wird man dessen inne werden durch den Ausbruch einer Typhusepidemie. Wenn dann Tausende erkranken, und Hunderte dahin sterben, wird man dann noch der Ansicht sein, daß die großen Ausgaben „nicht gerechtfertigt“ gewesen wären?

In einem solchen Falle würde man schleunigst und stürmisch nach Filter-Bassins verlangen; aber sie werden denn auch nicht nennenswerth billiger zu stehen kommen, als jetzt. Jedenfalls aber werden diejenigen Bürger, die Angehörige verloren, der Ansicht sein, daß die „Sparsamkeit“ sehr theuer zu stehen kam.

Die Thatsache, daß die Bundeshauptstadt aus Scheu vor einer jährlichen Mehrausgabe von höchstens $150,000 (einschließlich der Zinsen auf das Anlagekapital) davon absieht, ihren 275,000 Einwohnern absolut reines Trinkwasser zu sichern, zeigt wieder recht deutlich die Kurzsichtigkeit unserer Verwaltungen und die allzu hohe Achtung, in der der Dollar gehalten wird.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Eisengießer-Konvent. — Die Maurer und Gouv. Altgeld.

In der gestrigen Sitzung des Eisengießer-Konvents wurden mehrere Zusätze zur Verfassung des Verbandes angenommen. Es wurde beschlossen, daß von nun an Mitglieder, die mit ihren Beiträgen im Rückstand bleiben, ohne Rücksicht gestrichen werden sollen. Ein Finanz-Agent soll genau Buch führen und dafür sorgen, daß dieser Beschluß durchgeführt wird. Das Gehalt des Schatzmeisters wurde von $600 auf $1000 erhöht. Für heute steht ein Antrag auf der Tagesordnung, welcher hinzielt, für Gießer, die auf Stück arbeiten, sieben Stunden zu einem Arbeitstag zu machen.

In der gestrigen Versammlung der Maurer- und Steinsetzer-Union wurde auf Befürwortung des Präsidenten Miniter dem Gouverneur Altgeld Anerkennung dafür ausgedrückt, daß er bei Vergebung staatlicher Baukontrakte auf Berücksichtigung der Gewerkschaften besteht.

Uebertreibung.

Coroner McHale ist aufgefordert worden, dem countyräthlichen Komite für den öffentlichen Dienst zu erklären, weshalb er es andauernd vergißt, daß es auf der Westseite eine große und zweckmäßig eingerichtete County-Morgue gibt. Statt die Leichen, mit denen er sich amtlich zu befassen hat, nach dieser Morgue schaffen zu lassen, zieht Hr. McHales vor, private Leichenbestatter in Nahrung zu setzen, deren Geschäftslokalitäten auf diese Weise zu dem Range von „Morgues“ erhöht werden. Herr McHale hat die neugierigen Fragen des Komites offiziell noch nicht beantwortet, er will sich aber mit der Angabe herausreden, daß es zu umständlich sein würde, alle Leichen, die auf der Nord- oder Südseite gefunden werden, nach der öffentlichen Morgue auf der Westseite hinüberschaffen zu lassen. Die Fuhrwerke der Polizei würden ja ausschließlich für diesen Dienst verwendet werden müssen, meint der Coroner, wenn man eine solche Anordnung erlassen wolle. Diese letzte Behauptung des Coroners ist wohl etwas übertrieben. Es werden in Chicago zwar ziemlich viel Leichen gefunden, aber mehr als drei bis vier per Tag sind es doch nur selten, und da sich die Funde fast gleichmäßig auf alle Polizeistationen vertheilen, so erscheint die Behauptung des Coroners, daß die Fuhrwerke der Polizei zu sehr in Anspruch genommen werden könnten, schlecht begründet.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ist kein „Milchpantscher.“

Vor einigen Tagen wurden wiederum mehrere Milchhändler, welche den edlen Nahrungsstoff vor Ablieferung heimlich „getauft“ haben sollen, von der Gesundheitspolizei in Haft genommen. Unter ihnen befand sich auch Wm. L. Eckhartt, der jetzt in dem Hause Nr. 556 Hastings Str. ein Groceriegeschäft betreibt, doch stellte es sich gestern bei den Verhandlungen vor Richter Glennon heraus, daß in diesem Falle ein bedauerlicher Irrthum vorlag. Eckhartt verkaufte nämlich seine Milchroute vor Kurzem aus, indeß unterließ es sein Nachfolger bisher, den Namen auf den Ablieferungswagen umändern zu lassen. Als nun die Polizei den neuen Milchmann der „Pantscherei“ bezichtigte, notirte sich der betreffende Beamte den auf dem Wagen prangenden Namen „Wm. L. Eckhartt“, und dadurch kam dieser ganz unschuldiger Weise in Schwulitäten. Natürlich wurde Eckhartt gestern von dem Richter ehrenvoll freigesprochen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Cäcilia Kömpel (geborene Bohsen) nach langem Leiden am Freitag, den 19. Juli, Nachm. 1 Uhr, im Alter von 32 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juli, Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause 699 Shober Str. nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

John Koempel, Gatte.
Max Koempel, Sohn.
Fredericke Bohsen, Mutter.
Friedrich, Peter und Rudolph Bohsen, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Johanna Fesch im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet am Sonntag, den 21. Juli, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 201 W. North Ave., nach Concordia statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Fesch, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser liebr Sohn Walter im Alter von 11 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag um 1 Uhr Morgens vom Trauerhause, 1820 W. Fillmore Str., aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Ertel, Marie Ertel, Eltern, nebst Geschwistern.

Großes Piknik des Badischen Unterstützungs-Vereins der Südseite von Chicago, am Sonntag, den 28. Juli 1895, im Eichenhain, 119. und Süd Canal Str., West Pullman, Jll.

Folgende Straßenbahnen haben Anschluß an die West Pullman Linie direkt zum Park: Hochbahn, 64. Str. und Stoney Island Ave.; Cottage Grove Ave., an 72. Str. und Cottage Grove Ave.; State Str. bis 61. Str. Linie nach Stoney Island Ave.; Wentworth Ave., an 75. St und Vincennes Road.

Eintritt 25 Cents @ Person.

Sollte ungünstiger Witterung halber das Piknik an obigem Tage nicht abgehalten werden können, behalten die Tickets Gültigkeit für einen anderen passenden Tag. — Für gemüthliche Unterhaltung, gute Speisen und Getränke, sowie ausgezeichnete Musik ist bestens gesorgt. — (Man beachte die großen Plakate.) — Jedermann ist freundlich eingeladen, an diesem Familienfeste Theil zu nehmen. saia **Das Komite.**

Sonntag, den 28. Juli 1895.

8. Jahres-Piknik

— nach —

Altenheim (Louisenhain)

— arrangirt vom —

Kranken-Unterstützungs-Verein der Angestellten der P. Schoenhofen Brewing Co.

Tickets gültig für die Hin- und Rückfahrt, incl. Eintritt zum Park. **50 Cts.**

Züge verlassen den Bahnhof der Chicago & Northern Pacific R. R., 5. Ave. und Harrison Str., um 8:20 und 10:20 Vormittags und 12 01 und 1:30 Nachmittags. Retour-Züge verlassen Altenheim 5:03, 6:50 und 8:30 Nachmittags. saia

Zentral Turnverein.

Vereins- und Schüler-Piknik

am Sonntag, den 28. Juli 1895, in **St. Paul Park, Morton, Ills.**

Tickets 50c @ Person. Kinder unter 12 Jahren 25c. fmi

Zug verläßt Bahnhof Morgens 8:45 Morg., C., M. & St. P. R. R. an Kingsbury und Kinzie, und hält an Milwaukee Ave. und Leavitt Str. 9 Morg., 9:15 Uhr an California Ave. und 40. Str. Der Nachmittags-Zug fährt direkt vom Union-Depot, Canal und Adams Str. um 1:40. Rückfahrt Abends 7 Uhr 30 Min. Spiele und Wettrennen für Alt u. Jung. — **Das Komite.**

Großes Piknik und Sommernachtsfest,

veranstaltet vom

Deutschen Orden der Harugari

— am —

Sonntag, den 28. Juli 1895,

— in —

KUHNS PARK,

Milwaukee und Powell Ave.

Ticket 15 Cents pro Person, an der Kasse 25 Cents. — Abmarsch 10 Uhr Vormittags von Randolph und Halsted Str. jl15.20.27

Großes Piknik und Sommernachts-Fest veranstaltet vom **Groß-Verein** zum Besten des Ordens des **Arbeiter-Unterstützungs-Vereins A. U. V. O. von Nord Chicago, am Sonntag, den 21. Juli 1895, in Ludwigs Grove,** Ecke Clybourn und Webster Aves.

Ausmarsch 10 Uhr Vorm. von der Vereinshalle, Ecke Blackhawk und Sedgwick Str. Der Zug bewegt sich von der Halle bis Division Str., dann nach Larrabee Str., bis North Ave., nach Halsted Str., von da bis Willow Str. und herüber bis Sheffield Ave., dann bis Garfield Ave. und Racine Ave., ferner nach Webster Ave. und von da in den Grove. — Tickets **25 Cts.**, Damen in Herrenbegleitung frei.

20. jährliches Piknik

— des —

Kranken-Unterstützungs-Vereins

der Angestellten der Conrad Seipp Brewing Co.,

Sonntag, den 21. Juli 1895, im **OAK GROVE,** West Pullman.

Eintritt 25c. — Nehmt Cottage Grove Ave.-Car nach 71. Str.; dann die elektrische Car bis 72. Str. nach W. Pullman. Spezial Cars verlassen 27. Str. und Cottage Grove Ave. punkt 10 Uhr Vorm. jasa

Achtzehntes

Cannstatter Volksfest!



veranstaltet vom

Schwaben-Verein

Sonntag u. Montag den 18. u. 19. August,

— in —

OGDENS GROVE.

Foresters. Court America 23, I. O. F.

Das größte Piknik der Saison

wird abgehalten im

ST. PAUL-PARK

am **Sonntag, den 21. Juli.** Züge verlassen den Union-Bahnhof, Canal und Adams Str., um 9 und 10:30 Uhr, und halten an Chicago Ave., Division Str., North Ave., Clybourn Place, Humboldt Park und Pacific Junction. — Base Ball; Spiele aller Art.

Rundfahrt 50c. —sa

Der St. Bonifacius Liebesbund veranstaltet **Montag, 22. Juli,** in **Kuhns Park,** Milwaukee Ave., zur Feier seines 21jährigen Bestehens ein **Großes Volksfest.** Zweck und Bestreben des Vereins sind Jedem bekannt. Abmarsch Noble und Cornell Str. 9:30 Morgens. Tickets **25 Cts.** @ Person. Theodor Neu, Martin Marquardt, Joh. Prosdowitz, Aug. Gabriel, Jacob Emser.

Auf der Alm giebt's koa Sünd.

Hans Althalers Platz

„ZUR HOHEN ALPE“,

145 E. North Ave.

Familien-Resort.

Hans Althalers berühmte Tyroler Sänger-Gesellschaft

wird durch Vortragen der neuesten Tyroler Alpenlieder, nebst Zither- und Guitar-Begleitung, unter Mitwirkung des berühmten Pianisten Herrn Professor **Lorenz Hager** meinen werthen Freunden einen gemüthlichen Abend bereiten.

Sonntag, den 21. Juli.

Anfang 6 Uhr. **Eintritt frei.**

Alle Freunde von Gemüthlichkeit ladet freundlich ein **Hans Althaler.**

Jeden Sonntag feinster Frei-Lunch. Bairische Leberknödel von 9—12 Uhr.

FREI-KONZERT

jeden Abend und Sonntag Nachm. in

SPONDLEYS GARTEN,

1 Block nördl. vom Ferris Rad an Clark St. 13jlddjlm

Krebs und Geschwulste

äußerlich

An jedem Theil des Körpers durch den Gebrauch einer Salbe entfernt.

Veraltete Beinwunden von 30jährigem Bestehen geheilt. Erkundigt Euch bei Folgenden, welche ich von Krebsgeschwüren und Geschwulsten an Brust, Nase, Lippen, Wangen, Ohren und verschiedenen anderen Theilen des Körpers heilte: Fred. Wiley, 345 Fulton Str.; Frau Farris, 300 31. Str.; Frau Riley, 839 Ohio Str.; Frau Schroeder, 634 22. Str.; Martin Werkew, 4444 Goodspeed Str.; Frau Paul Kruger 164 Myrtle Ave.; P. R. O'Brien, 629 Fulton Str.; John Feiven, 1412 W. 41. Str., von einem 10 Jahre alten Beinübel geheilt. sa.mi

Dr. Wm. O'Connell,

Spezialist für Hautkrankheiten jeder Form.

Office: 185 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Av.

Wöchentliche Exkursionen

— nach —

Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam.

Aeußerst billige Raten.

C. B. RICHARD & CO.,

General-Passage-Agenten,

62 S. Clark Str. (Sherman House)

☞ Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags

MOELLER BROS. & CO.,

928-930-932 Milwaukee Ave.

Großartige Preis-Ermäßigung

.... für ....

heute und Montag, den 20. und 22. Juli.

Leset diese „Bargains“ und überzeugt Euch von der Billigkeit unserer Waaren.

Erster Floor.

Artikel	Preis
Sehr feines Seiden-Atlas-Band No. 7 in allen Farben, die 10c Sorte, für	4c
Kinder-Strümpfe in schwarz und braun, ohne Naht, doppelte Fersen und Zehen, das Paar	7c
Damen-Strümpfe in schwarz und braun, gute Qualität, für	5c
Hosenträger für Männer und Knaben, aus gutem Gummi gemacht, das Paar	5c
Tetlows „Swan Down“ Gesicht-Puder und eine Flasche Tetlows Eau de Cologne	5c
Am blauen Montag werden die Kopfschmerzen m. „Bromo Seltzer“ kurirt, die Flasche für	5c

Zweiter Floor.

Artikel	Preis
Damen-Küchenschürzen, sehr groß und gut gemacht, für	7c
Kinder-Kleider, aus gutem englischen „Percale“ gemacht, regulärer Preis 39c, jetzt	23c
Knaben-Blousen, gekräuselter Busen und Aermel-Besatz, in weiß und farbig, das Stück für	19c
Knaben-Anzüge in allen Größen, von 4 bis 14 Jahren, für	59c
Damen Dongola Knöpf- und Schnürschuhe, ganz solides Leder, regulärer Preis $1.39, jetzt	98c

2. Floor (Fortsetzung).

Artikel	Preis
Kinder Dongola Knöpf-Schuhe, No. 5 bis 8, sonst haben sie 89c gekostet, für	48c

3. Floor.

Artikel	Preis
Glas-Salat-Schüsseln, regulärer Preis 7½c, jetzt	2½c
Bier-Gläser mit Fuß, die 10c-Sorte, für	2½c

4. Floor.

Artikel	Preis
Bügeleisen, schön polirt, werth 20c, das Stück für	10c
Waschbretter, regulärer Preis 17c, für	8c
Hartholz-Kartoffelstampfer, das Stück	1c
Hölzerne Salzbehälter, 15c-Sorte für	5c
Zucker, das Pfund	3½c
Tafel-Rosinen, das Pfund	5c
Getrocknete Aepfel, das Pfund für	7c
Sehr guter Santos-Kaffee, das Pfd	17c
Oatmeal-Crackers, das Pfund	5c
Beste Korn-Stärke, das Packet	3c

Humboldt Park-Haus,

Ecke North Ave. und California Ave.

Hans Finstad.......Eigenthümer.
Andrew Johnson.......Manager.

Großes Konzert

— am —

Mittwoch und Samstag Abend, Sonntag Nachmittag und Abend, unter der Direktion von Herrn **Ludwig Rauch.**

Anerkannt erster Klasse Restauration.

Das Beste je nach der Saison.

Besonders empfehlenswerth:

Ausgezeichnetes Dinner Sonntag von 12-3 Uhr Mittags. 2jlsamilm

Täglich nach **MILWAUKEE**

Der große Whaleback-Dampfer CHRISTOPHER COLUMBUS verläßt seinen Landungsplatz, Nord-Ende Rush Str.-Brücke, punkt 9 Uhr jeden Morgen. Rückfahrt v. Milwaukee 5 Uhr Nachm.

Unser Dampfer wurde speziell für Exkursions-Zwecke gebaut und in besonders für die Bequemlichkeit und zum Vergnügen von Exkursionisten ausgestattet. Der Salon nimmt die ganze Länge des oberen Decks ein und wird nicht von „State Rooms“ eingeschlossen; dadurch gestaltet sich dieser prachtvolle Dampfer zum Ideal-Exkursions-Palast der Welt. Damen und Kindern wird besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit gewidmet. Fahrpreis für die Rundfahrt $1. Kinder unter 12 Jahren alt, **50c.** Erster Klasse Cafe und Restaurant. Ein feines Orchester immer an Bord. — Straßenbahnwagen nach allen Theilen Milwaukees fahren innerhalb eines halben Blocks von unserem Landungsplatze. 3jlbw

Lincoln Park und Manhattan Beach Linie.

Dampfer CHIEF JUSTICE WAITE

verläßt die Dearborn Str.-Brücke täglich um 1 Uhr Nachm. für **Lincoln Park** u. **Manhattan Beach.** Abfahrt vom Lincoln Park um 2.30, Randolph Str.-Viadukt um 3, Jackson Park um 4 Uhr Nachm. Ankunft in Manhattan Beach 4.30 Nachm. — **Große Mondschein-Exkursion** jeden Abend um 8 Uhr. Musik, Tanz u. Erfrischungen. Fahrgeld nur **25c.** 6jl2mdds

Sehr billige Billette

von oder nach

Deutschland

mit allen Schnelldampfer-Linien.

Günstige Bedingungen! Durchaus keine Unkosten! In der That „**Alles frei**“ auf der ganzen Reise. **Eisenbahnbillete** nach allen Plätzen in Amerika zu den niedrigsten Preisen. **Geldsendungen** werden wie immer prompt und billigst besorgt.

Man wende sich persönlich oder schriftlich an die altbekannte Hauptagentur von 20jl1m

R. J. TROLDAHL,

171 E. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.

Offen bis 1 Uhr Sonntag Mittags.

REPORT OF THE CONDITION OF THE CONTINENTAL NATIONAL BANK

OF CHICAGO, In the State of Illinois,

At the Close of Business, July 11th, 1895.

RESOURCES.

Loans and discounts		$ 6,746,831.94
Overdrafts		5,948.54
U. S. Bonds to secure circulation		50,000.00
Other stocks and bonds		462,200.00
Real estate, furniture and fixtures		348,307.16
Due from banks and U. S. Treasurer	$1,239,295 09	
Cash	3,694,535.25	
		4,933,830.34
		$12,546,417.98

LIABILITIES.

Capital stock paid in	$ 2,000,000.00
Surplus fund	400,000 00
Undivided Profits	105, 32.94
Circulation	36,150.00
Dividends unpaid	3,057.00
Deposits	10,002,078.74
	$12,546,417.98

A general foreign exchange business transacted.

Travelers' circular letters of credit issued available in all parts of the world.

JOHN C. BLACK, President.
ISAAC N. PERRY, Vice President.
IRA P. BOWEN, Ass't Cashier.
ALVA V. SHOEMAKER, Ass't Cashier.

DIRECTORS.

John C. Black, Henry C. Durand,
Calvin T. Wheeler, Henry Botsford,
William G. Hibbard, James H. Dole,
George H. Wheeler, J. Ogden Armour,
Isaac N. Perry.

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. bm

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Leset die Sonntagsbeilage der

ABENDPOST

Extra Billig

jetzt nach und von Europa.

Näheres bei

Anton Boenert

Generalagent der HANSA LINIE,

84 LA SALLE STR.

Rechtkonsulent

und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. **Konsulate**

Registrirter öffentlicher Notar.

Erbschafts-Einziehungen

Spezialität.

Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kourse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

VOLLMACHTEN

konsularisch beglaubigt.

Erbschafts-Regulirungen

prompt und billigst.

Besorgung aller **legalen Urkunden, Hypotheken und Löschungen, Kauf- und Verkaufsverträge, Verzichts- und Cessions-Urkunden, Reise- und Militärpässe. Urlaubsgesuche. Abstraktuntersuchungen. Eingaben an alle deutsche Staats- und Zivilbehörden und Erledigung aller amtlichen Zuschriften.**

Man wende sich direkt an:

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,

J. B. Konsulent **Kempf.**

155 O. WASHINGTON STR.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

TOWN LAKE.

Prompte, zuverlässige Feuerversicherung. Schiffskarten nach und von Deutschland. Geldanleihen und Grundeigenthum. konsularisch beglaubigte **Vollmachten. Einziehen von Erbschaften** schnell und billig.

Registrirtes öffentliches Notariat.

Rath und Auskunft ohne Kosten.

☞ **Sonntags offen den ganzen Tag.**

ARNOLD LUETGERT,

20apsalj **5017 JUSTINE STR.**

Zither-Unterricht

wird in

Rahns Zither-Akademie,

765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besuchet die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags. Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. 4sa

Erste deutsche Hebammen-Schule im Westen.

Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte

Chicago College of Midwifery

eröffnet sein **24. Semester** am **11. September 1895.** Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei

Dr. Scheuermann,

10jlmisabw **Ecke North Ave. und Burling Str.**

Für Bewohner der N.-W.-Seite

Wer seine Ersparnisse lohnend und sicher anlegen will, sollte nicht verfehlen, auf einige Aktien in dem

Holstein Bau- und Leih-Verein

zu abonniren. Sprecht in der Office des Vereins, **Ecke Milwaukee und Oakley Ave.** oder im **Zimmer 32, 94 La Salle Str.** vor. 13jlsddlm



Saloon-Besitzer!

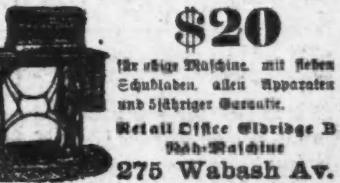
Habt Ihr's probirt?

Zur Reinigung kupferner Drain-Boards, messingener und metallener Bar-Verzierungen. — Das größte Packet. — Das Schnellste und Beste. 13jlsddimo

Proben frei.

Matchless Metal Polish Co.

68 S. Market Str.



$20

für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

Reparaturen an Schieferdächern

sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.

Wm. Herr.

Madsdlj **610 W. 15. Str.,** nahe Ashland Ave.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.

142 West Madison Str., gegenüber Union Str.

Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6jlj

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Ali Baba.
Columbia.—Merry World.
Hooley's.—Trilby.
McVickers.—The new South.“
Schiller.—Little Robinson Crusoe.
Hopkins.—Vaudeville.
Battery D.—Sommer-Konzert.
Coliseum Gardens.—Erst. v. Vicksburg.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Lokalbericht.

Der Einhaltsbefehl aufgehoben.

Richter Stein hat gestern den kürzlich von Richter Payne gegen die „American Brake Beam Co.“ bewilligten temporären Einhaltsbefehl wieder aufgehoben. Bekanntlich hatten die eigenen Aktionäre der Gesellschaft diesen Einhaltsbefehl erwirkt, damit dieselbe verhindert werde, die Fabrik der „Michigan Supply Co.“ in Detroit anzukaufen. Als Grund wurde angegeben, daß der Ankaufspreis viel zu hoch sei, und daß ein derartiger Ankauf schon an und für sich eine Verletzung des Freibriefes bedeute. Die verklagte Partei wandte sich, nachdem der temporäre Einhaltsbefehl bewilligt war, an Richter Stein, der denselben aufhob, unter dem Hinweis, daß die Kläger ihren Antrag nicht genügend begründet hätten.

Eine Tagesarbeit.

Der stellvertretende Rauch-Inspektor erwirkte gestern vom Polizeirichter Glennon die Bestrafung einer ganzen Anzahl von Uebertretern der städtischen Rauchverordnung. A. H. Blackall wurde um $50 gebüßt, weil er an dem Gebäude Nr. 105 Madison Str. noch keine Brandleiter hat anbringen lassen. S. M. Meek mußte eine Strafe von $25 erlegen, weil er sich gegen die Bauordnung vergangen hat. Der Rauch-Inspektor ließ sich für nächsten Freitag 24 Vorladungen für weitere Uebertreter der Rauch-Verordnungen ausstellen. Diese Vorladungen sind dem Stadtrath Gleason, der gleichzeitig Konstabler ist, zur Besorgung übergeben worden.

Die Elektriker.

Die halbjährliche Versammlung der „Northwestern Electric Association“ fand gestern Nachmittag im „Leland Hotel“ mit der Neuwahl der Beamten ihren Abschluß. Dieselbe ergab folgendes Resultat:

Präsident, George Grimm, Jefferson, Wis.; Vize-Präsidenten, Pliny Norcroß, Janesville, Wis.; und P. H. Korst, Racine, Wis.; Sekretär, William Goltz, Milwaukee; Schatzmeister, John Schuette, Manitowoc; Trustees, F. A. Copeland, La Crosse; O. M. Rau, Milwaukee; E. M. Highlands, Clinton, Iowa.

Als nächste Konventionsstadt wurde Milwaukee auserselhen.

Allerlei Gesetzesübertreter.

Richter Glennon war gestern den ganzen Tag über ungemein beschäftigt und sah sich gezwungen, einer Anzahl Gesetzesübertreter empfindliche Geldstrafen aufzuerlegen. So mußten die Milchhändler John L. Swedike, von Nr. 176 Bunker Str., und N. L. Fernend, von Nr. 3045 Emerald Ave., wegen „Pantscherei“ $25 hinterlegen. A. H. Blackall, der es versäumt hatte, eine Brandleiter an seinem Gebäude, Nr. 105 Madison Str., anzubringen, wurde angehalten, diese Nachlässigkeit mit $50 zu sühnen, während die Firma Thomas Ascher & Co. wegen Verletzung der städtischen Rauch-Ordinanz zu einer gleich hohen Strafe verdonnert wurde. Am nächsten Freitag sollen 24 weitere „Rauchsünder“ dem Richter vorgeführt werden.

Dr. Brodbecks Vorträge.

Dr. Adolph Brodbeck wird morgen, am Sonntage, den 21. Juli, Vormittags halb elf Uhr, in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., wiederum einen Vortrag über die Religion des Idealismus halten. Sein Thema lautet diesmal: „Der Völkerverkehr.“ Dr. Brodbeck wird die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft des internationalen Verkehrs besprechen, mit besonderer Rücksicht auf die soziale und religiöse Seite desselben. „Die Grundzüge der modernen Weltanschauung“ wird der Titel einer neuen Schrift Dr. Brodbecks sein. Eine Anzahl von Freunden hat bereits zum Voraus darauf subskribirt.

„December“ und „November.“

Den Bund für's Leben schlossen gestern vor Richter Murphy der bereits 70 Jahre alte John Adams und die um knapp 6 Jahre jüngere Frau Elisabeth A. Muney, beide in Broadhead, Wis., ansässig. Das überglückliche Brautpaar verließ vergnügt schmunzelnd die richterliche Kanzlei und wird jetzt vorerst die schönen Flitterwochen „in stiller Zurückgezogenheit“ verleben.

* Der Civic Federation geht das Geld aus. Die von ihr für die Erste Ward unternommene Straßenreinigung würde für die Dauer von fünf Monaten $30,000 kosten, $13,000 sind aber für den Zweck nur eingegangen, weshalb von Neuem um Beiträge ersucht wird.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann als Dachdecker zu helfen und Pferde zu besorgen. 779, 21. Str.

Verlangt: Ein guter Junge von 14—15 Jahren. $3—$4 die Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Erster Klasse Waiter. Nachzufragen 117 Franklin Str.

Verlangt: Junger Mann zur Aushilfe im Saloon. 127 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Junge, welcher Lust hat, das Barbiergeschäft zu erlernen. Einer, der etwas Erfahrung hat wird vorgezogen. [illegible] Belmont Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Ein starker Junge zum Nähte bügeln. 78 Orchard Str. jamo

Achtung! und nochmals Achtung! Einsteigen!

Eine entzückende Fahrt und ein schönes Souvenir für jeden Theilnehmer an den

Frei-Exkursionen

nach meiner neuen Monarch Vorstadt

West Grossdale

Sonntag, den 21. Juli,
und Samstag und Sonntag, den 27. und 28. Juli,
vom Union-Bahnhof, Canal und Adams Str.
um 2 Uhr Nachmittags an beiden Tagen,
haltend an 16. Str. und Western Ave.

Frei-Tickets am südlichen Bahnhofsgitter zur Abfahrtszeit an beiden Tagen. | **Eure Auswahl** in der ganzen Vorstadt für $200 per Lot und aufwärts.

Leichteste je offerirte Bedingungen: Eine kleine Baar-Anzahlung; der Rest in sehr leichten monatlichen Abzahlungen.

Bringt $10 mit Euch als Anzahlung für die Lot, welche Ihr aussuchen möget!

S. E. GROSS,
602, 603, 604, 605 606 612 Masonic Temple.
State und Randolph Street, Chicago.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein lediger Mann, um Deliverywagen zu treiben, muß in der Stadt bekannt sein. Nachzufragen Sonntag Morgen in Nr. 319 Blue Island Ave., im Store.

Verlangt: Sofort, eine 3. Hand an Brot. Ravenswood Park 1265, gegenüber dem Ravenswooder Depot, nehmt Clark Str. Car bis Sunnyside Ave.

Verlangt: Agenten. Eine Anzahl erfahrener Bauanleihen- und Lebensversicherungs-Agenten können sich gute Kontrakte sichern um auf Kommission für Bau- und Leih-Vereine zu arbeiten. Ein neuer Plan. Vorzusprechen zwischen 10 und 12. Zimmer 800 Royal Insurance Building. 20jul,1w

Verlangt: Porter, der waiten kann, Mann für Grocery. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Brotbäcker. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 226 S. Clark Str.

Verlangt: Waiter. 582 W. Chicago Ave., A. Barth.

Verlangt: Abbügler an Shopröcken. 43 Tell Place, hinten.

Verlangt: Ein erfahrener Junge, der schon in einer Haar-Fabrik gearbeitet hat. Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 107, 5. Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, um in der Bäckerei an Cakes zu arbeiten. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Mann in Furniture-Faktory als 2. Hand Marker. 126 Weed Str., Ecke Dayton Str.

Verlangt: Mann, im Tinshop zu arbeiten. 220 W. Division Str.

Billige Fahrpreise nach allen Punkten im westlichen Minnesota, Süd- und Nord-Dakota, für Erntearbeiter. Reichliche Arbeit für zwei Monate, in Roß' Agency, 33 Market Str. 20jul,1mt

Verlangt: Ein Bügler an Röcken. 155—159 Market Str. frsa

Verlangt: Ein junger Mann, um Hosen zu bügeln. Nr. 8 Edward Str., hinter St. Josephs Hospital. 19jul,1w

Verlangt: Bügler an Röcken. 350 N. Paulina Str. dofrsa

Verlangt: Schneider mit Erfahrung an Cloaks. 710 Racine Ave. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten. Täglicher Verdienst $3—$5. Herren oder Damen, welche bei Privatleuten einen täglichen Bedarfs-Artikel verkaufen wollen. Zimmer 1116 Masonic Temple. 15jul,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein kleines Mädchen im Schneidershop. 78 Orchard Str. jamo

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Häklerinnen an Eiswolle-Shawls, nur gute Arbeiterinnen verlangt. Schoninger Levy & Co., 270, 5. Ave.

Verlangt: Mädchen für Bonnaz Maschinen. Chicago Emb. Co., 492 W. Ohio Str.

Verlangt: Mädchen für Kurbelmaschinen. Chicago Emb. Co., 492 W. Ohio Str.

Verlangt: Nähmädchen, um das Kleidermachen zu lernen. 14 Marion Place.

Verlangt: Handfinishers an Cloaks außer dem Hause. 768 Elkgrove Ave.

Verlangt: Mädchen an Papier-Boxen und Covering-Maschine. 13 S. Union Str., 3. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 78 Brigham Str.

Verlangt: Trimmer udd auch ein Waister an Shopröcken. 78 Brigham Str.

Verlangt: Frauen zum Hosenfinishen. 56 Sheffield Ave. jamo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 520 S. Morgan Str., nahe 14. Str. jamo

Verlangt: 4 Maschinen-Mädchen an Knaben-Röcken, auch solche zum Taschennähen. 242 Orchard Str. jamo

Verlangt: Mädchen, im Core-Room zu arbeiten. Crane Co., 52 Judd Str.

Verlangt: Mädchen um Pelz-Röcke zu füttern. M. Freytag, 156, 5. Ave. jamo

Verlangt: Maschinenhände an Bolands Pelz-Maschinen. M. Freytag, 156, 5. Ave. jamo

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Knabenjacken. 164 Washburn Ave. frjamo

Verlangt: Maschinenmädchen mit Erfahrung an Cloaks. 710 Racine Ave. dofrsa

Verlangt: Gutes Nähmädchen an Hosen. Guter Lohn. 196 W. Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Maschinen-Hände und Handmädchen an feinen Shopröcken. 749 N. Ashland Ave., Ecke Kelnon Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 171 Augusta Str., Basement. dimidofrsa

Verlangt: Operators, an feinen Hosen zu nähen. 73 Ellen Str., nahe Lincoln Str. und Milwaukee Ave. 15jul 1w

Verlangt: Erstes und zweites Maschinenmädchen und Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburn Ave. 13jul,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, um behilflich zu sein in Familie von 2 Personen. Kein Kochen. 640 Larrabee Str., nahe Center Str. frsa

Verlangt: Köchin, die ihr Geschäft versteht. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Schleif, 159 W. 18. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen oder ältliche Frau für leichte Hausarbeit. 224 Bosworth Ave.

Verlangt: Gute Frau, um 27 möblirte Zimmer zu besorgen. 181 E. Ohio Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 135 Larrabee Str.

Verlangt: Eine Köchin, die kochen, waschen und bügeln kann. 3550 Prairie Ave.

Verlangt: Eine Köchin, die kochen, waschen und bügeln kann. 3626 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 29 Lane Place, nahe Centre und N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 177 Centre Str., 3. Flat.

Verlangt: Köchin, Mädchen für Küchenarbeit. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Haushälterin bei einem Wittwer mit 3 Kindern, ältere Person ohne Anhang vorgezogen. Nachzufragen Sonntag Nachmittags und Montag, 1041 N. Halsted Str.

Verlangt: 2 gute Köchinnen für Privat, Lohn $5 bis $6, ein zweites Mädchen, Lohn $4, und 25 Mädchen für Hausarbeit in kleiner Privatfamile, mit und ohne Wäsche. Lohn $3.50 bis $5.00. Eine Waitreß für ein Restaurant. Muß englisch sprechen. Lohn $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Waitreß für ein Restaurant. Muß englisch sprechen. Lohn $5.00. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau. Muß etwas kochen können. 4103 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. N. W.-Ecke State und Washington Str.

Verlangt: Haushälterin, kann auch ein Kind haben. 3656 S. Paulina Str., nachzufragen Sonntag Vormittag.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 260 Seminary Ave., nahe Fullerton Ave. jamo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 19 S. Peoria Str., früher Johnson Str.

Verlangt: Mädchen mit Referenzen für Hausarbeit. Ruhige Familie, zwei Erwachsene und Kind. Guter Lohn, angenehme Stelle. 994 W. Adams Str., erstes Flat, nahe Western Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Liebe zu Kindern hat und etwas nähen kann. Keine Wäsche. 248 Park Ave., Westseite, Flat C.

Verlangt: Deutsches Mädchen, in der Hausarbeit zu helfen und Kinder aufzuwarten. 4236 Wabash Ave.

Verlangt: 4 tüchtige Dienstmädchen. 587 Larrabee Str., Stellenvermittlungsbureau. jamodido

Verlangt: Viele Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit finden immer Arbeit in guten Privat- und Geschäftshäusern. Stadt oder Land. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 398 W. Washburn Ave., N. Wagner.

Verlangt: Kindermädchen. 84 Walton Place.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau um Kinder zu besorgen und im Hause behilflich zu sein, in einer Vorstadt. Vorzusprechen am Sonntag Nachmittag zwischen 3—4 Uhr. 709 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3402 Forest Ave. jamo

Verlangt: Ein gutes Mädchen um Lunch zu kochen im Saloon. 31 W. Polk Str.

Verlangt: Eine Waschfrau, sofort. 361 Washington Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 858 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3857 Dearborn Str. jamo

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie. Mrs. Stein, 275 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 327 S. Clinton Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemein Hausarbeit. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1198 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen von 17 Jahren für leichte Hausarbeit. 115 W. Congreß Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Sonntag vorzusprechen. 269 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Familie von 2 Personen. Guter Platz. 262 Ohio Str., nahe State Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche, 2 Mädchen für Dinigroom. 521 Wells Str.

Verlangt: Mädchen zum Alleindienen. Guter Lohn. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 185 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren für gewöhnliche Hausarbeit und bei Kindern. 3548 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 328 Evans Str.

Verlangt: Eine Frau zum Kochen und ein junges Mädchen zum Geschirrwaschen. 18 E. 12. Str., frsa

Verlangt: Viele Mädchen. 539 W. 12. Str., Stellenvermittlungsbureau. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4804 Laflin Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 409 W. Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 523 N. Market Str., 1. Floor. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 474 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1450 Wrightwood Ave., 2. Flat. fsmo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 889 W. North Ave., im Store, Ackermann. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kleine Familie. 427 Hermitage Ave. dofrsa

Verlangt: Viele Mädchen. 147 S. Peoria Str. Frau Scholl. 15jul,1w

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den fein-

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine kleine Cottage. 1115 Otto Str.

Zu vermiethen: Helles Hinterhaus. $7 per Monat. 427 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Store, passend für irgend ein Geschäft. 235 Belmont Ave. samo

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer, billigst. 787 W. North Ave. samo

Gute Gelegenheit für Eheleute. Ein alleinstehender Mann wünscht sein gut möblirtes Cottage billig zu vermiethen. 355 E. North Ave.

Zu vermiethen: Völlig eingerichteter Saloon unter einem 6-stöckigen Hotel. 100 bei 25 Fuß, gute Lage. Untersucht es. 309, 5. Ave. frsa

Zu vermiethen: Billig, sehr schöne 6 Zimmer 2 Wohnungen. 666 N. Western Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Schöne. Flat von 5 Zimmern. 225 Commercial Str., nahe Clybourn Place, für $8 per Monat. samodimidofrsa

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Flats für $5 und $6. 361 W. North Ave. 29jun,1mt

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost.“ bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer für 2 Herren. Auch ein einzelnes Zimmer. Gutes Board. 237 Chestnut Str.

Alleinstehende ältere Frau mit eigenem Haushalt kann freie Wohnung und Board haben. Anzufragen 1181 Lincoln Ave., im Store.

Zu vermiethen: Ein großes Front-Schlafzimmer für zwei Herre oder Mann und Frau. 147 W. Randolph Str.

Ein oder zwei Kinder werden in Pflege genommen. Brief unter D. 204 Abendpost.

Zu vermiethen: Helles möblirtes Zimmer, 75c die Woche. 828 Otto Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: 2 Herren in Board. Frontzimmer. 504 W. Chicago Ave., Fuhrd.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Zimmer an 1 oder 2 Herren. 419 Loomis Str., eine Treppe. Mit oder ohne Board. samo

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer, billig, für 1 oder 2 Herren. Preis $4. Auch Bad-Benützung. 732 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer für ein oder zwei junge Leute. Extra Eingang, mit Beköstigung $3.50. 200 N. Peoria Str., nahe Milwaukee Ave., 2. Floor.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Meatmarket mit oder ohne Grundeigenthum. Billige Miethe. 495 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Farmers-Ausspannung-Hotel und Boarding-Stall. 82 W. Lake Str. samo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop in guter Lage, mit oder ohne Pferd und Wagen, billig, wegen Abreise nach Deutschland. Adr. M. 132 Abendpost.

Zu verkaufen: Abendpostroute an der Südseite. Offerten unter D. 218 Abendpost.

Zu verkaufen: Die besten Geschäfte machende Bäckerei an der Westseite. Wird diese Woche zu einem Bargain verkauft werden. Marshall, 225 Dearborn Str., R. 513.

Zu verkaufen: Umstände halber ein gutgehender Saloon. Keine Agenten. Ed. Wendel, 177 Wells Str. samodi

Zu verkaufen: Ein gutes altes Butchergeschäft mit Haus und Lot. Zu erfragen 1612 Barry Ave. 20jul,1w

Zu verkaufen: Einguter Saloon mit guter Lease wegen Uebertreten in ein anderes Geschäft. 5820 Center Ave.

Zu verkaufen: Hardware, Stoves und Tinware, vollständiger Stock, gutes Geschäft, beste Gegend in der Stadt, der rechte Mann kann ein Vermögen machen. Nachzufragen bei Arnold, Zimmer 701—218 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schuhstore, wegen Abreise, guter Platz. Keine Agenten. Adr. E. 95, Abendpost.

Zu verkaufen: Vollständiger Blacksmith-Shop. Zu erfragen 3071 May Str., Ecke 31. Str.

Zu verkaufen: Englische Morgenzeitungs-Route. Zu erfragen 1628 47. Str. 20jl,1w

Gezwungen zum sofortigen Verkauf, bester Grocerystore mit schöner Einrichtung, großer Waarenvorrath, gutes Pferd und Wagen, alles für nur $300, billig für das Doppelte. Theilweise an Zeit. Gute Lage. Nächste Thüre zum Market. Kann auch fortgenommen werden. Kommt sofort. 2321 Portland Ave.

$160 kauft feinen Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Tabakstore. Feinste Einrichtung, billige Miethe mit Wohnung. Kommt sofort. 590 W. North Ave.

$100 kauft schönsten bestgelegensten Delikatessen- und Grocerystore, feiner Waarenvorrath, elegante Einrichtung. Kommt sofort für solche seltene Gelegenheit. 567 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft. 164 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Bäckerei-, Confectionery- und Tabakstore, billig. 295 W. North Ave.

Zu verkaufen: Bäckerwaaren-Route, Pferde und Wagen. 111 Augusta Str.

Seltene Gelegenheit! Ein gutgehender Grocerystore billig zu verkaufen, keine Konkurrenz, Eisbox, Pferd und Wagen und sonstige Einrichtungen. 316 W. 12. Str.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11apli

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! Farmen! Farmland!

Unseren Landsleuten hiermit zur Nachricht, daß wir in nächster Nähe an der herrlich angelegten Stadt Neilsville (County Seat) in Clark County, Wisconsin, über große Farmländereien und bereits bearbeitete Farms verfügen, und dieselben zum Ankaufe anbieten.

Der Grund und Boden enthält vorzügliche Qualität. Die obere Erde ist schwarz. Der untere Theil enthält rothen Lehm, und ist nachweisbar das fruchtbarste Land in den ganzen Ver. Staaten und für jede Pflanze erträglich, ist fett und üppig.

Unsere Farmländereien sind durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River genährt werden, durchwässert. Das Klima ist äußerst günstig, gesund und läßt das Wachsthum der Feldfrüchte nichts zu wünschen übrig, und werden sämmtliche eingeheimste Feldfrüchte durch die zahlreichen Eisenbahnen, die in nächster Nähe der Farms, wie namentlich durch die Stadt Neilsville, laufen, ohne Schwierigkeiten täglich den großen Marktplätzen und Großstädten zugeführt.

Die Straßen und Wege sind im ganzen Bezirke in einem vorzüglichen Zustande und ist die ganze Gegend in Clark County von Farmern angesiedelt.

Wir empfehlen den Acker eines jeden unseres Farmlandes von $5 bis zu $10 zum Ankaufe, sichern jedem Käufer die günstigsten Bedingungen, namentlich kleine, langjährige Ratenzahlungen zu, senden auf Wunsch und Verlangen Mappen und Karten, und bitten diesbezügliche Zuschriften und Anfragen zu richten an 16jul,di,do,fr,1mt
A. B. Adams & Co, 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8.

Zu verkaufen: Gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, durch die Wis. Valley Land Co. von Wausau, Wis. zu dem billigen Preise von $5.75 bis $8.00 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Dieses Land liegt in einer guten, meist von deutschen Leuten bewohnten Gegend. Guter Boden, gutes Holz, gutes Wasser, guter Markt für Holz, Vieh und Getreide, weil sich verschiedene Eisenbahnen daselbst befinden. Falls Sie es wünschen, geht der Agent mit Ihnen und zeigt Ihnen das Land. Dies bietet allen strebsamen Familien eine gute Gelegenheit, sich mit wenig Geld eine gute Heimath zu erwerben, nach welcher sie sich in schlechten Zeiten und im Alter zurückziehen und frei und unabhängig leben können. Um weitere Auskunft und für freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends. Referenz: State Bank of Chicago. 6jul,2w

Andere Leute sehen es ein, daß sie ihr Geld verdoppeln, und Ihr werdet es auch finden, wenn Ihr unsere $400 Ravenswood Lotten in A. S. Terrills Subdivision seht, zwei Blocks westlich vom Montrose Boulevard, und von der Lincoln Ave. elektrischen Bahn. Ihr könnt nicht derartiges kaufen [illegible]

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet **Sapolio?** Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.



für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.



WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, **Mißbrauch des Systems,** erschöpfte Lebenskraft, **verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen.** Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — **ersten, zweiten und dritten;** geschwürartige Affekte der **Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare** sowohl wie **Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Wöchentliche Briefliste.

Chicago, den 6. Juli 1895.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

1 Adamek Elizabeth, 2 Adamczyk Arthur, 3 Albert Bernhard, 4 Ansorge Christine, 5 Arzig Emma.

6 Balke Arthur, 7 Bauer Josefa, 8 Baumgart L, 9 Beith Ernst, 10 Beker F, 11 Benisch Alexander, 12 Behrendt Johann, 13 Biork Lina, 14 Bisno A, 15 Blaschke Wilhelm (2), 16 Blatter Marie, 17 Bombrys Pieter, 18 Borkenhagen A, 19 Bove Helena, 20 Bramen Paul (2), 21 Bredemeier Minnie, 22 Broel Mr, 23 Brzioszyk Martha, 24 Brzezniak Helena, 25 Babisz Jakob, 26 Budkovich J, 27 Buczynski Ferdynand, 28 Burstein J, 29 Busch H J, 30 Buth William.

31 Campana, Emilio, 32 Carstens Hermine, 33 Celler B, 34 Charles Leopld, 35 Chendzyl Jozef, 36 Coben M, 37 Coben S, 38 Crow C H, 39 Czorny Wojciech.

40 Dardaillon Emil, 41 De Aromi Monsieur, 42 Deckert Ferdinand, 43 Diedfat Emil, 44 Dieckmann Henry, 45 Diekon Herman, 46 Dinman S, 47 Domzal Josefa, 48 Drews Gustav, 49 Dreyfuß Emma, 50 Duntz Henriette.

51 Eggers Dorus, 52 Ernst Mrs.

53 Fink P, 54 Finkbeiner Dina, 55 Fisse Hermann, 56 Fraktor Marchatowsk, 57 Friedman L, 58 Joe, 59 Friedman M, 60 Friedman S.

61 Genschow C, 62 Gelchsheimer Frid, 63 Gusitzki Jos, 64 Gesch Otto, 65 Gieske Henry Mrs, 66 Gitel Albert, 67 Glasenapp Emma, 68 Glende Albert, 69 Gleinich Bertha, 70 Gloja August, 71 Goldberg Mr, 72 Gordon G, 73 Gottschalk Charlie, 74 Groz Jda, 75 Guebbe Herman, 76 Gunther Otto, 77 Guten John.

78 Hagert Anna, 79 Havelka Anna, 80 Heblis Fer Alexander, 81 Heintz Lena, 82 Herinanek Karel, 83 Heasinger Louise, 84 Hofeldt Heinrich, 85 Hoffman Alois, 86 Hoffman Bertha, 87 Hoffman Wilhelm, 88 Holica John S, 89 Hoppe Martha, 90 Horold Martin, 91 Hornung Margarede, 92 Hromitka Jz.

93 Jig J, 94 Jacobson M (3), 95 Jagodzinska J, 96 Jambor Ferdinand, 97 Janis Z, 98 Jansen Th, 99 Jarosz Jan, 100 Jedlicka Gust, 101 Joffon H, 102 Joces Bratislaw, 103 Juszja Julian.

104 Kalinoski Johan, 105 Kanceiter B, 106 Karl Ferdinand, 107 Karnik Mary, 108 Kaßmann [illegible], 109 Kern G, 110 Kiosalkowsky Boleslaw, [illegible] Klajin S, 112 Kloes Henry, 113 Knack Mrs, 114 [illegible]ochman B, 115 Koretz Louis, 116 Kotlar Joz, [illegible] Korezean Andreas, 118 Kosik Gustav, 119 Kozka Mary, 120 Koztowsky Julian, 121 Kraft Henrik, 122 Kraft Wilhelm, 123 Krajcie Max, 124 Kreun August, 125 Krawitz H, 126 Krebs Friedrich, 127 Krdziewski Ferdynand.

128 Lachowitz Jes, 129 Laforge Gustav, 130 Lauxenbach Robert, 131 Lehmann Fritz, 132 Lido Maria R, 133 Lincke Gust, 134 Lindner Franz, 135 Lloyd Bertha, 136 Lorenz Henry, 137 Ludeke Carl 138 Luedtke John, 139 Luthe Wilhelm.

140 Marcus Henry, 141 Martonyinanak Leskovi, 142 Maul John, 143 Meyer A L, 144 Meyer Florence B, 145 Meyer Victor Hugo, 146 Michal Albert, 147 Minia Wiktorya, 148 Monday Johann, 149 Mosin W, 150 Mrynie Barbara, 151 Mueller Otto, 152 Mueller Valentin.

153 Nemode C, 154 Neumann Otto, 155 Nissen Matthias, 156 Nolska Martha, 157 Norys Franciszek, 158 Norgrod J.

159 Ohlborich H, 160 Olhons N.

161 Paulsen M, 162 Peschel Mr, 163 Paulsen M Mrs, 164 Pametczyk Jos, 165 Pick Babette (2), 166 Pilwoniek Heinrich, 167 Plutschak Stacha, 168 Pluciniska M, 169 Polajek Emil, 170 Pollauer Jgnac, 171 Polniaszek Jez, 172 Pondowiez Hoociech, 173 Postel E Miß, 174 Pres Marilan, 175 Pres H H.

176 Radaz Helene, 177 Radzin Josefh, 178 Rajewski Valenty, 179 Ratzer Oscar, 180 Rekloff Ludwig, 181 Richman M, 182 Riger Mrs, 183 Rosenberg A B, 184 Rosenberg Jakob, 185 Rosenstadt [illegible], 186 Rothenhoeber Susie, 187 Rouden John, 188 [illegible]itbenowitz Pesen, 189 Ruckwardt Johann, 190 [illegible]umpf Elizabeth, 191 Ryba Jozef.

192 Sachs H, 193 Salomn Herman (2), 194 Sultzman J, 195 Salvisberg Edward, 196 Sanderomitz Jozef, 197 Saß Wilhelm, 198 Sealonge John, 199 [illegible]ndor Tomas, 200 Schmitt Lewis, 201 Schmidt [illegible], 202 Schmaedler A, 203 Schneidel Johan, 204 [illegible]agenotter Henry, 205 Schmitsman A, 206 Schneller Elizabeth, 207 Schmider Romann, 208 Schoning Albert, 209 Schrak L W, 210 Schreck Henry, 211 Schreiber L, 212 Schroder Emma, 213 Schubert Otto, 214 Saputtala Chas, 215 Schomatowski Johann, 216 Seidt Kathi, 217 Selzer Gesine, 218 Schwaldsen Marie, 219 Schaflin H B, 220 Siel Johannes, 221 Silverman E, 222 Singer M, 223 Sittek Jakob, 224 Starbitzke Lorenz, 225 Smith Gladys[illegible], 226 Smith Wilhelmine, 227 Speidel [illegible], 228 Satusch M, 229 Stomischewski M, 230 Stein Emil, 231 Stephan Ferdinand, 232 Steuer Lüdwig, 233 Stelz C, 234 Starutz Margaretha, 235 Strubka W L, 236 Surinak J, 237 Sutter John, 238 Szczepanski Wladislaw, 239 Szenszonowski Julius, [illegible] Szal Michael.

241 Tekel Frin, 242 Teutich Friedrich (4), 243 Thiele Theodor, 244 Tillich Michael.

245 Ulus C.

246 Vengeroff W, 247 Voigt Louise, 248 Volk J, 249 Vrablik Anna, 250 Von Johns Paul, 251 B Rosenthal Amelie.

252 Wallaus M Mrs, 253 Webster W, 254 Wagner [illegible], 255 Weichselbraun Franz, 256 Weinberger [illegible], 257 Weisse Anthony, 258 Werner R, 259 Wesse [illegible], 260 Westbhal B, 261 Waleznski Jozef, 262 [illegible] Marie, 263 Wintrub B, 264 Winnel Edwin, 265 Wohlgemuth Lina, 266 Woldrich Wenzel, 267 [illegible]orzechski Fr, 268 Wuecier Jakob.

269 Zajasnat [illegible], 270 Zakle Daniel, 271 Zelan Hans, 272 Ziarko Anton, 273 Zielinski Gustav.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Emerald Ave., 273 Fuß südl. von 52. Str., R. Siegl an A. Leibold, $2,900.

Sheridan Drive, Südost-Ecke Farwell Ave., S. W. Crandall an J. L. Corcoran, $9,000.

63 Str., 58 Fuß östl. von Morgan Str., L. B. Green an C. Hattrem, $1,875.

Morgan Str., 206 Fuß nördl. von 64. Str., M. Larson an C. C. Heimbrodt, $8,000.

Van Buren Str., 238 Fuß östl. von Central Park Ave., L. T. Payne an C. Ten Eyck, $6,000.

Fairfield Ave., 125 Fuß südl. von Mariana Ave., J. Frenneson an J. P. Larson, $2,000.

Kedzie Ave., 125 Fuß südl. von Bloomingdale Ave., J. Fitzpatrick an W. T. Fletcher, $2,000.

Frankfort Str., 116 Fuß westl. von Robey Str., D. Williams an J. Dzievor, $4,200.

Luebeck Str., 130 Fuß westl. von Robey Str., J. Gunzenhauser an J. Dzievor, $2,700.

Western Ave., 75 Fuß südl. von Van Buren Str., W. A. S. Graham an J. A. McLane, $10,000.

Gebäulichkeiten Nr. 201 W. Taylor Str., B. Svitlah an B. Marik, $8,000.

S. 42. Court, 200 Fuß nördl. von 14. Str., S. Sitka an F. Riech, $1,000.

Hamlin Ave., 165 Fuß nördl. von Ogden Ave., W. H. McGovern an W. Condon, $1,200.

W. 20. Str., 43 Fuß östl. von Leavitt Str., C. Nordosz an J. Nordosz, $1,150.

W. 61. Place, 75 Fuß östl. von Lawndale Ave., M. S. Rhett an E. H. Clarke, $1,600.

Dasselbe Grundstück, E. H. Clarke an Engineers' Building Association, $1,600.

Maryland Ave., 193 Fuß südl. von 66. Str., D. R. B. Carrier an M. Glennon, $1,300.

Greenwood Ave., 799 Fuß südl. von 63. Str., J. Woodbridge an L. C. Clunn, $1,500.

Halsted Str., 225 Fuß nördl. von 73. Str., M. Carmody an W. F. Donahue, $1,250.

Goldsmith Ave., 314 Fuß südwestl. von 75. Str., C. C. Heimbrodt an S. Cook, $7,500.

Euclid Ave., 393 Fuß südl. von 71. Str., M. H. Bowen an L. S. Tiffany, $6,600.

Lot 1, Goodrichs Sub., Block 9, N. S. Boulevard Sub., östl. ½ südwestl. ¼ 32, 41, 14, H. A. Goodrich an J. L. R. Corcoran, 3,600.

Cortez Str., 30 Fuß östl. von Washtenaw Ave., J. Tesmer an B. Balon, $4,000.

Milwaukee Ave., 144 Südost-Ecke von Cornell Str., M. von Horn an G. Rahlfs, $6,500.

Congreß Str., 175 Fuß westl. von Spaulding Ave., G. A. Wilcox an D. L. Mooney, $1,200.

S. 41. Ave., 150 Fuß nördl. von 13. Str., C. Counselman an J. Houlihan, $1,400.

Canal Str., 198 Fuß nördl. von 29. Str., B. Buckendahl an J. Tegtmeyer, $2,700.

Wallace Str., 80 Fuß nördl. von W. 60. Str., H. F. Schuberth an M. Muehlek, $4,000.

Loomis Str., 141 Fuß südl. von W. 16. Str., E. G. Roll an F. Filip, $3,575.

Wood Str., 203 Fuß nördl. von Augusta Str., Frank an G. Litewski, $2,200.

Greenwood Ave., 153 Fuß westl. von Oakley Ave., A. Weingartner an H. Krisler, $2,000.

Lincoln Ave., 241 Fuß südl. von Pratt Ave., C. L. Benson an E. S. Salmonson, $6,000.

61. Str., 100 Fuß östl. von Loomis Str., F. Timmis an C. B. Crawford, $3,250.

Belle Plaine Ave., 148 Fuß westl. von Hoyne Ave., J. W. Ries an S. Brown, jr., $1,600.

75. Str., Südwest-Ecke Spencer Ave., E. L. Patterson an F. F. Patterson, $15,190.

Constance Ave., 132½ Fuß südl. von 90. Str., J. A. Wagner an B. F. George, $2,000.

Ridgeway Ave., 143 Fuß südl. von Fullerton Ave., E. G. Burking an C. Siewert, $3,850.

Emerald Ave., Südwest-Ecke 72. Str., J. J. Wirt an J. B. Judson, $6,000.

Carpenter Str., 130 Fuß südl. von 66. Str., C. S. Phelps an K. E. Ostrom, $2,000.

S. 44. Ave., 109 Fuß nördl. von Randolph Str., F. S. Tyrrell an F. J. Lockert, $3,900.

Whipple Str., 175 Fuß nördl. von North Ave., Master in Chancery an C. C. Cook, $2,343.

Hammond Ave., 175 Fuß südl. von Conneaut Ave., G. W. Higgins an S. Reagan, $1,600.

Warren Ave., 125 Fuß östl. von California Ave., Master in Chancery an J. P. Steel, $5,000.

State Str., 147 Fuß nördl. von 94. Str., A. Rooney an J. P. Malette, $3,000.

Lot 29 und südl. ½ von Lot 30, kein Block angegeben, D. Rehm an C. G. Barth, $2,300.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern ausgestellt an: James Frake, 4-stöck. und Basement Brick Fabrikgebäude, 453 bis 459 W. Kinzie Str., $3,000. Eugene Chapman, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 2070 W. Monroe Str., $3,500. C. A. Hall, Front- und Hinter-Anbau zum Wohnhaus 1357 Fulton Str., $3,000. Mrs. H. Biecce, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 55 W. 13. Str., $6,500. M. Schorall, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 188 13. Str., $6,000. John Freding, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 2126 Wilcox Ave., $3,400. George Mann 2-stöck. und Basement Brick Flats, 2198 Congreß Str., $5,000. James Dunn, 7-stöck. und Basement Brick Office- und Lagerhaus-Gebäude, 70 bis 86 W. Jackson Str., $55,000. J. Reves, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 1203 Morse Str., $3,000. A. T. Heath, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 869 33. Str., $3,000. Alexander Symonds, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 7412 Langley Ave., $2,400. J. Cockburn, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 6143 Monroe Ave., $4,500. Richard Curran, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 6145 Monroe Ave., $4,500. Mrs. C. C. W. Sears, zwei 3-stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 4541 und 4543 Oakenwald Ave., $10,000.

Todesfälle.

Jacob Dal, 142 Evergreen Ave.
Auguste Keil, 633 W. North Ave.
Johanna Schadinger, 40 Fisk Str.
Heinrich Trapp, 887 School Str., 9 M.
Cäcilie Kömpel, 690 Shober Str., 32 J.
Henry Guthier, Leyden, Jll., 25 J. 7 M.
Wilhelm Wegner, 161 Sedgwick Str., 3 J. 10 M.
Frederick Haeusgen, 4756 Indiana Ave., 77 J.

Chicagoer Leben.

Original-Roman von Ferd. Fischer.

(Fortsetzung.)

Und der freundliche Gott der Träume öffnete ihr gastlich die Thore seines weiten Reiches: Sie sah sich, ein Kind noch, durch einen zauberhaft schönen Garten eilen. Hinter ihr kam ihr Vater, angethan mit einem seltsamen Federnschmucke, wie ihn, alten Bildern zufolge, einst die Ureinwohner Mittelamerikas trugen. Der Vater zog an der Hand den sich sträubenden Grafen Sussin mit sich, und rief ihr unaufhörlich zu: „Bleib' stehen, bleib' stehen! Du gehst mit dem Grafen nach Brasilien, nach Brasilien!"....Allein sie blieb nicht stehen, sondern rannte, so schnell sie fortkommen konnte durch den Garten. — Aber plötzlich änderte sich das Bild: Kate war nicht mehr das kleine Mädchen, sondern eine Frau; um ihre Kniee spielte eine Schaar blühender Kinder und auf die Rücklehne ihres Stuhles gestützt, sah ihr Gatte — sah Fred auf sie nieder! Der sprach zu ihr: „Siehst Du, Kind, der alte Mann hat Recht gehabt: niemand, niemand auf der Welt hätte mich so glücklich machen können wie Du!" — Sie lächelte dankbar zu ihm auf und wollte ihm die Arme um den Hals schlingen, da erblickte sie an der Wand eine glänzende Schlange, die niederringelte und sich langsam ihren Kindern zuwälzte. Diese Schlange trug ein glitzerndes Krönlein und als Kate sie entsetzt in's Auge faßte, erkannte sie an ihr die Züge des Grafen Sussin. Mit einem Aufschrei des Schreckens riß sie die Kinder an sich — und die Schlange, wüthend, daß sie keines der Kleinen erreichen konnte, biß in die Lampe, daß es knirschte....

Es knirschte so entsetzlich, daß Kate darüber erwachte. Mit verstörten Blicken sah sie um sich. Tiefe Finsterniß herrschte ringsum; das Flämmchen war entweder einem Luftzuge erlegen, oder aus Mangel an Oel zu Grunde gegangen. Kate richtete sich halb empor, und tastete sich aus dem Reiche des Traumgottes in die Wirklichkeit zurück. — Da — ein neues Knirschen, ein seltsames, unheimliches, halbunterdrücktes Krachen, wie wenn mit Vorsicht eine Glastafel eingedrückt würde! — Das war kein Traum mehr, das war Wirklichkeit! Kate sprang empor: es stieg jemand durch's Fenster in die Wohnung ein! —

Ein amerikanisches Mädchen verliert selten, wie ihre europäischen Schwestern gewöhnlich, der Gefahr gegenüber den Kopf. Stiege in das Zimmer eines in Deutschland erzogenen Fräuleins in dunkler Nacht ein wildfremder Mann, so wäre ein gellender Aufschrei und eine Ohnmacht die ebenso gewisse als nutzlose Folge. Kate, eine Amerikanerin, war aus festerem Holze geschnitzt. Sie dachte nicht daran, aufzuschreien; das hätte den Kranken im Nebenzimmer tödtlich erschrecken müssen. Fast im Bereiche ihres Armes hing Freds Büchse an der Wand. Kate wußte nicht, ob sie geladen war oder nicht, — aber sie griff doch darnach, als bringe es schon allein einen gewissen Grad von Sicherheit, wenn sie etwas in der Hand hätte, das von Fred kam. — Inzwischen hatte der Einbrecher seinen Weg in's Zimmer gefunden. Er stand noch an's Fenster geschmiegt und halb von den Vorhängen verdeckt, als Kate schon den Lauf auf ihn richtete und die Waffe regelrecht in Anschlag brachte: denn sie, die früher viel mit Zimmergewehren nach der Scheibe geschossen hatte, wußte mit Schießwaffen ganz gut umzugehen. — Das Licht, das von der Straße her in's Zimmer drang, erhellte einen Moment das Gesicht des Diebes, und Kate fuhr es durch den Kopf, daß sie niemals früher im Leben ein so Entsetzen, ja Abscheu erregendes Menschenantlitz gesehen hatte, als das, welches sich jetzt spähend dem Platze zuwandte, wo sie stand — das war in dem engen Raume zwischen dem Zugange zum Krankenzimmer und dem Schreibtische.

Der Dieb hatte Kate in dem sie umgebenden Dunkel noch nicht erblickt und das Mädchen war noch nicht einig darüber, ob sie ihn ohne weiteres anrufen, oder sein Näherkommen abwarten sollte; in beiden Fällen fürchtete sie den alten Herrn schwer zu erschrecken. Dem Zaudern machte der Kranke selbst ein Ende. Er hatte in seinem leisen, unruhigen Schlummer ebenfalls das Geräusch vernommen, welches durch das Eindringen des unheimlichen Gastes verursacht worden war und da ihn die darauf folgende Stille beunruhigte, rief er mit halblauter Stimme:

„Kate!"

Das Mädchen, glücklich, den alten Herrn wach zu wissen, sagte rasch, und ohne den Blick von dem Manne ihr gegenüber abzuwenden:

„Erschrecken Sie nicht. Ein Dieb ist eingedrungen. Ich schütze mich mit Freds Büchse."

Der Verbrecher war bei dem plötzlichen Lautwerden einer Stimme in seiner nächsten Nähe entsetzt zusammengefahren. Er stieß einen fürchterlichen Fluch aus und zog sich wie ein zum Sprunge bereitetes Raubthier zusammen. Kate, jetzt weit ruhiger als vorher, rief ihm zu:

„Rühren Sie sich nicht, oder ich schieße Sie nieder, wie einen tollen Hund!"

Jerry, denn kein Anderer war der Einbrecher, kehrte sich wenig an diese Drohung. Er wußte sich im Dunklen und rechnete nicht zum Geringsten mit der Ungeschicklichkeit, welche Frauen in der Regel in der Führung von Waffen bekunden. Er war in eine häßliche Falle gerathen, aus der ihn nur rasches Handeln befreien konnte. Er sah von dem Mädchen, das ihn bedrohte, nichts, als unbestimmte Umrisse — das aber wußte er, daß sie nur wenige Schritte von ihm entfernt stand und daß ein einziger tüchtiger Sprung sie in seine Gewalt bringen mußte. Kaum hatte daher Kate ihre Drohung ausgesprochen, sprang der Verbrecher auf sie zu. — Allein Jerry hatte in seiner begreiflichen Erregung übersehen, daß zwischen ihm und der, die ihn bedrohte, mitten im Zimmer ein kleines, mit Raucher-Requisiten versehenes Tischchen stand. An dieses stieß er bei dem Vorwärtsstürzen heftig an. Das Tischchen stürzte polternd um. In demselben Augenblicke berührte Kate aber auch den Drücker des Gewehres und mit einem ohrenbetäubenden Krachen entlud sich die Waffe.

Jerry biß die Zähne zusammen — er fühlte einen stechenden Schmerz im rechten Oberarm und wußte, daß er getroffen worden war. Der Schuß mußte die Nachbarschaft erwecken und konnte ihm sogar einen herumstreifenden Blaurock auf die Fersen hetzen. Jedes Zögern war da von Uebel, nur rasche, unverweilte Flucht konnte ihn vor dem Schicksale bewahren, festgenommen zu werden. Ohne einen Augenblick zu verlieren, wandte sich daher Jerry wieder dem Fenster zu und schwang sich, in dem dichten Pulverdampfe, der das Zimmer erfüllte, den Blicken des Mädchens entzogen, auf die andere Brüstung. Der verwundete Arm schmerzte ihn entsetzlich. Er war an einem dicht an dem Hause stehenden Baume heraufgestiegen, hatte sich von diesem auf das Fenstergesimse geschwungen und war so, nachdem er das Fenster mit Hilfe eines mit Klebestoff bestrichenen Tuches geschickt eingedrückt, in das Zimmer gekommen. Auf gleich vorsichtige Weise sich wieder zu entfernen hinderte Jerry die Verletzungen am Arme. Er maß die Entfernung des Fensters vom Erdboden und schwang sich dann, mit der Linken den Fensterrahmen umklammernd, hinaus. In diesem Momente schien es ihm, als nahten sich eilende Schritte — vorwärts also! Er stieß sich mit den Beinen von der Wand ab und sprang hinunter. Es ist eine höchst merkwürdige, nichts desto weniger aber unbestreitbare Thatsache, daß Schufte von der Art Jerrys in solchen gefährlichen Wagnissen meist unverschämtes Glück haben. Zehn ehrliche Leute, die zwei Klafter tief hinuntergesprungen wären, wie der Einbrecher, hätten sich dabei Arm und Beine, wenn nicht den Hals gebrochen — Jerry aber kam wohlbehalten unten an. Als er sich aufrichtete, sah er eben einen dicken Polizisten, der offenbar dem Orte, in welchem der Schuß gefallen war, nachspürte, um die nächste Ecke keuchen. Der Blaurock flößte aber dem Gauner, da er sich nun im Freien wußte, keine Angst ein. Er drückte sich an die Wand, ließ den Dicken an sich vorübertraben und machte sich dann in der entgegengesetzten Richtung davon. — Das famose Unternehmen war gründlich mißglückt.

Kate hatte sich um den Flüchtigen nicht weiter bekümmert — es genügte ihr vollkommen, daß er das Haus verlassen hatte. Ihre ganze Sorge galt nun dem Kranken. Mit ihren vor Aufregung zitternden Händen suchte sie Licht zu machen — da betrat aber schon die alte Wirthschafterin, die trotz ihrer halben Taubheit in Folge des Schusses aus dem Schlafe geschreckt war, mit einer brennenden Lampe das Zimmer ihres Dienstgebers. Kate flog an die Seite des alten Herrn und kam eben recht, um ihn in ihren Armen aufzufangen. Der Greis hatte ohne Rücksicht auf seinen Schwächezustand den Versuch unternehmen wollen, sich von seinem Lager zu erheben, um Kate, die er in der hilflosen Angst seiner Blindheit in Gefahr wähnte, Hilfe zu bringen. Allein seine Schwäche brachte ihn dabei selbst in Gefahr, denn er wäre sicher aus dem Bette gestürzt, hätte ihn nicht Kate mit kräftigen Armen umfangen und wieder in die Kissen gebettet.

„Beruhigen Sie sich doch," sagte sie dabei liebevoll, „es ist nichts, der Dieb ist entflohen. Er wird nicht wiederkehren!"

„Es ist Ihnen kein Unglück widerfahren," flüsterte der Kranke mit schwacher Stimme, „gewiß nicht, Kate? — Dem Himmel sei Dank!"

Kate sprach dem Greis beruhigend zu, und dieser schloß bald wieder die Augen. Allein kein sanfter Schlummer erquickte und stärkte ihn mehr in dieser Nacht. Er warf den Körper fortwährend unruhig hin und her und sprach im Fieber bald leise flüsternd, bald laut aufschreiend. Von Zeit zu Zeit kam er wieder zum Bewußtsein. Dann drückte er dankbar die kleine Hand des jungen Mädchens, das an seiner Seite saß und lächelte sie an. Kate war durch die plötzliche Wendung zum Schlimmeren in dem Befinden des ihr so theuer gewordenen Kranken tief beunruhigt. Sie legte ihm kalte Umschläge auf die heiße Stirn und flößte ihm rasch bereitete Limonade ein. Als der Morgen anbrach, sandte sie nach dem Arzte. Dieser kam unverweilt und unterzog den Leidenden einer genauen Untersuchung. Beim Weggehen sagte er Kate, die schon aus seinen ernsten Mienen während der Untersuchung Schlimmes herausgelesen hatte:

„Eine Lungenentzündung! Wir wollen unser Bestes thun — aber der Fall ist sehr ernst. Sie werden gut thun, dem Sohne des Kranken zu telegraphiren." — —

Eine halbe Stunde später ging an Fred in New York ein Telegramm ab, das nichts enthielt als die Worte:

„Vater schwer erkrankt."

Kate wußte, daß das hinreichen würde, um den Empfänger mit dem nächsten Zuge, der New York verließ, zurückzubringen, und sie sah mit einem aus Angst und Entzücken gemischten Gefühle der Rückkehr des so heiß geliebten Mannes entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895.

Wem gehört die Insel?

Die Insel Peregil, ein unbewohntes, winziges Felseneiland an der Nordküste Marokkos, seither auch den gelehrtesten Geographen kaum dem Namen nach bekannt, droht, wie der „Globus" schreibt, jetzt möglicher Weise zu internationaler Verwickelung Anlaß zu geben. Peregil liegt am Fuße des Affenberges (Dschebel Musa), der afrikanischen Säule des Herkules, und ist eigentlich nur ein Vorhügel, ein Contrefort desselben, geschieden durch eine kaum 200 Meter breite und nur zwei Meter tiefe Meerenge. Die Insel ist nach den Vermessungen, welche C. A. Vincendon-Dumoulin mit dem französischen Schiffe „Phare" 1885 anstellte, nur 580 Meter lang bei 415 Meter größter Breite, und eine Oberfläche von etwa 13,5 Hektar, die größtentheils mit Buschwerk bedeckt ist; der höchste Punkt erhebt sich 74 Meter über dem Meere; Quellen scheinen nicht vorhanden zu sein. Die Küste hat auf jeder Seite Einbuchtungen, in denen Schiffe unter Umständen Schutz finden können; auch zu beiden Seiten der Untiefe, welche die Insel mit dem Affenberge verbindet, ist genügende Tiefe. Die Insel ist unbewohnt; sie ist nicht selten das Ziel von Bootausflügen für die Besatzung von Gibraltar. Die Eigenthumsverhältnisse sind streitig. Spanien beansprucht die Insel, wie alle anderen längs der marokkanischen Küste, und Coello führt sie in seinem Atlas unter den „Posesiones de Africa" auf, freilich mit dem Zusatze: sie ist nicht besetzt. Marokko hat aber seither unbestritten die Herrschaft ausgeübt. Aber auch England hat alte Ansprüche, welche durch Reste von Befestigungen bezeugt werden, und schließlich haben auch die Vereinigten Staaten zur Zeit, wo die Monroe-Doktrin noch unbestritten herrschte und sie in Kämpfe mit den Barbareskenstaaten verwickelt waren, angeblich einmal Besitz von dem Felsen ergriffen. Die Insel hat anscheinend eine große strategische Wichtigkeit, denn sie beherrscht, mit weittragenden Geschützen armirt, die Straße von Gibraltar vollständig, so bald die Winde aus der südlichen Hälfte der Windrose blasen. Mit Tarifa in einer Hand, ermöglicht sie den völligen Schluß der Meerenge. Aber wie Tarifa hat sie nur Bedeutung für den Besitzer der anliegenden Küste; sie wird von den Abhängen des Affenberges und von nächster Nähe beherrscht und kann aus jeder beliebigen Höhe beschossen werden. Darum hat auch England es für überflüssig gehalten, sich durch ihre Besetzung Kosten zu machen, und die Frage nach dem Eigenthümer wird erst dann aktuell werden, wenn es gilt, die ganze Halbinsel Andochera unter die Botmäßigkeit einer civilisirten Macht zu bringen.

Millionen Pfunde

Von Cotosuet sind an die Liebhaber einer guten Küche verkauft worden. Millionen Mahlzeiten hat es schmackhafter gemacht. Es handelt sich um kein Experiment bei

Cotosuet

Swift's vollkommenem Backfett

Der riesige Verkauf dieses Artikels besagt am Besten, was die Köche Amerikas von ihm denken.

Verkauft überall in 3- und 5-Pfd.-Eimern.

Swift and Company, Chicago.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene **Geschwüre** und Wunden. **Knochenfraß** rc. **Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar,** habe in **Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr.** Behandlung, inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



DR. VAN DYKE,

der berühmte Spezialist, **garantirt Heilung** für alle Haut- und Blut-Krankheiten, Finnen, Geschwüre im Gesicht und Körper, alle geheimen Krankheiten, oder **Geld zurückerstattet. Mannbarkeit** bei jungen und mittelalterigen Männern **durch Elektrizität wiederhergestellt,** Entleerungen rc. **Krankheiten von Frauen eine Spezialität.** Schmerzen im Rücken, Gebärmutter-Vorfall, Leucorrhoea, Geschwüre, Tumors, Krebs rc. dauernd geheilt. Konsultation unentgeltlich. 96 STATE STR., Zimmer 330. Sprechstunden 10—1 und 2—8. 2ildbj

Dr. BATE, Spezialist. 325 Dearborn Str.

Etablirt 1861, und länger engagirt in dieser Branche als irgend ein anderer Spezialist in der Stadt. Besondere Aufmerksamkeit wird privaten, chronischen und nervösen Krankheiten zugewandt.

Eine physiologische Abhandlung **„der Heirathswegweiser"** gratis zu haben in der Office oder für 10 Cents frei zugesandt, enthält viel Wissenswerthes und Interessantes für Jedermann. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. juni1,1j

Borsch 103

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

w[illegible] folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstecher. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00;** sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von doj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Macht Euch unsere niedrigen Preise zu Nutze.



Bis zum 26. Juli

machen wir ein volles Gebiß der besten Zähne für **$3**



Gold-Füllung .... 75c aufw.
Silber-Füllung .... 25. bis 50c
Zähne-Reinigen 50c
22-karätige Goldkronen $4.00

Eine geschriebene Garantie für 10 Jahre mit jed. Arbeit. Nervöse Leute, kommt und laßt eure Zähne ziehen ohne den geringsten Schmerz. Wir wünschen, daß Ihr uns Euren Freunden empfehlt und werden Euch daher nichts als das Beste bieten.

Offen Sonntags bis 4 Uhr Nachm.

STANDARD DENTAL PARLORS.

Zweiter Flur, 78 State Str., gegenüb. Marshall Fields. Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Damen-Bedienung. Tel. 543 Main. 3mbw

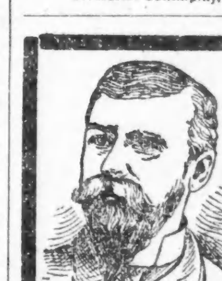
Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.



Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche „Der Rettungs-Anker" niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekulieren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgfam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungsanker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 282 E. North Ave.



KIRK Medical Dispensary

371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Ein dankbarer Patient,

der seinen Namen nicht genannt haben will, und der seine **vollständige Wiederherstellung** von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an **„Privat Klinik und Dispensary,"** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl1j

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden rc. Alles zum Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ,** 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

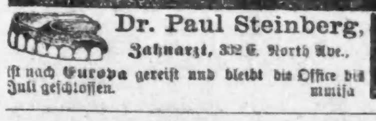


Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwjbdb

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl! — Niedrigste Preise. N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.



Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $3 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj



Dr. Paul Steinberg, Zahnarzt, 332 E. North Ave., ist nach Europa gereist und bleibt die Office bis Juli geschlossen. mmifa

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 30odj

Wenn andere fehlschlagen, konsultirt



DOCTOR SWEANY,

früher in Philadelphia, Pa.; Graduirter der besten medizinischen Universitäten der Welt; mit langjähriger Erfahrung in den ersten Hospitälern im Osten und jetzt bekannt als

Chicagos bedeutendster und erfolgreichster Spezialist

wegen seiner wunderbaren Heilungen aller chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Schnelle und vollständige Heilung in allen übernommenen Fällen garantirt.

Katarrh der Kehle, Lungen, Leber, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, alle Krankheiten des Magens und der Eingeweide.

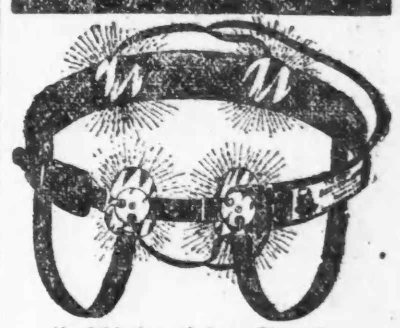
Nieren und Harnorgane Schwacher Rücken, Schmerzen in der Seite, im Unterleib, in der Blase, Bodensatz im Urin, rother oder weißer Gries, schmerzhaftes und häufiges Harnen, Brights Krankheit, Blasenkrankheiten.

Geheime Krankheiten, Eiterun, Strikturen, **Gonorrhoea,** Blutvergiftung, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Anschwellungen, schwache Organe, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Verlorene Manneskraft und alle begleitenden Leiden bei **jungen und älteren Männern.** Die schrecklichen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, wie Entkräftung, **nervöse Schwäche,** nächtliche Ergüsse, erschöpfende Entleerungen, Finnen, Schüchternheit, Verlust der Energie, körperliche und geistige Schwäche.

Damen welche an irgend einer der vielen ihnen eigenthümlichen Krankheiten leiden schnellstens geheilt. Konsultirt ihn.

DR. F. L. SWEANY, 323 State Str., Ecke Congreß, Chicago, Jll. 7nomisij



geheilt durch das Dr. Owen

Elektrische Bruchband.

Unsere **neueste Erfindung** verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction **Nützlichkeit** mit **Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft** und **unschätzbar.**

Ein milder, andauernder **elektrischer** Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile **gestärkt** und **zusammengehalten.**

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. **Wir garantiren,** daß der elektrische Strom beständig **gefühlt wird** und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. **Auskunft** wird frei ertheilt. Unsere **„Abhandlung über Brüche"** in deutscher Sprache ist unentgeltlich in unserer Office zu haben, während der Geschäftsstunden Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO., 209 State Street, Chicago, Ill.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.



Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16jpddjbw



Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut-** und **Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen. **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt. dl1,didjabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige Kur** zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.



Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Sprechstunden 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 5j,bw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.



Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 123 Clark Str., Ecke Madison.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Das Hausboot. — Eine originelle Neuheit für Sommer-Ausflügler. — Wird immer mehr Mode. — Es ist gewissermaßen ein schwimmendes Hotel. — Gemüthlich und höchst poetisch. — Und ein billiges Vergnügen obendrein. — Warum unsere Sommerhotels leer stehen. — „Society People" und „Cheap People" im Lande.

New York, 18. Juli 1895.

Eins muß man dem angelsächsischen Bruder lassen, ob er nun Engländer heißt oder Amerikaner, er versteht die Kunst, sich ein gemüthliches Heim zu verschaffen. Wir Deutsche verstehen diese Kunst entweder gar nicht oder nur in beschränktem Maße. Unser Heim ist in der Regel der Inbegriff aller Nüchternheit und alles Unpraktischen, was die Ausstattung und die Wohnlichkeit anbetrifft. Von Komfort ist nicht viel zu spüren.(?) Das scheußliche Kneipleben der Männer trägt wohl die Hauptschuld daran, während für den Angelsachsen sein Heim die Stätte ist, wo er am Liebsten weilt. So groß ist seine Vorliebe für das Heim, mit so stolzer Zärtlichkeit hängt er an demselben, daß er es sogar im Sommer, wenn er auf der Ferienreise ist, mit sich schleppt, und zwar in Gestalt des sogenannten Hausbootes.

Jeden Sommer um diese Zeit tauchen in den englischen Blättern Beschreibungen auf von dem idyllischen Leben, welches die Leute an Bord so eines Hausbootes führen. Es wässert einem ordentlich der Mund, wenn man davon liest, denn die Vorzüge dieses Lebens werden gewöhnlich in den poetischesten Farben geschildert. Und in der That ist das hiermit verbundene Vergnügen besonderer Art und birgt Reize in sich, wie so leicht kein anderer Sport, wenn man das Hausboot überhaupt zu den Sport-Artikeln rechnen will.

Das Hausboot ist viel zahlreicher vorhanden, als die Meisten sich träumen lassen und hat seine Verehrer in allen möglichen Gesellschaftsklassen, bei den Bemittelten sowohl wie bei den weniger Bemittelten, denn es kann ebenso gut zu einer sehr kostspieligen Affäre gemacht werden, wie zu einer außerordentlich wohlfeilen. Doch was ist das Hausboot, und wie sieht es aus? In der Regel ist es Nichts weiter als ein ganz gewöhnlicher Kahn so ungefähr von der Art, wie man sie auf unseren Kanälen sieht. Meist trägt das Boot noch zwei Stockwerke über Deck, das untere enthält die Kabinen, Parlors, Rauchzimmer u. s. w. Das obere ist an allen Seiten offen mit einem Dach aus buntem Segeltuch und dient als Vergnügungsplatz für die Insassen. Die Weiterbeförderung des Kahns geschieht mittelst Pferde oder Maulesel, welche nach uralter Sitte vom Ufer aus das Boot an langen Seilen vorwärts ziehen. Nicht selten miethen sich die Bewohner so eines Hausbootes auch eines der bekannten kleinen „Tug-Boats", welche das Hausboot mittels Dampf weiterziehen.

Lorillard, der Tabak-Millionär, besitzt ein Hausboot von märchenhafter Pracht, auf welchem er unten in Florida an der Küste und auf den Flüssen umherfährt. Das Boot ist ein schwimmender Palast und mit dem denkbar raffinirtesten Luxus ausgestattet. Aber wie schon erwähnt, braucht man keineswegs ein mehrfacher Millionär zu sein, um sich ein Hausboot zu leisten. Es gibt New Yorker Familien, welche ein bescheidenes Einkommen haben und die dem Sport grade aus Sparsamkeits-Rücksichten huldigen. Das ist sehr einfach. Ihrer zwei oder drei Familien richten sich ein Boot ein, nehmen sich ihre Dienstmädchen mit und gehen mit ihren Kindern auf die Reise. Die Umgegend von New York ist für diese Art, die Ferien zu verleben, besonders geeignet, wie z. B. der Hudson oder der Long Island Sund. Wo es der Gesellschaft Spaß macht, wird angehalten. Die nöthigen Lebensmittel sind in dem nächsten Dorfe oder Städtchen leicht zu bekommen und werden an Bord in schmackhafte Gerichte umgewandelt. Oft bleibt das Boot Tagelang in der Nähe eines Sommerresorts liegen, wo seine Insassen dem Vergnügen nachgehen, Ausflüge unternehmen oder bei guten Freunden zu Gast sind. Des Abends kehren sie auf ihr Boot zurück. Es liegt auf der Hand, daß ein solches Leben billiger ist als dasjenige in den Hotels und dann ist der Bewohner eines Hausbootes vor allen Dingen sein eigener Herr. Er ist keinerlei Verpflichtungen der Etikette unterworfen, wie das in den Hotels der Fall ist, und kann thun und lassen, was ihm beliebt. Kein stupides Klaviergepauke, kein wüster Lärm stört ihn und selbst am Tage, wenn er oben auf dem Promenaden-Deck sitzt und langsam einen waldbekränzten Fluß oder den Strand entlang fährt, umgibt ihn die erquickende Stille und wohlthuende Einsamkeit der Natur. So einen alten Kasten zu kaufen kostet $300 bis $400, aber vortheilhafter ist es natürlich, ihn zu miethen. Wenn das Hausboot erst populär ist, wird es ohne Zweifel den Sommer-Hotels böse Konkurrenz machen. Besonders beliebt dürfte es aber bei unseren lyrischen Dichtern werden, die auf so einem Boot gewiß die herrlichste Anregung zum Dichten finden und was ihnen in den Weg kommt ungestraft bedichten können. So einem Lyriker ist ja nichts heilig!

* * *

Was die Sommerhotels anbetrifft, so herrscht unter deren Besitzern diesmal Heulen und Zähneklappern, nämlich der schlechten Geschäfte wegen. Die letzteren sind in erster Linie durch das absonderliche Wetter veranlaßt. Dasselbe ist vorwiegend kühl und regnerisch und so bleiben die New Yorker eben zu Hause. Die Liebe zur Natur, das Bedürfniß, Körper und Geist in der stärkenden See und Bergluft einmal wieder gehörig auszuruhen und die erschlafften Nerven wieder zu kräftigen, ist ja das Letzte, was den New Yorker aus dem mißduftenden New York treibt. Hierzu bewegt ihn ja in der Regel nur das Gebot der Mode, das ihm vorschreibt, daß er eine bestimmte Zeit außerhalb der Stadt zubringen muß, um zu den „besseren Elementen" gerechnet zu werden. Und diese selbe tyrannische Mode hat sich gerade hinsichtlich ihrer Vorschriften für den Sommeraufenthalt gewaltig verändert. Heutzutage verlangt es der gute Ton nach Europa zu gehen und folglich geht Alles, was zur guten Gesellschaft gehört oder sich einbildet, dazu gehören, nach Europa. Wer da glaubt, daß dies ein kostspieliges Vergnügen ist, irrt sich sehr. Im Gegentheil — der Familienvater, welcher für Frau und Kinder die Kosten der Sommer-Ferien zu zahlen hat, freut sich, wenn seine Angehörigen nach „drüben" gehen wollen. Da der lumpige Dollar sich z. B. in Deutschland in vier Mark verwandelt und diese vier Mark mindestens die doppelte Kaufkraft eines Dollars in Amerika haben, so kommt Papa unendlich billiger weg, als wenn die Familie hier in's Land geht. Drüben braucht die Familie, weil sie ständig unterwegs ist, überdies wenig Luxus zu treiben, hier im Lande dagegen verschlingt der Aufenthalt der Familie ein kleines Vermögen allein durch die Kleiderfrage, denn derselbe mehrfach erwähnte nichtsnutzige „gute Ton" macht bei uns aus der Land-Erholung eine stumpfsinnige Kleider-Parade. Die Eine sucht die Andere in Eleganz der Kostüme zu übertreffen und je protziger ein Frauenzimmer mit ihren Kostümen auftreten kann, desto glückseliger ist sie. Von früh bis spät wird lediglich an- und ausgezogen. Die Erholung ist Nebensache, und wird geradezu zur Unmöglichkeit einmal des Mangels an Zeit wegen und dann, weil doch die schönen Kostüme zu Ausflügen „zu schade" sind. So kommt es, daß diesmal nur die Paar Plebejer in's Land gehen, welche den Winter über schwer gearbeitet haben und im Lande nichts Andres suchen, als Ruhe und Erholung. Und was der richtige Hotel-Vampyr ist, sieht auf diese Gäste noch hochnäßig herunter, denn sie zahlen nicht mehr als $8 bis $10 für ein einzelnes Zimmer pro Woche und trinken zum Supper Milch anstatt Champagner. Aus solchen Leuten können sie freilich nicht das herausschinden, was sie aus den "society people" herausschinden. Für die wirklich Erholung Suchenden und die Vernünftigen hat der Hotelbesitzer daher auch nur die Bezeichnung "cheap people" und wenn er sie überhaupt aufnimmt, erweist er ihnen eine besondere Gnade. Man nennt das Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit in Amerika. H. Urban.

Non olet!

Der preußische Landtag hat unlängst beschlossen, die Entschädigung für die Aufhebung der Grundsteuerfreiheit soll nicht zurückgezahlt werden, wenn auch in Zukunft keine Grundsteuer entrichtet wird. Das gibt der Berliner „Voss. Ztg." Anlaß zu folgenden Bemerkungen:

Als Vespasian eine Steuer auf gewisse Gefäße gelegt und deshalb den Tadel seines Sohnes Titus erfahren hatte, hielt er ihm das erste aus dieser Auflage gewonnene Geldstück unter die Nase und fragte ob es röche. In der That, "non olet!" So denken heute die Junker, indem sie sich gegenseitig eine der Doppelkronen, die sie sich soeben aus dem Säckel der Steuerzahler bewilligt haben, unter die Nase halten. Der eine steckt fünftausend, der andere fünfzehntausend, der dritte fünfzigtausend Mark in die Tasche; Hosiannah, für Ar und Halm! Wenn die Rose selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten, und wenn die Edelsten der Nation sich bereichern, bereichern sie auch „die Landwirthschaft"; was sie thun, thun sie nur für den „Bruder Bauer".

Das Abgeordnetenhaus hat beschlossen; die Entschädigung für die Aufhebung der Grundsteuerfreiheit soll nicht zurückgezahlt werden, auch wenn hinfort keine Grundsteuer entrichtet wird. Selbst Herr Miquel hat gesagt, die Zurückzahlung entspreche dem natürlichen Gerechtigkeitsgefühl; sie entspringt der ursprünglichsten Moral. Aber „die Moral steht nicht auf der Tagesordnung", sprechen die Junker mit Herrn Ofenheim von Ponteuxin, dem Börsianer, indessen sie auf die Börse und den Kapitalismus und den skrupellosen Gewinn als gestrenge Sittenrichter schimpfen. Wer ist denn hier der Jude? Wer hat je offener und rücksichtsloser die Gesammtheit ausgebeutet, als diese „Volksvertreter", wenn — sich die Regierung ihnen fügt?

Herr Miquel hat gute schlagende Gründe gegen den Beschluß in's Feld geführt. Nicht nur zehn, sondern sechzehn Millionen soll der Staat, das ist die Gesammtheit der Steuerzahler, aufgeben. Und von diesen sechzehn Millionen kommen zehn Millionen allein zweitausend ostelbischen Großgrundbesitzern zu Gute, das macht auf den Kopf durchschnittlich fünftausend Mark. Einer der Abgeordneten bezifferte seinen Gewinn auf 16,575 Mark. Ein anderer profitirt 40,000 Mark. Und er stimmte für den Antrag. Er folgte auch nicht einmal dem Beispiel seines Parteigenossen, der wenigstens erklärte, die ihm zufallende Summe gemeinnützigen Zwecken zuwenden zu wollen. 19 Großgrundbesitzer in einem Kreise erhalten 204,000 Mark — es riecht nicht.

Die Regierung muß bei allen ihren Maßnahmen prüfen, welche Wirkung sie auf die Sozialdemokratie ausüben, so hat einst Graf Caprivi gesagt. Welche Wirkung muß nun dieser Beschluß auf die Sozialdemokratie ausüben? Der Hausminister v. Wedel hat treffend ausgeführt, man gebe dieser Partei die schärfste Waffe in die Hand. Aber was thut das dem Junkerthum? Zuerst muß es den eigenen Beutel füllen, und nachher kann man ja ein Umsturzgesetz machen und Jeden einsperren oder ausweisen, der behauptet, die Ausbeutung des Staates durch die Großgrundbesitzer entspreche nicht der Religion, Sitte und Ordnung! Neuerdings ist gesagt worden, daß man in der Gesetzgebung Interessenpolitik treiben müsse. Das thut die Rechte mit Behagen. Jeder denkt nur an den eigenen Vortheil; jeder macht sich zum Richter in eigener Sache.

Dieser Beschluß beider Häuser des Landtages muß als klärendes Ereigniß begrüßt werden. Der Landtag hat aufgehört, eine Volksvertretung zu sein, er ist nur noch eine Vertretung des Großgrundbesitzes. Nicht die Interessen der Gesammtheit, sondern die einer Kaste werden von ihm wahrgenommen. Und einem solchen Joch soll das preußische Staatsministerium den Nacken beugen? Wenn die Regierung das thäte, wenn sie diesem Gesetzentwurf beistimmte, so würde Niemand mehr glauben, daß die Reden des Hrn. Miquel ernst gemeint waren. Dann hätte die Sozialdemokratie wenig wirksamen Widerspruch zu befürchten, wenn sie von dem Klassenstaat spräche, der unfähig sei, den Nutzen der Gesammtheit zu betreiben. Aber der Uebermuth des Junkerthums ist nur die natürliche, folgerichtige Wirkung des Entgegenkommens, das ihm in der jüngsten Zeit bewiesen worden ist.

Wo ist heute die konservative Presse, die doch Herrn v. Stumm gegenüber die Saiten der Entrüstung anschlägt und das „praktische Christenthum" und das „Patrimonium der Enterbten" im Munde führt? Sind die Großgrundbesitzer, die Majorate geerbt haben, die Enterbten? Finden sich keine Blätter der Rechten, die die würdelose Politik ihrer Partei brandmarken, während schon die Erklärung des Herrn v. Bülow-Eckernförde, daß er das ihm zufallende Geschenk nicht behalten wolle, beweist, wie unvereinbar es mit einem feineren Gefühl sein muß, daß der Gesetzgeber sich sonst Zuwendungen mache? Die konservative Partei und ihre Verbündeten haben sich mit jenem Beschluß ein Zeugniß ausgestellt, das im Volke allenthalben und auf die Dauer richtig gewürdigt werden wird.

In Anknüpfung an Vespasinns Wort sagt Juvenal — und das ist das heutige Programm des Junkerthums — Lucri bonus est odor ex re qualibet; der Gewinn riecht immer gut, woher er auch stamme.

Japan und die Interventionsmächte.

Ueber die Stimmung in Japan in Folge der Haltung Deutschland's wird der „Times" aus Tokio berichtet: „Die amtliche Welt Japan's wird Deutschland, Rußland und Frankreich ihre Einmischung niemals vergeben. Daß diese drei Mächte gemeinsam vorgingen, war schlimm genug, daß aber ihre Einmischung zu einer Zeit erfolgte, als sie Japan auch die größten Verlegenheiten, ja Erniedrigung bereitete, war unendlich schlimmer. Man mag sagen, was man will: Japan wurde über das Bestehen dieses Dreibunds in Unwissenheit erhalten, bis der Mikado den Friedensvertrag unterzeichnet hatte. Deutschland bemüht sich allerdings offiziös, zu beweisen, daß es Japan rechtzeitig gewarnt habe. Es ist wahr, daß Deutschland Anfang März gewarnt hat, es ist aber auch zugleich wahr, daß die Warnung so abgefaßt war, daß in Japan niemand glauben konnte, Deutschland werde sich daran betheiligen, auf Japan Zwang auszuüben, und es ist schließlich wahr, daß erst nach der Ratifikation des Friedens-Vertrages Deutschland, Frankreich und Rußland die Andeutung machten, sie seien entschlossen gemeinsame Sache zu machen. Rußland brachte die Staatsmänner Tokio's geradewegs zu dem Glauben, daß es nichts gegen die Annexion chinesischen Gebietes einwenden würde, so lange die Unabhängigkeit Koreas gewahrt bleibe, und Frankreich ließ überhaupt nichts verlauten. Die Japaner mögen zu weit gehen, wenn sie meinen, daß in Zukunft von den drei Mächten keine Freundschaft in irgend einer ernsten Krisis zu erwarten ist. Aber die Anschauung ist in Japan allgemein verbreitet."

Tauben-Wettfliegen.

Man schreibt aus Brüssel vom 23. Eine besondere Liebhaberei der belgischen Bevölkerung ist das Wettfliegen von Tauben, die für diesen Sport mit größter Sorgfalt gepflegt und dressirt werden. Es gibt in Belgien keine Stadt und kein Dorf, wo nicht wenigstens eine Societe Colombophile besteht; und es ist ein erheiterndes Bild, an Sonn- und Feiertagen, wenn so ein Wettfliegen stattfindet, die Einwohner eines ganzen Dorfes oder eines Stadtviertels anzusehen, wie sie, den Blick nach dem Himmel und den Dächern gerichtet, stundenlang spähend, auf die Rückkehr der Tauben warten. Sofort wenn die Taube in den Taubenschlag zurückgekehrt ist, wird sie in ein Körbchen gesperrt und durch junge Burschen, die sich unterwegs mehrmals ablösen und mit rasender Schnelligkeit laufen, nach dem Lokal der Societe befördert. Die belgischen Wetttauben haben bereits Strecken von mehr als tausend Meilen zurückgelegt. So fand vor einigen Jahren ein Wettfliegen von Barcelona aus statt. Die Tauben waren durch die Eisenbahn an die spanische Grenze befördert worden, dort am angesetzten Tag freigelassen und einige kamen wirklich zurück, nach einer zweitägigen Reise durch die Lüfte. Ein solches internationales Wettfliegen, an dem Belgien stark betheiligt ist, hat heute in Paris stattgefunden. Ueber 4000 Tauben nahmen an diesem Wettfliegen theil, darunter über 2000 belgische. Die anderen sind holländische und französische Tauben. Die belgischen Tauben sind um 10 Uhr in Paris am Fuße des Eiffelthurmes losgelassen worden, und die ersten waren bereits um 2 Uhr wieder heimgekehrt. Nächsten Sonntag findet ein interessantes Wettfliegen statt. Die Tauben werden durch einen Dampfer, der durch das Pariser „Petit Journal" dazu gemiethet worden ist, auf eine Ferne von 350 Kilometern von der französischen Küste gebracht und dort mitten im Meer losgelassen werden. Das „Petit Journal" von Paris für die französischen Konkurrenten und das Brüsseler „Petit Bleu" für die belgischen haben besondere Preise ausgeschrieben.

Kleine Geschenke.

Aus St. Petersburg schreibt man: „Die Geschenke der Offiziere des russischen Mittelmeergeschwaders für den Pariser „Cercle Militaire" und die Stadt Toulon wurden am Tage der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals nach Frankreich abgesandt! Beide Geschenke stellen werthvolle Silbergegenstände dar. Dem „Circle Militaire" wurde eine riesige Bowleschaale dargebracht, die die Form eines altrussischen Schiffes aus Silber mit gegossenen silbernen Verzierungen hat. Das ganze Schiff ist reich vergoldet und mit verschiedenfarbigem Email geschmückt. Ueber dem Achter schwebt ein zweiköpfiger Adler mit einem Myrthenzweig im Schnabel. Das Schiff wird von vier Delphinen getragen und steht auf einem großen silbernen Plateau, welches die Abbildungen aller Fahrzeuge des russischen Geschwaders, die Namen sämmtlicher Offiziere und die Widmung trägt. Das Geschenk für die Stadt Toulon ist eine silberne Statue eines russischen Matrosen, der zwei Schilde mit emaillirten Wappen der Städte Kronstadt und Toulon trägt. Die Statue steht auf einer Säule von rothem Jaspis mit massivem silbernen Postament. Auf dem Postamente sind die Namen der russischen Fahrzeuge, welche Toulon besucht haben, eingravirt."

Die Wüste ein Paradies?

Allgemein ist die Ansicht verbreitet, als sei die Wüste Sahara eine unfruchtbare, unbewohnte und auch gar nicht bewohnbare Einöde, durch welche manchmal Karawanen ziehen, bedroht von dem schrecklichen Tode durch Sandstürme. Nichts aber ist irriger, als diese Anschauung. Wie ein französischer Wüstenreisender versichert, hat, bis auf einen beschränkten Theil, die Sahara festes und fruchtbares Erdreich; sie gewährt vielen Menschen und Thieren Unterkunft, namentlich zur Winterszeit. Im Jahre 1892 wurden nach einer amtlichen Statistik in der algerischen Sahara nicht weniger als neun Millionen Schafe gezählt, für die an Steuern 1,763,000 Francs bezahlt wurden. Jedes Schaf mit 20 Francs berechnet, ergibt sich eine Werthsumme von 180 Millionen. Außer den Schafen wurden im genannten Jahre zwei Millionen Ziegen und 60,000 Kameele versteuert. Auf den algierischen Oasen gedeihen Aprikosen, Citronen, Pfeffer, Zwiebeln und alle erdenklichen Gemüse. Verhält sich das Alles wörtlich so, dann sollte man eigentlich zur Erholung in die Wüste gehen, da das Leben dort gewiß wohlfeiler ist, als in amerikanischen Städten. Vielleicht kommt es noch dahin, daß Familien sich zur Winterfrische in die Sahara begeben.

Es reinigt das Blut

Dies ist das Geheimniss der Heilungen durch Hood's Sarsaparilla. Leset dieses:



„Ich freue mich so sehr, schreiben zu können, dass ich jetzt vollkommen gesund bin, und dass es nur davon kommt, dass Hood's Sarsaparilla mein Blut reinigte. Meine Gesundheit verliess mich vollständig in Folge der den Frauen eigenthümlichen Krankheiten, das Nervensystem war erschüttert, und ich musste zu Bett liegen. Der Arzt sagte, es sei wenig Hoffnung für mich vorhanden. Ein Nachbar erzählte von wunderbaren Heilungen durch Hood's Sarsaparilla und ich beschloss, es zu probiren. Nachdem ich drei Flaschen gebraucht hatte, konnte ich aufrecht sitzen und jetzt bin ich vollkommen gesund und wohl.

Hood's Sarsaparilla

hat alles dies für mich gethan." Frau C. F. Fadeer, La Platta City, Colorado. 1

Hood's Pillen heilen gewohnheitsmässige Verstopfung. Pr. 25c Schachtel

Sicherste

Alters-Sparkasse der Welt!!!

Spart Euch 20 Cts. per Tag.

Ihr bekommt dafür ca. 2000 Dollars nach 20 Jahren. Im Todesfalle werden die 2000 Dollars binnen 6 Tagen an die Hinterbliebenen ausbezahlt. Wegen näherer Auskunft wende man sich an den General-Agenten der **Equitable Society der Vereinigten Staaten**

MAX SCHUCHARDT,
207 Chamber of Commerce Bldg.
Chicago, Ills. 13jlfabw

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer.

MEYER BALLIN,
168 Randolph Str., Zimmer 6.

HANSON PARK!!

Großer freier Ausflug mit Musik

— nach dem beliebten und schönen —

HANSON PARK

nur 6½ Meilen vom Courthaus, 2½ Meilen innerhalb der Stadtgrenze.

Jeden Sonntag Nachmittag um 1 Uhr 30.

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R. verläßt den Union Depot (Bahnhof), Ecke Canal und Adams Str., und hält an folgenden Haltestellen: Indiana St., C. & E.-Junction an Clybourn Av., Milwaukee Av. und Leavitt St., und California Ave.

Wir können durchaus nicht einsehen, warum nicht ein jeder ehrlicher Arbeiter in Chicago sein eigenes Heim haben soll, sondern die Hausbesitzer ernähren muß. Jeden Dollar den Ihr für Miethe noch bezahlt, werft Ihr zum Fenster hinaus. Wir verpflichten uns, Euch für weniger Geld als die Miethe beträgt, an kleinen monatlichen Zahlungen Haus und Lot zu schaffen.

Wacht auf, Leute!! Kommt endlich zur Besinnung!!!

Hanson Park ist unwiderruflich der schönste und gesundeste Platz in Chicago!!! 3000 Bäume und zwar mehrere an jeder Lot haben wir dieses Frühjahr gepflanzt.—Ebenfalls Kirchen und Schulen befinden sich da, die Euch die Erziehung Eurer Kinder sichern, als auch Fabriken, wo Ihr ständige Arbeit haben könnt!!! — Elektrische Bahn bereits in vollem Betriebe und bringt Euch binnen 30 Minuten nach und von der Stadt!!!

Versäumt nicht, kommt Alle!!!

Lotten von $350.00 und aufwärts.

An kleinen monatl. Ratenzahlungen.—Geld zum Bauen strecken wir Euch jederzeit vor.

Freie Exkursions-Tickets sind in unserer Office, oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges von unseren Agenten mit weiß-roth-blauen Badges zu haben. Für weitere Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,
151-153 WASHINGTON STR., 92-94 LA SALLE STR.

Tickets für Exkursionen zu haben bei unseren Agenten: 2mdosabw

ALBERT POLLAK, 174 Fremont Str. | SIEGFRIED BLUM, 406 Cleveland Ave.
KONRAD RICKER, 626 W. 18. Str. | ALBERT GRUNEWALD, 248 Mohawk Str.
WM. L. SCHULTZ, 208 Center Str. | LOUIS GROTH, 833 Washtenaw Ave

Untersucht unseren Versicherungs-Bond,

der beim Verkauf jeder Lot gegeben wird.

Harvey und Blue Island Land Association,

A. G. SPALDING, Präsident.

Das beste Grundeigenthum für Geldanlage, und wird von jetzt ab schnell im Preise steigen.

Kauft jetzt, so lange es niedrig ist.
Neue elektrische Bahn und neue Fabriken werden bald den Werth erhöhen.
Leset unseren **neuen Bond** sorgfältig, verlangt nur $5 und $10 per Monat.
Keine Zinsen.
Erste Anzahlung $10. Später monatliche Zahlungen von $5. Zehn Prozent Rabatt an Zahlungen von über 100 Dollars.

Wenn, nachdem ein Drittel des Preises der Lot bezahlt ist, der Käufer sterben sollte, verpflichtet sich die Gesellschaft die Lot zu übertragen, ohne weitere Zahlung, an irgend ein Familien-Mitglied, das vorher angegeben ist, vorausgesetzt, daß alle Zahlungen bis zum Tode gemacht worden sind.

So könnt Ihr Euch versichern, daß wenn der Tod vor der Schlußzahlung eintritt, Eure Familie den Nutzen von dem hat, was Ihr angelegt habt.

Keine Zinsen. Leichte Bedingungen. Versicherung gegen Todesfall.

Kommt und sprecht mit uns. Korrespondenzen gewünscht. Agenten verlangt.

Harvey und Blue Island Land Association,

75 HARTFORD BLDG., Ecke Madison und Dearborn Str.

8jn8fa **L. JUDSON WEST,** Manager.

☞ **Erwähnt diese Zeitung.**

Großer Verkauf

— von —

nicht abgeholten Custom-Hosen.

In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besagte Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die **Hosen zu $3.25** das Paar verkaufen.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,

161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL. 31jaddfl1

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
—in—
Zwischendeck u. Cajüte
—bei—
A. Boenert & Co.
Agenten für die
Bremen Linie—Bremen—New York—Baltimore.
Hamburg Linie—Hamburg—New York—Boston—Baltimore—Philadelphia und Montreal.
Red Star Linie—Antwerpen—New York und Philadelphia.
Holländische Linie—Rotterdam—Amsterdam New York.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH PACIFIC-KÜSTE.
Vier Züge Täglich

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Schiffskarten von Europa.
Große Preisermäßigung
mit feinsten Schnelldampfern nach Europa.
6 Exkursions-Dampfer.
Kommt sofort und macht Kontrakt, giltig für 12 Monate. Tickets über alle Ozean-Linien.
—Ehe Ihr anderswo kauft, sprecht bei uns vor.—
Erbschafts-Regulirungen.
Konsularische Vollmachten billigst.
Kempf & Lowitz,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.,
zw. La Salle und Fifth Ave.
☞ Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Auf nach Deutschland!
Krieger-Verein-Exkursion
—zur—
Sedan-Feier
—in—
Berlin und Leipzig.
Abfahrt von New York den 17. August per Norddeutscher Lloyd-Schnelldampfer
"FULDA".
Billige Rundreise-Raten.
Anmeldungen müssen sofort an die Herren
H. CLAUSSENIUS & CO.,
80 und 82 5. Ave., gemacht werden, welche auch Wechsel auf alle Plätze Deutschlands und U. St. Passports besorgen.
Jos. Schlenker,
15jllm Präs. des Krieger-Vereins.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säcken tragen. bdsbw

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Geld zu verleihen.
Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.
Adolph Pike & Co.,
93 5th Ave., Zimmer 4 und 5,
(im Staatszeitungs-Gebäude).
Unsere altbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2jfddosmt
Mortgages zu verkaufen.

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddfl1

J. H. Kraemer,
93 5. Avenue. (Staats-Zeitungs-Gebäude.)
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum unter äußerst günstigen Bedingungen.
Hypotheken zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften kollektirt.
Passagescheine von und nach Europa
☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm. dosadi,16m

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4apl1

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jpl1
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. / M. Weiss, 614 Racine Ave. / A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 B
Ch. & St. Louis Diamond Special.	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12 20 B
Cairo. St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Bloomington Passagierzug	1.35 B	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City. a	11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 B
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 B
Dubuque & Rockford Expreß	......	7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. |Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.



Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 B	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.00 B
New York & Boston	*8.00 N	*7 25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.25 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express."	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation	†	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	†	5.00 PM	† 9.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbdf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15no1